

Das Baudingbuch der Klosterherrschaft Ottobeuren von 1551

|| Einleitung und Edition

von *Barbara Mathys – Bern*

Einleitung

Das vorliegende Baudingbuch der Klosterherrschaft Ottobeuren aus dem Jahr 1551 ist eine Sammlung von Texten, die zur Abhaltung der jährlichen Versammlungen, der so genannten Baudinge, nötig waren.¹ Es enthält normatives Recht und Verwaltungstexte, unter anderem solche, die den Ablauf eines Baudings im Detail beschreiben.²

Demnach bereiste der Abt oder einer seiner Stellvertreter zu Beginn jedes Jahres die Dörfer und Hauptmannschaften der Herrschaft sowie den Markt Ottobeuren, um – in Anwesenheit der jeweiligen Bewohner – das Bauding abzuhalten. Dabei wurden die Höfe neu verteilt oder besetzt, die Abgaben zusammengetragen, der Eid der Untertanen an die Herrschaft erneuert und die Amtspersonen gewählt – genau in dieser Reihenfolge. Zum Schluß wurden die Gebote und Verbote sowie andere Ordnungen verlesen.

Auch diese Texte sind im Baudingbuch aufgeführt. Es ist anzunehmen, daß der Abt oder sein Vertreter dieses Buch an die einzelnen Baudinge mitgenommen hat. Hingegen scheint angesichts seines Umfangs fraglich, ob jedes Jahr alle Ordnungen verlesen wurden. Wahrscheinlicher ist, daß der Abt von Jahr zu Jahr entschied, welche Ordnungen in welchem Bauding auszugsweise vorgetragen werden sollten. Ein zentraler Akt am Bauding in Ottobeuren war, neue Ordnungen von den Untertanen bestätigen zu lassen. Damit war die Gesetzgebung in Ottobeuren, obwohl wesentlich vom Abt und seinen Amtleuten

-
- 1) Mathys B., Das Ottobeurer Bauding zwischen mittelalterlichem Recht und guter Policey. Eine Suche nach dem Ursprung der Policeygesetzgebung anhand des Baudingbuches von 1551 der Klosterherrschaft Ottobeuren. Lizentiatsarbeit. Bern 2004. Die folgenden Ausführungen basieren allesamt auf dieser Arbeit.
 - 2) Das Baudingbuch von 1551 unterscheidet sich stark von den Baudingregistern der Klosterherrschaft, obwohl auch diese zum Teil den Titel „Baudingbuch“ tragen. Die Register enthalten im Gegensatz zum Baudingbuch von 1551 kein normatives Recht, sondern eine Zusammenstellung der Abgaben und Schulden der Ottobeurer Bauern. Vgl. Staatsarchiv Augsburg, Kloster Ottobeuren, Literalien 400–434: 1527–1598 – Baudingbücher, -register und Schuldbücher.

bestimmt, stärker konsensgestützt, als die bisherige Forschung vermuten läßt. Ließe sich dieser Befund für andere Herrschaft verallgemeinern, müßte der frühneuzeitliche Territorialstaat generell neu bewertet werden.

Auch in rechtshistorischem Zusammenhang erweist sich das Baudingbuch als einzigartige Quelle, da es zu den kaum untersuchten Rechtssammlungen gehört, in denen sowohl inhaltlich, als auch formal altes und neues, policeyliches Recht nebeneinander auftreten. Dies erlaubt den Einblick in die Anfänge der „guten Policey“ und dokumentiert den Übergang vom mittelalterlichen zum frühneuzeitlichen Recht.

Das Baudingbuch umfaßt 208 größtenteils nummerierte Folioseiten, ein Titelblatt und ein (lückenhaftes) Inhaltsverzeichnis von 10 Folioseiten³. Das Buch enthält 23 Ordnungen: die Beschreibung des Baudings, die „Gebote und Verbote“, eine Gerichtsordnung, eine Strafordnung, eine Fuchsordnung, insgesamt fünf Ordnungen zu Juden, Bettlern und Gartknechten, eine Ordnung für Wirte, Metzger und Bäcker, eine Hofordnung, eine Zusammenstellung der Kanzleigebühren, ein Beichtgebot, zwei Heiratsordnungen (inklusive einer Kurzfassung), eine Aufstellung von Eiden für den Gerichtsprozeß, den Eid für die Müller, den Bestand der unteren Mühle in Ottobeuren von 1569, eine Ungeldsordnung mit Ergänzung, eine Holzordnung sowie eine Prozeßordnung für die Hochgerichte.

Bei den Texten handelt es sich ausschließlich um Abschriften, so daß zahlreiche Ordnungen auch separat überliefert sind, zum Beispiel die Gerichtsordnung und die Strafordnung, einige der Juden- und Bettelordnungen und die beiden Heiratsordnungen.⁴ Weitere basieren auf Erlassen anderer Behörden, beispielsweise die Bettelordnung von 1551, die auf einen Abschied des Schwäbischen Kreises zurückzuführen ist, oder die Aufstellung von Eiden für den Gerichtsprozeß, die auf der kaiserlichen Kammergerichtsordnung beruht.⁵

Die meisten Ordnungen sind datiert und stammen aus einem Zeitraum von 36 Jahren, von 1540 bis 1576; das Titelblatt trägt die Jahreszahl 1551. Die Ordnungen sind nicht chronologisch aneinandergereiht. Eine Erklärung dafür liefert eine Analyse der verschiedenen Handschriften: das Titelblatt, der größte Teil des Inhaltsverzeichnisses und die ersten 12 Gesetzestexte und Ordnungen stammen von der ersten Hand. Nach zwei Ordnungen von zwei anderen Händen folgt noch ein weiterer Text von der ersten. Offenbar hatte

3) Auf eine Edition wurde deshalb verzichtet, dafür wurde ein vollständiges Inhaltsverzeichnis angefügt, vgl. S. 99.

4) Vgl. Klosterarchiv Ottobeuren, Akten 6/1: 1540 – Gerichtsordnung, Klosterarchiv Ottobeuren, Akten 6/1: 1540 – Strafordnung und Sreenivasan G. P., *Land, Money, and Power at Ottobeuren (1525–1710)*. Diss. Cambridge, Mass., Ann Arbor 1995, S. 102 f, 196, 201 f, 206 f.

5) Vorliegende Edition, fol. 140'–142' und 167–178'.

der erste Schreiber die Folioseiten 154 bis 166 zu Beginn leer gelassen, um später noch etwas einzufügen.

Die 13 Texte der ersten Hand tragen ausnahmslos Datierungen zwischen 1540 und 1551. Dies legt die Vermutung nahe, daß 1551 eine Zusammenstellung des älteren, aber weiterhin geltenden Rechts gemacht wurde. Gestützt wird diese These durch die Tatsache, daß am Anfang des Baudingbuches vier grundlegende und dementsprechend umfangreiche Ordnungen stehen (insgesamt 112 von 208 Folioseiten), die durch ein Titelblatt von den anderen, weniger umfassenden Ordnungen getrennt werden. Der Grund für die Zusammenstellung ist heute nicht mehr eindeutig zu rekonstruieren; möglicherweise steht sie im Zusammenhang mit dem Amtsantritt von Abt Kaspar Kindelmann im Jahr 1547.⁶

Die Datierung auf dem Titelblatt bezieht sich somit auf den Zeitpunkt, als mit dem Verfassen des Buches begonnen wurde. Die übrigen fünf Schreiber haben das Baudingbuch in den folgenden Jahren je nach Bedarf erweitert und dabei auch die Lücke des ersten aufgefüllt; bis auf diese Lücke erscheinen die Ordnungen der Schreiber zwei bis sechs denn auch chronologisch.⁷ Ferner haben die späteren Schreiber auch Einschübe und Korrekturen an den älteren Texten vorgenommen. Man kann deshalb davon ausgehen, daß die früheren Gesetzgebungs- und Verwaltungstexte weiterhin in Gebrauch und noch gültig waren. Faktisch erstreckt sich der Gebrauch der Ordnungen also über eine weit längere Periode als 36 Jahre.

Die Form der Edition des Baudingbuches⁸ richtet sich maßgeblich nach den Richtlinien des Arbeitskreises „Editionsprobleme der frühen Neuzeit“.⁹ Im Einzelnen bedeutet dies:

- i, j, u, v und w werden entsprechend dem Lautwert wiedergegeben, y bleibt erhalten.
- s, ss, ß und z werden beibehalten.
- Die Groß- und Kleinschreibung erscheint vereinheitlicht klein, da die Unterscheidung der Buchstabenformen nicht eindeutig möglich ist. Einzig Eigennamen und Satzanfänge werden groß geschrieben.
- Die Interpunktion wurde nach heutigem Gebrauch normalisiert.

6) Zu Kaspar Kindelmann vgl. Prinz M., Kaspar Kindelmann. Ein großer Abt in schwerer Zeit. In: Kolb A., Ottobeuren. Schicksal einer schwäbischen Reichsabtei. Kempten 1986, S.99–106.

7) Daß die Lücke von zwei verschiedenen Händen aus zwei verschiedenen Perioden (1562–1569, resp. 1570) aufgefüllt wurde, läßt sich auf zwei Arten erklären: entweder haben beide Schreiber nach 1570 abwechslungsweise am Baudingbuch gearbeitet oder Schreiber Nummer 2 hat bei seiner Arbeit eine Lücke gelassen.

8) Staatsarchiv Augsburg, Mikrofilmrolle 107: 1551 – Baudingbuch Klosterherrschaft Ottobeuren.

9) Arbeitskreis „Editionsprobleme der frühen Neuzeit“, Empfehlungen zur Edition frühneuzeitlicher Texte. In: Jahrbuch der historischen Forschung in der Bundesrepublik Deutschland, Berichtjahr 1980, Stuttgart 1981, S. 85–96.

- Abkürzungen werden ohne weiteren Kommentar aufgelöst, außer bei Währungen.
- Klammern und hervorgehobene Stellen werden übernommen.
- Versehen der Vorlage werden durch [!] gekennzeichnet, unsichere Lesung durch [?].
- Durchgestrichene Passagen werden durch [...] kenntlich gemacht.
- Die Nummerierung der Folioseiten wird im Lauftext zwischen || wiedergegeben, ein Apostroph kennzeichnet die Rückseite.
- Eine Nummerierung der Ordnungen wurde zur besseren Orientierung und Referenzierung von der Verfasserin der Edition nachträglich, in eckigen Klammern, eingefügt.
- Textkritische Anmerkungen, Ergänzungen und Worterläuterungen der Autorin werden in den Fußnoten präzisiert. Worterläuterungen finden sich zusätzlich auch im Glossar.

Edition

Bauding buech weisendt, was aller jürlich im bauding des gotzhauss Ottenpeuren, unnderthonen, hindersessen, ammptleuth, haubtleuth, vierer, richter unnd pittel ainem prelaten desselben loben und schweren sollen. Daneben auch begriffen die gebot, verpott unnd satzungen, [statuten]^a, so jürlich im bauding, nach besötzung dess gerichtts unnd anloben der unnderthonen verlesen werdenn. 1551.

!1! [1.] Gemainer gotzhauss underthanen, gerichttsverwandten und inwoner aid, so sÿ ainem abbt und herren schwörn sollen.

Ir sollen schwörn gelertt¹ aid mit uffgehepten fingern leiblich zu Gott unnd den haylligen, das ir hinfuro dem erwürdigen unnd geistlichen herrn, hern Caspar², jetzerwöltem unnd bestätten³ abbe deß würdigen gotzhauß Ottenpeuren, meinem gnedigen herren, denselbigen ire gnaden gotzhauss und nachkhomen, getreu, gewer⁴, dienstpar, gehorsam unnd bottmessig⁵ sein, ir gnaden unnd gotzhauss nutz unnd fromen⁶ furdern unnd schaden warnen, auch alles das thun wöllen, das getreu underthanen unnd hindersässin irem erbherren schuldig unnd pflichtig sind, wie vonn ather herkommen ist unnd usserhalb irer gnaden kainen anderen schutz noch schirm suchen noch annehmen. Unnd so sich begibt, das bemellter⁷ mein gnediger herr !1! vonn Ottenpeuren mit todt abgätt, das der allmechtige langg verhuetten wölle, alßdann uff die würdigen unnd gaistlichen herrn prior unnd convent bemellts gotzhauß Ottenpeuren mit aller gewaltsami ain aufsähen haben unnd den gehorsam, bottmessig unnd gewerttig sein so lang biß euch durch dieselbigen ain anderer herr unnd abbe angezaigt und demselbigen durch euch erbhuldung gethun würdett.

!3! [a.] Ottenpeuren der Marckt.

Hernach volgt was ain jeder inngesessner burger oder innwoner des marckts zu Ottenpeuren ainem herren unnd prelaten desselben gotzhaus

a) Mit Stellvertreter eingefügt.

-
- 1) Bekannt.
 - 2) Abt Kaspar Kindelmann (1547–1584).
 - 3) Bestätigt.
 - 4) Stets zu Diensten.
 - 5) Einem Gebot folgend, dem Abt als Gerichtsherrn Untertan.
 - 6) Nutzen.
 - 7) Schon mal genannter.

alls seinem gericht's herren [unnd obrigkhait]^b, vor besötzung des gericht's, beÿ hanndtgebner treu loben soll.

Item es soll ain jegcklicher, der dann ain eingesessner burger oder sonsten ain innwonner des marckhts Ottenpeurn ist, meinem gnedigen herrn zu Ottenpeuren mitt seiner hannd, beÿ treuen, an geschwornor aidsstatt, dise hernach gemelten stuckh unnd artickell globenn p.

!3'! Erstlich soll ain jegcklicher wolermeldtem meinem gnedigen hern unnd seiner gnaden gotzhaus gehorsam unnd dar zu getreu unnd gewertig sein, irn, auch des marckhts, nutz unnd fromen furdern, schaden unnd nachtaill wenden, alles nach seinem besten verstand unnd vermögenn p.

Am anderen soll ain jegcklicher meins gnedigen hern unnd seiner gnaden amptleuth gepott unnd verpott, wie die jetzund unnd hernach verlesen unnd hinfuro⁸, von inen angesehen unnd vrkhundt werden, unwidersprechennlich haltenn p.

!4'c! Item war zu ain yeder erwelt wurd, es seÿ zu vierer, hauptman, richter oder anderm, nichtz usgenommen, das soll er unwidersprechlich annehmen p.

Item wa sich ÿe begibt, das der geschwornen richter halb mangel unnd abgang ist, so soll ain jeder, der darzu von ainem ammann erfordert würdt, dan zumall das gericht helffen besitzen unnd der ennden⁹ alles das thon, das ain gesötzter unnd geschwornor richter zu thon schuldig unnd pflichtig ist p.

!4'! Item welcher zu dem andren [vor]drung^d unnd spruch hat oder gewint, der soll den selben beÿ freuntlichem rechten beleiben lassen unnd den alhie vorgericht, oder, ob der in ainem annderm meins gnedigen hern gericht seÿhafft were, dasselbs unnd sonnst in kainem anderm gericht, rechtvertigen, es were dan sach, das sollichs mein gnediger herr nach gestalt unnd gelegenhait der sachen an anndere ortt weiset p.

Item unnd welcher in ainer urthail !5'e! vermaint beschwert¹⁰ zesein, der soll davon erstlich niendert annderstwahin appellieren, dan fur mein gnedigen herren p.

Item es soll auch euer jeder seins weibs, seiner keinder unnd eehalten¹¹, in obgemelter maßen, zu recht mechtig sein p.

Wann dies allso gelesen, so loben die burger unnd inwoner darauff ainem prelaten inn die hannd. Unnd werden allsdann erstens von dem prela-

b) Am Rand eingesetzt.

c) Original ohne Seitenzahl.

d) Schlecht lesbar.

e) Original ohne Seitenzahl.

8) In Zukunft.

9) Zweck.

10) Meint betroffen, beschuldigt zu sein.

11) Diener.

ten zween burger zu viereren erwöllt unnd geordnet. Dieselben volgend, '5' sammpst dem amman, von den richtern, so vergangenenes jars richter gewesen, die wal unnd vota, so ain secretari des gotzhaus uff zaichnet)[!], der annderen zweyer vierer ernennen, auch selbs ire vota unnd wall darzu geben, solche allsbald ainem prelaten antzaigen unnd dieselben also mit ainem prelaten zu viereren bestetten. Mit sollchen vier vierren und dem amman ain prelat allsdann das ganntz gericht besetzen, daneben auch die hauptleuth verordnenn thuet. Wann das beschechen, verlist man der gmaid der erwölten vierer, hauptleuth unnd richter namen '6' unnd allsbald was der amman, die vier, die richter, hauptleuth unnd der pittell schweren sollen.

Amans unnd der vierer äyd.

Item ir ammann unnd die vier sollen aid leiplich zu gott unnd den hailligenn schweren, meinem gnedigen herren unnd seiner gnaden gotzhaus, auch dem gemainen marckht, getreu unnd gewertig zu sein, meinem gnedigen hern unnd seiner gnaden gotzhaus ir herlichait, oberkaitt unnd gerechtigkeit, auch all alt breuch, herkhomen unnd gewonnhaitten unnd dem marckht alle sein gehöfftinen in holtz unnd veld helffen zubewaren unnd zu hanndhabenn, deßgleichenn '6' ir aller nutz unnd fromen zufurdern unnd schaden zu wendden, alles nach euerem vermugen, besten unnd hechsten verstenntnus, getreulich unnd ungevarlich p.

Der hauptleuth aid.

So sollen ir die hauptleuth schwerenn, meinem gnedigen heren unnd seiner gnaden gotzhaus, auch dem marckht, getreu unnd gewertig zesein, ir aller nutz unnd fromen zefurdren unnd schaden zewendden, nach [euerem]^f besten vermögen. Unnd wa uffgeleff¹², zwitrachtungen und gefecht aufferstanden, die selbigen nider zutrucken unnd nach außweisung meines gnedigen hern auff gericht, publicierter unnd gesötzer straffordnung frid zugepietten unnd zumachen, deßgleichen, wa fremb '[7]^g' personen in meins gnedigen hern gericht fräffelen, dieselbigen zubeÿfangen unnd zubehalten, so lanng, biß die umb iren beganngen freffel der oberkaitt gnugsam tröstung¹³ oder versprechnis¹⁴ thund. Ir sollen auch hier innen nit ansehen, weder freundschaft, magschaft¹⁵ noch sipschaft in kainen weg, unnd ob ir darzu der hilff notturfftig¹⁶ weren, alle, die so zugegen unnd meinem gnedigen hern

f) Eingefügt anstelle eines durchgestrichenen Wortes.

g) Original ohne Seitenzahl.

12) Tumult.

13) Bürgschaft.

14) Gelöbniß.

15) Verwandtschaft.

16) Benötigen.

mit dem gericht¹⁷ zwang¹⁷ oder in all annder weg verwandt sind, beÿ den gelipten unnd aiden, sein genaden gethon, ermannen unnd daruff ernstlich gepietten, euch hierinnen also hilfflich zesennnd, alles getreulich unnd ungevarlich p.

Amans unnd der richter aid.

Ir der aman unnd die richter, all sampt unnd sonnderlich, werdennt geloben unnd schweren zu gott unnd den hailligenn, !7'! das ir dises gericht erbar vleyssig unnd getreulich mit ainannder besitzenn, das gottzhaus Ottempeuren oberkaitt habenn, helffen, auch so oft und manigmall sich im jar, auß gewonhaitt unnd altem bruch oder auß der notturfft erhaischet unnd euch zum rechtenn verkundt oder gepotten wurdet, yeder zeitt daran gehorsamlich verscheinen unnd on eehaffte ursachen nit außpleiben, der partheyen unnd sonst menigklichs furbringen mit gleichem hören vernemen unnd daruff umb all unnd jegcklich sachen, so fur euch rechtlich getragen unnd werden, euerm besten verstand nach, dem armen als dem reichen unnd dem reichen als dem armenn, auch dem gast als dem innsessen unnd dem innsessen als dem gast, gleiche urthel sprechen, besonnder auch felen, meis gnedigen hern !8! auff gerichte, publicierte gericht unnd straffordnung, auch pott unnd verpott betreffend, daruff unnd darnach urthailen, procediern, unnd im wenigsten nit davon abweichen. Auch ir der amman, so oft unnd manigmal ains mers zumachen unnd zugebenn auff euch kompt, dem ainenn thail der richter, welcher urthell euch dan ye die gerechter sein bedunckht unnd obgemelt ordnungen gemeß ist, mitthailen unnd zufallen unnd ir alle sampt unnd sonnderlich darinnen nit ansehen wollennndt, weder lieb, laid, freundschaftt, veindschaftt sippschaftt, magschaftt, gunst, forcht, gab, geltt noch geltts werdt noch ichtz darumben nemen das sich ainichen nutz vergleichen mag, sonndern hiebeÿ allweg mit rechtem vleis unnd ernst zu bedenncken das göttlich gericht unnd recht [...]^h, auch alle haimlichaitt der rädtt und gericht biß in euer tod zuverschweigen unnd sonst alles das !8'! zuthon unnd zu handdlen, das fromen richtern gepurtt unnd zu steet, alles getreulich unnd ungevarlich p.

Bittels aid.

Item so soltu, der bittel, schwerenn meinem gnedigen hern unnd auch dem gemainen marckht getreu unnd gewertig zesind, dem ampts in allen dingen demselben anhengig unnd zugehörig, getreulich zewarten unnd das fleÿsslich zuversehen, was auch ye auff dich im recht gezeugt würdt unnd mit der urthäl auff dich als ainen bittel zueröffnen kommet. Darin allweg ain warhaitt beÿ disem deinem aiden, sagen, niemand zu lieb noch zu laid, auch das nit

h) Durchgestrichene Wörter.

17) Gerichtsherrschaft.

zuunderlassen, weder durch mueth, gab, forcht, freundschaftt, ¶9¶ noch veindschaftt willen, sonnder allain zufurdung der warhaitt unnd des rechten unnd sonst alles das zuthun, das ain bittel von alter unnd bißher zuthon schuldig unnd pflichtig gewesen ist, alles getreulich und ungevarlich p.

Auff sollich verlessen, alsdann die ernent geordnete amman, vierer, richter, haubtleuth unnd pittel ire fänger uffheben unnd den aÿd, so innen durch ain vogt oder secretari gegeben, volnfueren unnd schweren sollen. Wann dann die aÿd also volnfuert, nachfolgende articull, sammpft den gebot unnd verpotten, darauff verlessen werdenn.

¶9¶ **Welcher gstatt aman und vierer pott und verpot thon mögenn.**

Item amman unnd vier sollen unnd mügen, außzulassung meins gnedigen herren, gepott unnd verpott thon, allain inn dem, das dem marckht, seinen eehöfftinen¹⁸ unnd gemainden zugehörig unnd anheingig ist. Die selbigen gepott unnd verpott sollen auch von menigklichem¹⁹ angenommen unnd gehalten, auch von der herrschafft, wa sy überfaren unnd übertretten, gerechtvertiget unnd eingeprecht werden. Ob sich aber aman unnd vier, gemain oder sonnderlich, unnderstunden²⁰, gepott und verpott fur zunemen unnd zethon, die der herrschafft widerwertig unnd nachtaillig weren, so auch die selbigen gepott unnd verpott mer dan des marckhts eehöfftinen unnd ¶10¶ gemainden antröffen, darin soll inen niemand's gehorsam erscheinen, beÿ schwerer peen²¹ unnd buß, die aine jeden, der sollichen gepotten unnd verpotten volg thette, von der oberkaitt auffgelegt würdet. Welchem oder welchen auch solliche vermainte gepott unnd verpott beschehen, sollen die beÿ schwerer peen unnd buß der oberkaitt zuwüssen thun unnd alda deshalb verers²² beschaid's erwarten.

Item wan der amann unnd die vier, gemain oder sonderlich, also gepott gethan haben, die inen obgemelter weiß und maß zethun zugelassen sind, sollen sy die, so die ubertretten und nit gehalten, beÿ zehen pfund haller, so ir jedes so offt er das nit thut zu peen verfalt, der herrschafft rugen unnd angebenn p.

18) Lehenshöfe.

19) Jedem, allen.

20) Unterstehen.

21) Strafe.

22) Weiteren.

!10! Wann dises verlessen, sollen alsbald darauff die bot unnd verbott auch verkunth unnd verlessen werden, wie hernach volgt, folio 29 infra.

[b.] Dise ordnung ist Georgy²³ anno domini 70 fürgemelt, soll hin furo jürlich verkundt werdenⁱ.

Item es soll niemands [frembder]^j in den marckht alhie zu Ottennpeüren one vorwisßen unnd verwilligen meins gnedigen herrns, auch amans unnd der vierern, [zu haußen]^k eingelassen werden.

Item wellicher oder welliche hinfüro one vorwissen unnd verwilligen ihres vatter, !11! muetter, oder da es die nit hette, der von obrigkaitt verordneten tragere und nechster verwandten [aldt sonsten]^l den haÿllgen decretis concily Tridentini²⁴ zuwider sich beheurat, der oder die selben sollen alßbaldt von hie uß geschafft werden, doch mit dem vorbehalt, das mein gnediger herr nach gelegenhait der person unnd sachen, [die]^m uß gnaden unnd erhöbliehen ursachen einkomen zelassen vergunen mag.

Itemⁿ welche in gesässene burgerin sich zu ainem uß gesässenen usserhalb des marckts inn elich wesen ergibt, dieselbig solle dem man nach [...]° ziehen [...]p unnd daß burgkhrecht damit durch sollich uß heurate verwürckhet haben. Abermallen mit diser beschaidennhait [unnd unterschide]^q, da ain burgerin alhie zu Ottennpeüren ain heußlich anwesen unnd gelegene gueter hett unnd vermöchte, daß in sollichem fall unverwircket deß burgkhrechts desselben burgerin, da sy sich mit vorwissen unnd verwilligen wie obstatt gegen frembden beheurat, beÿ dem iren zu beleiben, onbenemen der obrigkaitt aber !11'! wie auch inn allem [...]r der ongenosami²⁵ halben, gepürlich straff vorbehalten sein soll.

Nota: Aman und die vier haben deßhalb ain gewisse ordnung fürgenommen, laut dariber besagenden brieffs, so sy in irenn schrein verwaren, daruß sy doch bald hernach widerumb geschritten und sich mitt dem erwidigen meinem gnedigen herrn N. neuen verglichen, obwoll man die jenigen, so sich diser ordnung zuegegen verheurathen, in den marckht ein zelassen nitt schuldig, so möge doch sollchs nach gelegenhait der personen und leuffen, mit

i) Am Rand eingefügt „Vide das mandat infra fol. 163“. j) Mit Stellvertreter eingefügt. k) Mit Stellvertreter eingefügt. l) Mit Stellvertreter eingefügt. m) Eingesetzt anstelle eines durchgestrichenen Wortes. n) Am Rand eingefügt: „Nota: Diese beede articul steen der obrigkaitt zueenderen, konden nitt woll erhalten werden“ o) Durchgestrichenes Wort. p) Durchgestrichene Wörter. q) Mit Stellvertreter eingefügt. r) Durchgestrichenes Wort.

23) 24. April.

24) Konzil von Trient (1545–63).

25) Eheleute, die nicht demselben Stand angehören, oder, bei Leibeigenen, nicht demselben Leibherren.

vorwissen und beteiligung wolermellten meins gnedig herrns, uss gnaden beschehen und sollen alsdann die frembden so eingelassen worden, das bur-gerecht umb 4 fl. in münztz, so dem gemainen marcktt zue guettenn khomen, kauffen etc., alles oder revecationenn²⁶ geordnett p. beÿ abbt Caspars lebzeiten.

† 12 † [c.] **Ottenpurer ausswendige²⁷ pfarr unnd gerichtisleuth betreffend.**

Item nachvollgendt artickull beruerendt allain die, so guet nach gotzhauss rechten innhaben unnd bauen.

Hoffrichtung²⁸.

Item so ain huber von ainem hoff, das ain ganntzer hoff ist oder haißet, lebenndig oder tod komet, der soll uff dem selbigen hoff hinder im zu hoffrichtung lassen ainen wagen, wie er den auff dem hoff ungevarlich gefüertt unnd gepraucht hat, darzu ainenn pflug, zwaÿ [gebauuchdte]^s fuder heus, vier unnd zwaintzig viertel habers, alles stro unnd allen mist. Unnd † 12 † ob sach, das der wagen so böß²⁹ unnd unnütz were, das in der ufsitzennd³⁰ huber nid zenemen vermainte, so soll alßdann der selbig wag voller mist uffgeladen unnd damitt geladen alls verr biß die hinder reder an der vordern statt khomen gefarn werdenn unnd man das beschicht, so soll der uffsitzennd huber alßdan darnach den wagen unwidersprechlich zenemen schuldig sein p.

Item unnd von ainem halben hoff soll gleich halbs durch auß als vill beschehenn, als hievor vom ganntzenn hoff erleutert ist p.

† 13 † Item welcher ain guet ain jar oder mer nach gotzhaus rechtenn besitzt unnd derselbig darnach uber ain jar, zwaÿ oder mer, davon fertt, derselbig soll die hoffrichtung daruff zelassen schuldig sein, ime seÿ die hoffrichtung durch sein versaumung oder in ander weg worden oder nitt p.

Item welcher ainen ganntzen oder halben hoff von meinem gnedigen hern und seiner gnaden gotzhaus inhat unnd baut unnd ain aigen darneben, der soll kain mist ab dem hoff, on seiner gnaden erlaupntüs, uff das aigen fueren. Welcher aber das alß unerlaupt thut, der ist meinem gnedigen herren ain pfund pfennig, so oft unnd manigmal das beschicht, zu peen unnd buß verfallen seinn.

s) Mit Stellvertreter eingefügt.

26) Beschlagnahme des Gutes eines Beklagten durch den Richter. Ursprünglich als Milderung der Acht, später zur Sicherstellung einer Forderung.

27) Auswärtig.

28) Die notwendige Ausstattung des Hofes mit Wagen, Pflügen, Eggen, Heu für die Rinder, Haber für die Pferde, Stroh für die Ställe, Saatkorn; dem Grundherren zu freier Verfügung heimfallend beim Tode des Besitzers.

29) Unbrauchbar, schadhaft.

30) Nachfolgender Hofbewirtschafter.

‡13'‡ Item der abziehenn und auffsitzennd huber, die sollen alles wünterkorenn mit ainannern abschneiden und davon den somen und das wünterig hubgelt geben, und das annder und ubrig mit dem viertel und metzen³¹, so sy gleichest mügen, mit ainannern taillenn p.

Item auff den holtzstetten³² soll das hubgelt zwaythail sumerigs und der drithail wunterigs sein. Aber an der hoffrichtung, der abfart³³ mag man nemmen zway thail des korns, und [von deme]^t der da ufsitzt das drithail p.

‡14‡ **Wie unnd was gestallt ain jeder, der inn der pfarr unnd inn dem gericht Ottenpeuren sesshafft ist, ainem herren unnd prelaten zu Ottenpeuren alls seinem gericht herren jürlich loben soll.**

Item es soll ain jegcklicher, der dann in der pfarr unnd dem gericht zu Ottenpeuren sesshafft ist, meinem gnedigen herren zu Ottenpeuren mit seiner hanndt, bey treuen, an geschwornen aides statt dise hienachgemelten stuckh unnd artickel globen.

‡14'‡ Erstlich so soll ain yeder meinem gnedigen hern unnd seiner gnaden gotzhaus gehorsam unnd darzu getreu unnd gewertig sein, iren nutz unnd frommen furdern, schaden unnd nachthail wendden, alles nach euerm besten verstand unnd vermögen p.

Item es soll auch ain yeder meins gnedigen hern unnd seiner gnaden amptleuth gepott unnd verpott, wie die jetz auch verlesen unnd hinfuro von inen angesehen unnd verkundt werden, unwidersprechlich hallten p.

‡15‡ Item welcher zu ainem hauptman oder zu andern dingen erwelt unnd geordnet wurdet, soll das unwidersprechlich annemmen p.

Item welcher zu dem anderen vordrung unnd spruch hat oder gewint, der soll in bei freundlichem rechten bleiben lassen unnd den alhie zu Ottenpeuren vor gericht, oder, ob der in ainem andren meins gnedigen hern gericht unnd seßhafft were, daselbst unnd sunst inn kainem andren gericht, rechtvertigen; es were dan sach das solchs mein gnediger herr, nach gestalt gelegenheit der sach, an andere ortt weise p.

‡15'‡ Item unnd welcher in ainer urthell vermaint beschwert zesein, der soll davon erstlich niennert annderstwahin appellieren, dan fur meinen gnedigen herren p.

Item es soll auch euer jeder seins weibs, seiner keinder unnd ehalten in obgemelter massen zu recht mechtig sein p.

t) Mit Stellvertreter eingefügt.

31) Kleineres Trockenmaß.

32) Stätte, wo geschlagenes Holz lagert.

33) Bewirtschafter, der den Hof verläßt.

Wann dies also gelesen, loben allsbald darauff die pfarleuth unnd underthonnen ainem prelattenn inn die hannd. Unnd werden darnach die haubtleuth durch sein erwurd geordnet, dennen volgends der ayd vorgelesen, wie hernach statt.

‡ 16 ‡ Aid der hauptleuth inn der pfarr Ottenpeuren.

Ir sollen schwern, meinem gnedigenn hern unnd seiner gnaden gotzhaus, auch allen den, so unnder euer hauptmanschafft sind, getreu unnd gewertig zesein, ir aller nutz unnd fromenn zefurdern unnd schaden zewennden, nach euerm bestenn vermögen. Unnd wa auffgeleff, zwittrachtungen unnd gefecht in euer hauptmanschafft auferstannden, dieselbigen niderzutruckhen unnd, nach außweisung meins gnedigen hern auffgerichte, publicierter und gesötzt straffordnung, frid zu gebieten und zumachen. Deßgleichen, wa fremde personen in euer hauptmanschafft frefflen, die selbigen zu beÿf[anngen]^u unnd zu behalten, so langg ‡ 16 ‡ umb iren beganngen frevel³⁴ der oberkaitt genugsam trostung unnd versprechnüs thund. Ir sollen auch hierin nit ansehen, weder freundschaft, magschafft, noch siptschafft, in kainen weg. Unnd ob ir darzu der hilf notturfftig werden, alle, die so zu gegen unnd meinem gnedigen hern mit dem gericht zwang oder sonst in all ander weg verwandt sind, beÿ den gelipten unnd aiden sein gnad gethon, ermanen unnd daruff ernstlich gepieten, euch hierinenn also hilflich zesein, alles getreulich unnd ungevarlich p.

Uff sollch verlesen den verordnetenn haubtleuthen der aid (den sy mit auffgehabnen füngeren schweren sollen) durch ain vogt oder secretarien gegeben unnd darauff die gepot und verpot folio 29 verlesen werdenn.

‡ 17 ‡ [d.] Derffer.

Was inn allen meins gnedigen herren von Ottenpeuren unnd seiner gnaden gotzhauss dörrfern, so mann daselbst bauding haltett, verkünth, eröffnet unnd zehalten gebotten wirdet. Auch was die unnderthanen loben, desgleichen die ammptleuth, richter, vierer, haubtleuth unnd pittel schwören sollen [...]^v.

Järlüche belehnung der bstand höve.

‡ 17 ‡ Item alle jar, so bald mein gnediger herr oder seiner gnaden bevelch haber alher in das bauding komen, so sind von stund an, nach altem bruch, herkomen, sitten unnd gewonhaiten, sein gnaden alle unnd jegcklich heve, huben unnd guettere, die dan von sein gnaden hubers wise nach derselben

u) Schlecht lesbar. v) Passage durchgestrichen.

34) Vergehen und Geldstrafe dafür.

gotzhaus rechten verlihen, send, frey, ledig unnd loß; die sollen von allen unnd jegcklichen, die sollich heve, huben und guetter inhaben unnd ir jedem insonnders widderumb von meinem gnedigen herren, mit wagennder hand³⁵, biß zum nechsten bauding darnach empfangenn werdenn p.

!18! **Hoffrichtung.**

Item so ain huber von ainem hoff, das ain ganntzer hoff ist unnd haiset, lebblendig oder tod kommet, der soll auff dem selbigen hoff hinderzin zu hoffrichtung lassen ainen wagen, wie er den ungevarlich uff den hoff gefürt unnd gepraucht hatt, darzu ainen pflug, zwaÿ [gebaumbte]^w fuder heus, vier unnd zwaintzig viertel habers, alles strou unnd allen mist. Unnd ob sach, das der wagen so bess und unnutz were, das in der aufsitzend huber nit zenemen vermainte, so soll alsdann der selbig wag voller mists auffgeladen und damit alßgeladen, als verr [biß]^x die hinder reder an der vordern statt khomen gefarn werdenn; unnd man das beschicht, so soll der aufsitzend huber alßdan darnach den wagen unwidersprechlich zenemen [schuldig]^y sein p.

!18'! Item unnd von ainem halben hoff soll gleich halbs durch auß als vil beschehen, als hivor vom ganntzen hoff erleutert ist p.

Item welcher ain gutt ain jar oder mer nach des gotzhaus rechten besitzt unnd der selbig darnach über ain jar, zwaÿ oder mer, davon fertt, der soll die hoffrichtung daruff zulassen schuldig sein, die hoffrichtung sey im durch sein versaumung oder in ander weg worden oder nitt p.

Item welcher ainen ganntzen oder halben hoff von meinem gnedigen hern !19! unnd seiner gnaden gotzhaus inhatt unnd baut unnd ain aigen darneben, der soll kainen mist ab dem hoff, on seiner gnaden erlaupntnis, auff das aigen fueren. Welcher aber das alß one erlaupthut, der ist meinem gnedige heren ain pfund pfennig, so oft unnd manigmal das beschicht, zu peen unnd buß verfallen p.

Item der abziehennd unnd aufsitzend huber, die sollen alles wünterkoren mit ainander abschneiden unnd davon den saumen unnd die wünterigen hubgült geben, unnd das annder unnd übrig mit dem viertel unnd metzen, so sy gleichest mägen, mit ainandern thailenn p.

!19'! **Vogt rechtt.**

Item das vogt recht soll sein halbs keren³⁶ unnd halbs roggen. Unnd das sol auch meinem gnedigen hern jerlichs auff sannt michelstag zegeben verfallen sein, unnd seiner gnaden von kainerlay sach wegen außligenn p.

w) Mit Stellvertreter eingefügt, an Stelle eines durchgestrichen Wortes.
lesbar.

x) Schlecht

35) Geste für den Empfang eines Lehens.

36) (Entspelzter) Dinkel.

Wann unnd zu welcher zeit die gülden³⁷ gericht werden sollen.

Item jerlichs so sollen meinem gnedigen hern unnd seiner gnaden gotzhauss all unnd jegcklich hubgülden³⁸, nemlich die wüinterigen zu sannt michels³⁹ unnd die sumerigen zu sannt martins tag⁴⁰, zegeben verfallen sein. Unnd welcherlay schaden unnd geprechen nach den obbestimpten zillern⁴¹ unnd tagen darüber ganggen, das soll †20† dem bauman unnd nit meinem gnedigen hern und seiner gnadenn gotzhaus beschehen sein p.

Item die pfennig unnd graßgült⁴² soll jerlichs auff sannt johanns des teuffers tag⁴³ zegeben verfallen sein p.

Item so sollen jerlichs die maien steuer auff sannt jörgen⁴⁴ unnd die herpststeuren uff sannt michels oder sannt martins tag zegeben verfallen sein p.

Item die air soll man jerlichs auff das österlich zeit zegeben verfallen sein.

†20'† Item die gülthiener sollen jerlichs auff sannt johanns dess teuffers oder sannt jacobs des merern⁴⁵, zwölffpotten tag⁴⁶, zegeben verfallen sein p.

Item, die faßnacht hennen sollen jerlichs von meniglichem, die in meins gendigen hern gericht sein gnaden zugeherig, sitz unnd one irrung⁴⁷ gefallen zu weihenechten; doch mit der vorbehaltung, das mein gnediger herr zu welcher zeit im jar sein gnad will die nemen lassen mag.

†21† **Gleich auff das würdet den unnderthonnen unnd hindersessen inn dess gotzhauss Ottenpeuren gericht, zwing unnd bennen⁴⁸ (ausserhalb dess marckts unnd pfarr Ottenpeuren) gesessen unnd wonnhafft inn gmain verlesen, was sy gemainlich vor besötzung des gerichts ainem prelaten desselben alls irem grund unnd gerichts herren, beÿ handtgebenn treuen, loben sollenn.**

Item es soll ain jegcklicher, der dan diez oder ains andern meins gnedigen her †21'† von Ottenpeuren gericht innwoner und haußgesessner ist, jetzgeantem meinem gnedigen hern mit seiner handt beÿ treuen, an geschworner aides statt, dise hienach gemelten stuck unnd artickel globenn p.

Erstlich so soll ain jegcklicher meinem gnedigen hern unnd seiner gnaden gotzhaus gehorsam unnd darzu getreu unnd gewertig sein, irn, auch des

37) Abgabe.

38) Jährliche Abgabe von einer Hube.

39) 29. September.

40) 11. November.

41) Termin.

42) Abgabe auf Gras oder Weide.

43) 24. Juni.

44) 23. April.

45) 25. Juli.

46) 15. Juli.

47) Streit, Beanstandung.

48) Ausdruck für Gemeindegewalt.

dorffs, nutz unnd frommen furdern, schaden unnd nachthaill wendden, alles nach seinem besten verstand p.

!22! Item es soll ain jegcklicher meins gnedigenn hern unnd seiner gnaden amptleuth gepott und verpott, wie die jetz auch verlesen unnd hinfuro von inen angesehen unnd verkundt werden, unwidersprechlich hallten p.

Item war zu ain jeder erwölt würdt, es sey [zu]^z vierern, hauptman, richter oder anndern [ehrlichen ambtten]^a, nichts ausgenommen, das soll er unwidersprechlich annemen p.

Item wa sich so begibt, das der gschworne richter halb mangel unnd abgang ist, so soll ain jeder, der von ainem ammann darzu ervordert würdet, !22'! dan zemall das gericht hilfften besitzen unnd der ennden alles das thun, das ain gesetzter unnd geschworne richter zethun schuldig unnd pflichtig ist p.

Item welcher zu dem anderen vordrung unnd spruch hatt oder gewint, der soll in bey freundlichem rechten beleiben lassen unnd den alhie vor gericht, oder, ob der in ainem andrenn meins gnedigen hern gericht seßhafft wer, daselbst unnd sonst in khainen andern gericht, rechtvertigen, es were dan sach, das solichs mein gnediger herr, nach gestalt unnd gelegenheit der sach, an andere ortt weise p.

!23! Item unnd welcher in ainer urthaill vermaint beschwert zesein, der soll davon erstlich niennert annderstwahin appellieren, dan fur mein gnedigen hern von Ottenpeuren p.

Item es soll auch ain jeder seins weib, seiner kinder unnd eehalten inn obgemelter massen zu recht mecht[ig]^b sein.

!23'! So bald das verlesen lobenn die underthannen gleich nach ainander darauff ainem prelaten mit handtgebotner treu unnd lehen die, so hoff vom gotzhaus unnd nach desselben rechten verlihen habenn, also dieselben widerumbenn, benanntlich jeder mit ainem plapart⁴⁹. Wann das beschehen, ordnet ain prelat unnd erneuert mitt sampt irer er amptleuthen, amann, richter, vierer, haubtleuth unnd pittel, iennen volgenndts die gewonliche aid vorgelesen, wie hernach statt.

!24! Amans unnd der vierer aÿd.

Ir, der ammann und die vier, sollen ain aid leiplich zu gott unnd den hailligen schweren, meinem gnedigen hern unnd seiner gnaden gotzhaus, auch dem gemainen dörff, getreu unnd gewertig zesein, meinem gnedigen hern unnd seiner gnaden gotzhaus ir herlichait, oberkaitt unnd gerechtigkeit, auch all alt breuch, herkomen unnd gewonhaiten unnd dem dorff alle sein eehöfftinen, in holtz unnd veld, helffen zubewaren unnd zu hanndthaben, deßglei-

y) Dito. z) Mit Stellvertreter eingefügt. a) Dito. b) Schlecht lesbar.

49) Münze (in Memmingen: 1 alter P. = 20 Heller).

chen irn nutz unnd frommen zefurdern unnd schaden zewennenden, alles nach euerem vermügen, besten unnd hechsten verstantnüs, getreulich unnd ungevarlich p.

†24† **Amman unnd der richter aid.**

Ir, der ammann unnd die richter, all sampt unnd sonnderlich, werdenn globen und schweren zu gott unnd den hailligen, das ir dises gerichts erbar, vleissig unnd getreulich mit ainannder besitzen, des gotzhaus Ottenpeuren oberkait, herlichait und gerechtigkeit hanndthaben, helffenn. Auch so oft unnd manigmall sich im jar, auß gewonhait unnd altem bruch oder [...]c in notturfft erhaischet unnd euch zum rechten verkündt oder gepotten würdet, jeder zeitt daran gehorsamlich erscheinen unnd on eehaffte ursachen nit außbleiben, der partheÿen unnd sonst menigklichs furbringen mit gleichem gemüeth hören, vernemenn. †25† Unnd daruff, umb all unnd jegcklich sachen, so fur euch rechtlich getragen unnd darumben ir dess rechtens angefragt werden, euern besten verstand nach, dem armen als dem reichen, unnd dem richen als dem armen, auch dem gast als dem einsessen, und dem einsessen als dem gast, gleiche urthel sprechen, besonnder auch in fellen mein[s]d gnedigen hern auffgerichte, publicie[rte]e gerichts unnd straffordnung, auch pott unnd verpott betreffend, daru[ff]f unnd darnach urthailen, proced[iern]s und im wenigsten nit davon abweichen. Auch ir der amman, so oft unnd manigmall ains mers zumachen unnd zugeben auff [euch]h kompt, dem ainen thaill der r[ichter], welcher urthel euch dan ÿe die gerechter sein bedunckt und obgemelt †25† ordnungen gemeß ist, [mitthäll]j unnd zufallen. Unnd ir alle sampt und sonnderlich darinen nit ansehen wellet, weder, lieb, laid, freundschaft, veindschaft, sippschaft, magschaft, gunst, gab, forcht, gelt, noch gellts werdt, noch ichtzig [darumben]k nemen, das sich ainichem nutz vergleichen mag, sonnder hie beÿ alweg mit höchstem vleis und ernst zubedenckhen, das göttlich gericht unnd recht, auch alle haimlichait der rāth unnd gericht, biß in euern tod zuverschweigen und sonnst alles das zuthun unnd zuhandlen, das frommen richtern gepurth unnd zusteet, alles getreulich unnd ungevarlich p.

†26† **Der hauptleuth ayd.**

Item so sollen ir, die hauptleuth, schweren meinem gnedigen hern unnd seiner gnaden gotzhaus, auch dem dorff, getreu unnd gewertig zesein, ir aller nutz unnd fromen zefurdern unnd schaden zuwennenden nach euerem besten vermügen. Unnd wa auffgleff, zwitrachtungen unnd gefächt aufferstanden, die selbigen nider zu truckhen unnd nach außweÿssung meins gnedigen hern auffgerichter, publicierter unnd gesötzer straffordnung, frid zugepietten

c) Durchgestrichene Wörter.

d) Schlecht lesbar.

e) Dito.

f) Dito.

g) Dito.

h) Dito.

i) Dito.

j) Eingefügt anstelle eines durchgestrichenen

Wortes.

k) Dito.

unnd zumachenn. Deßgleichen wa frembd personen in meins gnedigen hern gerichtens frefflen, die selbigen zebeÿfanggen unnd zu behalten, so langg bis die umb irn beganngen freffel der oberkait gnügsam tröstung [oder versprechung]^l thun [...]^m. †26† Ir söllent auch hierin nit ansehenn, weder frundtschafft, magschafft, noch siptschafft in kainen weg. Unnd ob ir darzu der hilff notturfftig werden, alle die so zugegenn unnd meinem gnedigen herrn mit dem gerichtens zwangg oder sonst in all annder weg verwandnt sind, beÿ den gelipten unnd aiden sein gnaden gethon, ermanen unnd darauff ernstlich [...]ⁿ gepietten [euch]^o hierin allso hilfflich zesein, alles getreulich unnd ungevarlich p.

Bittels aÿd.

Item so sölt du, der bittel, schwerenn meinem gnedigen herren unnd auch †27† dem gemainen dorff getreu unnd gewertig zesein, deins ampts zu dorff, holtz unnd veld unnd in allen anndern sachen, dem selbigenn anhengig unnd zugehörig, getreulich zewarten unnd das [fleissig]^p zuversehen. Was auch je auff dich in recht gezeuget würdt unnd mit der urthail auff dich als ainen bittel zueröffnen unnd zusagenn kommet, dar inen allweg ain warhait, bei disem deinem aide, zueröffnen unnd zusagen. Niemandt zu lieb, noch zu laid, auch das nit unnderwegenn zelassen, weder durch müeth, gab, forcht, freundschaft, noch veindtschaft willen, sonnder allain zufurdung der warhait unnd dess rechten. Unnd sonst alles das zethun, das ain bittel von alter und bißher zethun schuldig unnd pflichtig gewesen ist, alles getreulich unnd ungevarlich p.

†27† **Nach verlesung diser aid, die ernente ammann, vierer, richter, haubtleuth unnd pittell ire funnger auffheben unnd den getreulich nachzukommen, auff fürhalten ains vogts oder secretarien schworn sollenn. Unnd werden alsbald darauff nechst folgende articull, sampt den geboten unnd verpotten, verlesen.**

†28† **Wie unnd was sachen halben ammann unnd vierer bot und verpott thon mögen.**

Item ammann unnd vier söllen unnd mügen, auß zulassung meins gnedigen hern, gepott unnd verpott thun, allain inn dem, das dem dorff, sein eehöfftinen unnd gemainden beruren, auch denen zugehörig unnd anhenngig ist. Die selbigen gepott unnd verpott söllen auch von menniglichem angenomen unnd bei ainem pfund pfennig buß unnd straff gehalten unnd von der herschafft, wa seÿ überfaren und übertrettent, [ge]rechtvertiget^q unnd ingeprecht werden. Ob sich aber ammann und vier gemain unnd sonnderlich

l) Mit Stellvertreter eingefügt.

m) Durchgestrichene Wörter.

n) Durchgestrichenes Wort.

o) Eingefügt anstelle eines durchgestrichenen Wortes.

p) Dito.

q) Mit Stellvertreter eingefügt, anstelle eines durchgestrichenen Wortes.

unnderstünden, gepott unnd verpott |28'| furzenemenn⁵⁰ unnd zethun, die der herschafft widerwertig unnd nachthailig weren, das auch die selbigen gepott unnd verpott mer dan des dorffs eehöfftinen unnd gemainden antröffen, darin soll inen niemandts gehorsamlich erscheinen, beÿ schwerer peen unnd buß, die ainem jeden der sollichen gepotten unnd verpotten volg thete, von der oberkaitt auffgelegt würdet. Welchem oder welchen auch sollich vermainete gepott unnd verpott beschehen, sollen das beÿ schwerer peen unnd buß der oberkaitt zu wissen thun unnd alda deshalb verers beschaidts erwarten.

Item wan der ammann unnd die vier, gemain oder sonnderlich, alß |29'| gepott unnd verpott gethan haben, die inen inobgemelter weiß und maß zethun zugelassen seind, sollen sÿ die, wan die übertreten werden, beÿ zehen pfund hallern, so ir jedes, als oft er das nid thutt, zu peen verfallt der herschafft, rügnen unnd angebenn p.

|29'| [2.] Gebot und verpot, die durch mein gnedigen herren und seiner gnaden rete unnd ammpfleuth gesötzt sünd und die durch sÿ, nach gelegenheit und gestalt der sachen, geendert, gemindert und gemeret, auch järlichs, so mann die gericht erneuert, verkinth werdenn.

Von verheuratten der leibaignen.

Item wer one erlauptüs meins gnedigen hern, es sÿen weibs oder mans personen, sich ausserhalb der herschafft eelichen verheuraten, der oder die selben sollen sich in monats frist an das gotzhaus bringen. Und wa es in sollichem monat nit geschicht, so sollen die oder der selbig, die ungehorsam erscheinen, zu stund⁵¹ auß der herschafft und des gotzhauss grund und boden ziehen, und darüber von jemandts enthalten⁵² werden. Welche aber, es sÿ vatter, mutter oder ander gesip freund, ainen oder mer darwider beherberget |30'| unnd unterschlaiff gebend, dero jedes soll zu peen und buß zway pfund und funff schilling haller und unabläßlich zu bezallen schuldich sein p.

Was gestalt die underthanen zu gefengcklicher annemung hilff thon sollen.

Item wan mein gnediger her oder seiner gnaden vögt und ampleut ainen zufachen und beÿ [zufangen^r knecht auß schickend, sollen alle die, an die ennd und ortt man schücket, wider die selbigen knecht nichtzig frevenlich noch unfreundtlichs, weder mit worten, noch werckhen, handlen noch, furnemen. Und welcher auch von sollichen knechten, er sÿ ammann, vierer oder hauptman, richter oder gerichtts man, inen zu helffen ervordert würdt, dersel-

r) Mit Stellvertreter eingefügt.

50) Zur Hand nehmen.

51) Sofort, innerhalb einer Stunde.

52) Beherbergen.

big soll das one widerred halfften thun. Es were dan sach, das ainer der alß der hilff ervordertt würdt dem so man fachen wölte vom plueth, freundt und gesipt were, derselbig †30'† soll stilsten und sich der sach in argem nit annehmen. Und wer alß wider sollichs in ainem oder mer weg, wenig oder vill, handelt und thut, der soll, es syennnd mans oder weibs personen, an leib und gutt solcher irer verhandlung halben gestrafft werden p.

Vonn hochzeiten.

Item wer hinfuro in meins gendigenn herrn gerichtten, zwingen und benennen ain weltliche hochzeit⁵³ haben will, der soll daruff in seiner gnaden gerichtten von man und frauen nit mer dan viertzig personen, aber ußerhalb so vill ainer will laden und [haben]^s; bei zehen pfund haller, so ain jedes, das da wider thette, zu peen unnd buß verfallenn sein soll p.

†31† Vischen inn verpottnen wassern.

Item inn meins gnedigen hern vischwassern, die seÿen fliessenn oder still stend, soll niemand vischen; beÿ ainem pfund pfennig so zu buß darauff gesötzt ist unnd beÿ dem wasser geltt p.

Von auffrichtung der brieff⁵⁴.

Item welcher unnd welche brüeff zumachen haben, die sollen die selbigen niendert annderstwa machen lassen, dann in meins gendigenn hern canntzlei. [Der oder die anderst thon, sollen gestrafft werden, wie von alterher oder sonsten nach gestalt der verbrechung.]^t

Feurhaggen⁵⁵ unnd laitern.

Item mit feurhaggen unnd laitern soll man bewart unnd fursehen sein p.

†31'† Besichtigung der feurstött.

Item die feurstett, feurhaggen unnd laitern sollen aigenntlich unnd mit vleis durch aman unnd die vier, auch durch die hauptleuth, so oft die notturfft erhaist unnd sy fur nutz unnd gutt ansicht, besichtiget und was notturfftig zemachen funden würt, das soll [beÿ]^u ainem pfund pfennig unverzogenntlich zemachen gepotten werden.

s) Mit Stellvertreter eingefügt, anstelle eines durchgestrichenen Wortes.

t) Mit Stellvertreter eingefügt, anstelle einer durchgestrichenen Passage.

u) Mit Stellvertreter eingefügt, anstelle eines durchgestrichenen Wortes.

53) Hochzeitsfest.

54) Vertrag.

55) Langer Haken zum Einreißen eines Gebäudes bei Feuersbrunst.

Niemandt on erlaupt in die gericht ziehen zulassen.

Item der amann unnd die vier söllen niemands one erlauptnüs meins gnedigen hern oder seiner gnaden vogt inn das gericht ziehen lassen p.

! 32 ! Von auffnehmung der huober.

Item es soll auch kainer der pfarr Ottenpeuren kainen huber auff sein aigen gutt annemen one ainer herrschafft wissen unnd willen p.^v

Von beherbergung der frembden.

Item man soll niemands lennger dann übernacht beherbergen, es were dan sach, das sollich wetter were, darin niemands gewandlen könd, noch möchte. So soll ain jeder, so die frembden alß zubeherbergen angenommen hatt, zu ainem ammann, unnd die, so in der pfarr Ottenpeuren seßhaft, zu irem verordneten hauptman gan, im zuerlauben, die frembden zubeherbergenn, so lanng biß man gewandlen meg. [Wölcher]^w darwider thut der verfallt zu peen unnd buß ain pfund h.

! 32' ! Waidwerckh treiben.

Item wer inn meins gnedigen hern unnd seiner gnaden gotzhaus forst das waid werckht, es seÿ mit jagen, hätzen, vöglenn oder anndern, nichtz außgenommenn, on erlaupt treibt unnd jebt⁵⁶, der verfallt zu peen unnd buß zehen guldin.

Vom holtzverkauffen.

Item wer holtz verkaufft, der verfallt zu peen unnd buß [jedes mal]^x zway pfund unnd fünff schilling haller.

Von bechen⁵⁷ inn höltzern⁵⁸.

Item wer in den banhöltzern unnd welden und auch in den gemainden bächt, der verfallt zu peen unnd buß zehen pfund haller.

! 33 ! Feur in das holtz tragen.

Item wer on erlaupt feur inns holtz tregt, der verfallt zu peen unnd buß zehen pfund hallern.

v) Am Rand: durchgestrichene Ergänzung. w) Mit Stellvertreter eingefügt, anstelle eines durchgestrichenen Wortes. x) Mit Stellvertreter eingefügt.

56) Übt.

57) Pech kratzen (Geschäft armer Leute).

58) Wälder.

Abhauung der aichen unnd berenden bem⁵⁹.

Item wer on erlaupt aychen unnd berend beumi abhaut, der verfallt zu peen zwaÿ pfund unnd funff schilling haller.

Vom dienen.

Item welchem diennst zuthun verkundet werden unnd er die nit thut, der verfallt zu peen unnd buß zwaÿ pfund unnd funff schilling haller.

[Desglichen welchem fur die obrigkaitt gebothen wurdet und nicht erscheint, ist zu straff und buess verfallen zwaÿ pfund [...] und funff schilling h.]^z

!33! Vom weinschencken.

Item wer unerlaupt wein schenckt, der verfallt zu peen unnd buß zwaÿ pfund unnd fünff schilling haller p.

Unzucht zu nacht auff der gassen.

Item wer zu nacht ain unzimlich geschraÿ hatt, an die heusser wierfft oder andere unnfur treibt, der verfallt zu peen unnd buß fünff pfund haller p.

Von würff creutz⁶⁰ unnd beihell⁶¹.

Item wer creütz unnd würff beihel anderst dann uber veld tragt, der verfallt zu peen und buß zwaÿ pfund unnd funff schilling haller p.

!34! Vonn bewöhrung⁶².

Item es soll ain jetweder mit seiner gewer unnd die vermügenlichen mit irem harnasch gerüst und versehen sein.

Müllordnung⁶³.

Item die müller söllen haben alles das, so zu ainer müllin gehört, bei der peen unnd buß, wie es zu Memingen darauff gesetzt ist p.

y) Durchgestrichenes Wort.

z) Passage am Ende der Seite angefügt.

59) Fruchtragende Bäume.

60) Werkzeug zur Feldarbeit.

61) Beil.

62) Bewaffnung.

63) Müllerordnung.

Von presthafften roßen⁶⁴.

Item wer rützige⁶⁵, reüdige⁶⁶ roß oder die annder erplich gepresten haben, der soll die nit fur den gemainen hiertenn schlachen⁶⁷ bei zway pfund und funff schilling haller, so zu peen unnd buß darauff gesetzt ist p.

! 34 ! Flachs und hannff dörren.

Item wer flachs oder hannff in der stuben dörrt, der verfallt zu peen unnd buß zway pfund unnd fünff schilling haller p.

Auschlagung dess viches.

Item wer seine roß, rinder, gaissen, schwein, gännß oder annder vich annderst dan fur den gemainenn hierten außschlecht, der verfallt zu peen unnd buß [vonn jedem [...] ^a stuckh] ^b V ß h.

Item welcher sein vich, wie obgemelt, beim tag in verpanen waiden halt, verfallt zu peen und buß [von jedem stuckh wie oblauth darzue] ^c ain pfund pfennig unnd V ß h.

! 35 ! Item welcher solchs bei nacht und nebell in verpannen waiden halt, verfallt zu peen unnd buß [obvermelte straff vom haupt darzu] ^d II lb V ß h.

Item welcher dem annderen in saat oder meeth⁶⁸ beim tag [gefarlicher weis] ^e sein vich halt, verfallt zu peen unnd buß [vonn ainem haupt wie oblauth darzu] ^f II lb und V ß h; deß gleichen ist er schuldig dem, so er das sein gefretzt⁶⁹ unnd undertribenn, derhalben geburlichen abtrag zuthun p.

Item welcher dem annderen obgemelten massen in saat oder meeth bey nacht ! 35' ! unnd nebel [gevarlicher weis] ^g sein vich halt, ist die peen unnd buß [vonn haupt wie oben darzu] ^h III lb X ß h; auch dem, so er das [sein] ⁱ genützt, geburlichen abtrag zu thun schuldig p.

Von pfandung deß vichs.

Item so ainer ainem in holtz oder veld pfennde wöllte unnd der, so schaden thut, sich nit wöllte pfenden lassen, so dan ainer oder mer solchs sehen unnd der hilff ervordert wurden, und dem, so pfenden wöllt, daruff nit beÿstand unnd hilff thetten, der ÿeder verfallt zu peen unnd buß X ß h p.

a) Durchgestrichenes Wort. b) Mit Stellvertreter eingefügt. c) Mit Stellvertreter eingefügt. Daneben verschiedene durchgestrichene Stellvertreter.
 d) Mit Stellvertreter eingefügt. e) Mit Stellvertreter eingefügt. f) Dito. g) Mit Stellvertreter eingefügt. h) Dito. i) Dito.

64) Kranke Pferde.

65) An Rotz erkrankt (ansteckende Krankheit bei Haustieren).

66) An Krätze erkrankt.

67) Vieh auf die Weide treiben.

68) Frisch gemähtes Gras oder Getreide.

69) Gefressen.

!36! **Vonn außfuerung dess holtz.**

Item welchem man holtz zukauffen gibt, der soll das nit außfuerenn, er hab dan das vorbezelt; beÿ zweÿen pfunden unnd fünff schillingen hallern, so zu buß daruff gesötzt ist p.

Von höltzern so in dess gotzhauß guettern gehören.

Item welche guetter nach dess gotzhaus rechten unnd höltzern darein gehörig haben, die sollen unerlaup't meins gnedigen herren oder seiner gnaden amptleuth darauß nichts verkauffen, noch verschenncken; auch zu irem brauch zuverbauen und zuverbrennen nichtzig hauen, dan was in [von] meinem gnedigen hern erlaup't und durch den holtzwar'tten angezaigt wur'tt. !36'! Unnd so oft unnd manigmal ainer darwider thäte, der verfiel zu peen unnd buß ain pfund pfennig.

Von neuen beuen unnd zeingnen⁷⁰.

Item welcher gegen ainer gemaind von neuem bauen oder zaunstett machen vill [!], der soll der ennden nichtzig auffrichten unnd machen, one wissen des ammanns unnd der vierer; beÿ ainem pfund pfennig, so zu buß daruff gesötzt ist p.

Holtzordnung.

Item inn den banhöltzern soll niemandt nichtzig hauen und wie !37! die ordnung der höltzer halb [an]gesehen^k ist, dabey soll es meniglich bleiben lassen; bei ainem pfund pfennig, so zu buß darauff gesetzt ist p.

Abziehung⁷¹ dess selbgestorbnen vichs.

Item welcher selb gestorben vich abzuziehen hatt, der soll dasselb nid abziehen, noch kainen anderen abziehen lassen, dan den, der dar zu bestellt ist; und welcher das nit thutt, der verfallt zu peen und buß ain pfund pfennig p.

Von versötzung und verkauffen der veld früchten.

Item es sollen auch alle die, so in meins gnedigen hern gerichtten !37'! sitzend, nichtzit [usserhalb der gerichtten]^l versötzen, noch verkauffen, weder [ligendts, noch [...]^m]ⁿ somen, plumen, korn auff dem velde, noch nichtzit dergleichen dan mit willen unnd erlauben obgemelts, meins gnedigen hern oder seiner gnaden obersten amptmanns. Dan wa unnd wan sollichs alß [durch jemens beschehe]^o, der soll meinem gnedigen hern zu peen unnd buß verfallen unnd zugeben schuldig sein ain pfund pfennig p.

j) Dito. k) Dito. l) Dito. m) Durchgestrichenes Wort. n) Mit Stellvertreter eingefügt. o) Mit Stellvertreter eingefügt, anstelle durchgestrichener Wörter.

70) Neue Bauten und Zäune.

71) Häuten.

Anzaigung der ubertretter der verpott unnd freveler.

Item der ammann, die hauptleuth, vierer unnd auch der büttel sollen beÿ iren geschwornen aiden alle überfarne gepott unnd verpott unnd darzu all ¶38¶ frevel unnd fridbrich, deren sÿ gewar unnd inen werden, der herrschafft rüegen unnd angeben. Und wer sÿ darumb mißgrueste, inen schmechlichen nachredt, sÿ mit wortten oder werckhenn mißhandelt, der soll zu peen unnd buß zehen guldin verfallenn. Und dem so alß mit wortten oder werckhen von im geschmecht unnd mißhandelt worden des rechtens sein, und es möchte ainer hierinnen alß unbeschaidenlich handdeln unnd gefaren, so behelt mein gnediger herr imeselbs [be]vor^p, dasselbig nach seiner gnaden oder [irer]^q amptleuth ansehen unnd gutt bedunckenn an leib und gutt zu straffenn p.

¶38¶ Straff schworens⁷².

Item das schweren unnd gotzlestern will im mein gnediger her, nach ansehen seiner gnaden amptleuth unnd rädten, nach dem es frevenlicher unnd verdecktlicher weiß beschicht, an leib oder gutt zu straffen vorbehalten habenn p.

Mann würdet auch furohin ain ernstlich unnd vleyßsig auffmercken uff die so schweren unnd gostzlestern haben, dern halben sich menigklich vor der straff wisse zuverhietten p.

¶39¶ Wie lang man wein geben soll.

Item es soll auch khain würdt khainem haimschen oder innwoner [abends]^r nach den neün uren khain wein aufftragen, noch ausserhalb seins hauss zutragen gebenn, es wer dan von kranckhait, keindtbötterin oder anderer redlichen ursachen wegen; bei peen dem würdt umb ain pfund haller und jettwederm trincker oder zecher umb X ß h.

Vom spillen⁷³.

Item es soll auch dhain würdt oder jemens anderer kainem innwoner oder haimischen [nachts]^s nach neun uren khain liecht zum spilen gebenn, ¶39¶ noch gestatten in seinem hauß oder herberg zu spillen; beÿ peen dem würdt, herbergen oder unnderschlaiffer ain pfund haller, jettwederm spiller umb X ß h p.

Diser articull söll allain zu Egg unnd sonst in kainem ort verlesen werdenn.

p) Mit Stellvertreter eingefügt.
eingefügt. s) Dito.

q) Am Rand eingefügt.

r) Mit Stellvertreter

72) In diesem Zusammenhang: Fluchen.

73) Glücksspiel.

Egger Holtzordnung.

Item welcher oder welche ausserhalb meins gnedigen hern unnd seiner gnaden gotzhaus gerichten, zwingen unnd bennen holtz kauffend, das sy wider verkauffen oder zu marckht schicken wöllen, wie ain yeder woll thun mag. Doch so soll kainer †40† das selb holtz auff des ernenten gotzhauß grund unnd boden, gericht, zwang unnd peen dhains weys füeren, noch auff setzen; beÿ peen unnd straff zwaÿ pfund und fünff schilling haller. Und es mechte sich ainer hierin alß gevarlich unnd freyenlich halten, er wurd darumb von der herschafft nach seiner verhandlung weiter gestrafft. Darnach wiß sich ain jeder zurichten unnd vor schaden zuverhüetten p.

†42† [3.] Gerichts ordnung oder process der unnderen gericht dess gotzhauß Ottenpeuren.

†43† Vorrôd.

Wir Leonhardus⁷⁴ von gottes gnaden, abbe des würdigen gotzhaus Ottenpeuren, sannt benedicten ordens, Augspurger bistumbs thuen allen und jeden unnsern amptverwaltern, richtern, vögten unnd underthonen, so an unnd in unnsern und unsers gotzhauß ndern gerichten gesessen unnd darein gehörig sein, auch allen andern, die ye zu zeitten sich der bemelten unserer gericht geprauchten, kunth unnd zuwüssen. Nachdem wir auß teglicher erfahrung befinden, das an beruerten unnsern nderen gerichten durch die richter unnd †43† partheien (in recht sachen) zu vilmaln nichtigklich procediert und gehandelt würdet, alß das sy in vill weg in lanckhwürdige rechtvertigung, auch unnotturfftigen costen unnd schaden befüertt unnd an rechtlichem außtrag verhündert, das dan wür mit zeittiger vorbetrachtung wolerwegnem ratte der gelertten und damit solcher beschwörung, sovil müglich durch guette ordnung begegnet werde, disen hierin verleiptenn gerichtlichen process auff das aller ainfältig ist, kurtzest und wie wür verhoffen, das die underthonen als ungelertt läÿen den selben zum geringsten fassen, einbilden †44† unnd begreüffen können, furgetragen, gemacht, gesötzt unnd uffgericht haben, machen, sötzenn und auffrichten, denselben jetzo heimit in der allerbestendigsten unnd krefftigisten form, wie das von rechts oder gewonhaitt wegen geschehen soll, kan oder mag, als hernach von anndern underschidlich erzöllt und angezaigt würdt.

Von den gerichtspersonnen.

Erstlich söllen unnsere gericht allenhalben mitt fromen, erbarn, †44† verstendigen, eelich gebornnen unnd unverlumbten personen, die nitt unnder XXV jaren, sonnder aines volkomen alters, auch nit in ban⁷⁵ oder in der acht⁷⁶ seÿen, besötzt werdenn.

74) Abt Leonhard Wiedemann (1508–1546).

75) Gebot oder Verbot mit richterlicher Gewalt, unter Strafandrohung.

76) Ausschließung aus dem öffentlichen Rechtsschutz.

So sölle auch die erwölten richter vor unnd ehe sy an das gericht gesötzt ain aid schweren, wie der selb hernach inn unnsere straffordnung vermeldt würdt.

!45! Es soll auch ain yeder bittell vor besötzung des gerichtts ain aid schweren, inmassen ime derselb jerlich im bauding vorgelessenn würdett.

Vom fürpott.

Wir ordnen, sötzen unnd wöllenn, das das erst furpott ainem jeden, sover er bequemlich betreten worden mag, persönlich unnd unnder augen verkündt und dabei gesagt werden soll, das im furohin von nott wegen allain zu hauß und hove oder offennlich !45! ann der gewonnlichen gerichtts statt oder vor der kirchen verkündt worden solle p.

Auff sollich erst furpott soll der antwurttter oder der dem verkündt ist vor gericht erscheinen, des clägers anlag hören und darauff sein antwurtt oder einred thon, oder zug unnd tag⁷⁷, so er der notturfftig ist, begern, welleche die richter, nach gelegenhaitt der sachen unnd irem gutt bedunckhen, dem begerenden thaill !46! geben, erkhennen und mithaillen söllenn.

Straff der ungehorsamen.

Wurde [er]^t aber auff das erst furpott nit erscheinen, so soll unnd mag der cläger des antwurttters ungehorsam beclagen unnd ime zum anndern malen furpietten lassen, deßgleichen zum drittenmall peremptorie⁷⁸, das ist enntlich. Unnd ob der antwurttter zum andern oder dritten furpott erscheinen wurd, soll er vor allendingen dem cläger den uncosten seiner ungehorsame !46! halben erlitten (sover er redliche eehaffte entschuldigung nit darthun wurd) bekeren und widerlegen. Ob aber der cläger deßhalb ainichen costen nit gelitten hette, so soll und mag nichts destweniger der ungehorsam von obrigkaitt wegen, wa er seines außbleibens nit redlich ursach furpringen möchte, durch unnsere amptman fur das erste ausbleiben umb fünfzehen pfennig, fur das annder umb fünff unnd viertzig pfennig und umb das dritt außbleiben umb dreü mall fünffunnd viertzig pfennig unnachlässlich gestrafft werdenn.

!47! Diewill aber inn unsern fleckhen und dörrfern nit yeder zeitt, auch ettwan gar selten gericht gehallten werden, alß das dem cläger jezu weillen solche dreü termin oder gerichtts tag zu wartten beschwärlig oder nachthailig sein unnd derhalben der beclagt thaill die sach biß auff den dritten rechttag gevarlich verziehen möchte, so wellen wür, das unsere ambleuth auff anrueffen des clegers dem anndern thaill under augen oder zu hauß und hove ain enndtlichen rechttag verkünden und ime zwen fur den ersten, zwen fur den anndern und die überigen !47! fur den letzten und endtlichen rechtstag be-

t) Mit Stellvertreter eingefügt.

77) Aufschiebung.

78) Endgültig.

nenen, auff wellichen der anntwurtter unaußbleiblich unnd bei obgemelten puossen zuerscheinen schuldig sein wurde. Er aber außßen bleiben, so soll er auff des clägers anrueffen inn ungehorsam erkennt und wider ine oder seine hab unnd guett, nach inhalt der recht und rath der recht gelertten, procediert unnd gehandelt werdenn.

Wurde aber der anntwurtter zu jetzgemelten ersten, anndern oder dritten |48| unnd entlichen furpott erscheinen unnd der cläger außbleiben, so mag der antwurtter des clägers ungehorsam beclagen unnd begeren, sich von dem furpott, mit erstattung des costenns, ledig⁷⁹ zuerkennen. Doch soll durch sollich erkanntnus dem cleger, so er dem anntwurtter den erkantenn costen abgethon hatt unnd darumb von neuen dingen furpietten lassen, sein sachen widerumb rechtlich furzenemen unbenemen⁸⁰, sonnder vorbehalten sein. Und wider sollich vorgemelt puossen soll khain andere entschuldigung, dann allain leibs, wassers, auch feurs, nott, hern gepott und dergleichen, die zu recht gnugsam beweisen, angenommen nach bedacht werdenn.

|48'| Es^u soll auch der anntwurtter mit dem erstenn bedacht abschrift der clag, ob er dern notturfftig sein wurd, begeren unnd so ime ain mall zug unnd bedacht gegeben worden ist, abschrift der clag (so er die mit dem ersten bedacht nit genomen hette oder weiterung verzug auff sein herschafft oder von annderer unnotturfftiger sachen wegen) nitt mer gegeben werden, sonnder er solle sich an dem erstgegebenen schub zum rechten dermassen beraitt machenn, das er seine einreden furpringenn oder, wa er die nitt hette, auff die clag wie sich gepurtt anntwurt gebenn unnd den krieg⁸¹ rechtens bevestigen müge. Er wende dan redlich und erbarn ursachen fur, die ain gericht zu fernem bedacht fur gnugsam erkenne |49| unnd in summa die richter söllen in den gerichts übungen alle unnotturfftige und gevarliche auff zug und verlenngerung abschneiden, auch die begertten, bedacht und zuge nitt weiter erstreckhen dan von ainem rechttag zum anderen, es weren dan sachen, die trefenlich erbschafftenn oder eeren handel berurten, darin mügen sy lannger bedacht erkennen unnd sich in dem allem dahin hallten, richten unnd befleüsen, das khainthail gevarlich ubereilt, noch wider billiche gepur verzogenn, sonnder das recht sovill muglich gefurdert werde.

|49'| Von der clag.

Der cläger soll auff den angesötzten gerichtstag sein clag und vordrung mundtlich oder schrifttlich, lautter, clar unnd verstenntlich furpringen, den cläger, auch den beclagten, die sach unnd geschicht, warumb und auß was ur-

u) Am Rand eingefügt „Nota“.

79) Frei.

80) Unvoreingenommen.

81) Gerichtsprozeß.

sachen er clage, geschickhlich erzellen unnd endlich sein pitt thon was er vermaint, das ime der beclagt zugeben oder zuthun schuldig seÿ.

Damit auch sein beger dester bestendiger beschehe mag er dise oder dergleichen †50† wortt^v an die clag hennckhen, ich bitt auch sonnst hierauff zuerkennen und zugeschehen was recht ist unnd mir rechtens zuverhelffen euer richterlich ampt hiemit anrueffendt.

Das recht zuverbürgen⁸².

Ob ain thaill, cläger oder antwurtter, von dem andern begern wurde das recht zuverbürgen, das ist, das er dem rechten außwartten unnd ob er der sachen verlustig wurd, dieselb unnd allen resten, der rechtlich erkannt und taxiert werden möchte, endtrichten †50† welle. Sollichs soll er thun mit bürgen oder guettern, wa er aber der khains hett, nach bekomenn könnndte, und sollichs mit seinem aid beteuren wurde, so soll er die obgelmelte caucion oder sicherhait mit dem aide zuthun zugelassen werdenn.

Wann aber die parthei unnder dem gerichts zwanng des gerichts, alda die sach gerechtvertiget würdet, ligende güetter hatt, soll die selbig parthei caucion zethun nit gedrungen werden.

Unnd so der antwurtter das recht durch ain gewalt haber vertreten wöllt, so soll derselb gewalthaber auff beger des clägers caucion oder sicherhait thun, das er den anntwurtter vertreten, betrug vermeiden unnd dem erlangten rechten gnug thun wolle.

Von anwälden, gewalthaberrn oder procuratoren.

Wellicher sein sach in aigner person nitt hanndln kann oder will, der mag ainen oder mer anwäld oder gewallthaber mundtlich vor gericht oder vor †51† dem amptman unnd zwaÿen richtern oder schriftlich durch ain offen instrument⁸³ oder unnder ains hern prelatten, edelmanns, amptmanns oder ains anderen erbarn mans bekanntlichen sigill stellen unnd sötzen, unnd in sollichem gewalt benennen, melden und außtruckhen die sachen, personen unnd gericht, mit andern notturfftigen clausulen, das ist das er clagen, anntwurtten, den aide furgeverd⁸⁴ und ain jeder andern zimlichen aide inn seins principals⁸⁵ soll schweren, das recht mit allen sachen außfüeren unnd alles anders thun müge, das der hauptsacher⁸⁶ selbs thun sollt und möchte in bester form.

v) Am Rand eingefügt „Clausula“.

82) Für jemanden Gewähr leisten oder ein Pfand hinterlegen.

83) Öffentliche Urkunde.

84) Eid des Täters, er habe ohne Absicht gehandelt und Eid, worin der Kläger versichert, die Anklage nicht aus Leidenschaft, Mutwillen und dergleichen zu erheben.

85) Klient.

86) Klient.

!52! Doch soll ainem jedenthaill wider seiner gegenpartheÿ furgeprachten gewalt, sein notturfft unnd einred fur zewennenden vorbehalten sein, als wann der gewalt nit gnugsam were oder wann der so zugewalthaber gesotzt im rechten nid möchte procurator oder anwald sein, namlich so er münder järig, bennig oder in der acht were. Item die weiber mügen gemainklich nitt gewalthaberin sein, die sach were dan inen gar übergeben oder wann sÿ von iren allten oder schwachen vatter unnd mutter gewallt hetten oder wan [sÿ]^w iren unmündigen kúnder pflegerin weren, alßdan mügen sÿ alls gewalthaberin im rechten wolzugelassen und angenommen werden.

!52'! Ob auch des anwalds gewalt angefochten und nit fur gnusam erkennt wurde, so mag er mit seiner glúbt in deß amptmans oder richters hand oder an den gerichts stab bestand, caucion unnd sicherhaitt thun, das er auff künfftigen rechtag oder in ainer bestimpten zeitt von seinem principall unnd hauptsacher ain volkhomnen gewallt⁸⁷ mitt rattivicierung, bekrefftigung und annemung allerdings, so durch ine auff dem selben unnd andern vorgeennenden gerichtstag gehandelt worden seÿen, mitbringen wölle unnd so er alß angelopt hatt, soll er alßdan alß anwald zugelassen und gehört werden.

!53! Aber die verwandten unnd gesipten freund alls, nämlich vatter, mutter, brüeder unnd brüeders sün, dergleichen auch der eheman von seiner haußfrauen wegen, mögen die eingefüerte unnd beclaten sachen auff gnugsamen bestand oder sicherhaitt, das ist, das der principall und hauptsächer dene die hanndlung selbs betreffen tutt solchs sein furnemen steet unnd angem hallten wird, one gewallt vertreten unnd versprechenn.

Exeption⁸⁸, auszug⁸⁹ oder einred⁹⁰, so die hauptsach nit abstellen, sonnder verlengern unnd erstlich wider den richter oder den gerichtswang.

!53'! So nun der beclagt auff den bestimbten gerichts tag erscheint unnd vermaynt vor dem selbigen gericht rechtens zupflegen nit schuldig sein, soll er seine excepciones oder außreden, ob er dern aine oder mer hett, mundtlich oder schriftlich ain mal unnd samentlich mit ain annder vor bevestigung des kriegs furwennden, nämlich das er disem richter oder gerichtswang nitt underworfen, sonnder ann ain annder ortt zu recht gehörig seÿ oder so der richter oder die urthelsprecher von freundschaftt oder annderer redlicher ursachen wegen arckwenig oder verdechrig weren etc. Sollich unnd !54! dergleichenn einreden unnd auszug sollen vor bevestigung rechtens furgewenndt werden, es begeben sich dann, das der beclagt solche einreden vorbe-

w) Mit Stellvertreter eingefügt.

87) Vollmacht.

88) Tatsache, die der Statthaftigkeit eines rechtlichen Anspruchs entgegensteht, ohne ihn an sich zu beseitigen.

89) Vorbehalt.

90) Vgl. Anm. 87.

vestigung des kriegs nit gewist hette und dasselb mit seinem aid betheuren möchte. Der mag alsdan die berüert arckhwenigkait nach bevestigung rechtens furbringen und außführen, wie recht ist.

Exception oder einred wider den cleger.

So der cläger im gaitlichenn ban oder acht were unnd der antwurtter |54'| solche einred furwendte, so soll er dieselbig, soverr die durch den cläger vermaint wurde, in vierzehen tagen bewissen und so das beschicht, alßdan der kläger verrier nitt gehört, er werde dan von dem bann oder acht absoluiert unnd gelediget.

Dergleichen die münder jerigenn, thoren, stummen unnd unbesindten oder denen verwaltung irer güetter verpotten seien, nit taugenlich im rechten zustehen, darumb so sollich exception wider seÿ |55'| ingepracht würdett, solle seÿ zu clagen nit gehört, noch zugelassen sÿ, haben dan pfleger, vormünder unnd versorger, durch die sÿ im rechtsstann vertretten werden.

Unnd ob gleich gegenthail⁹¹ sollich ungeschicklichait⁹² nitt wurde furwendden, so sollen nichts destweniger die richter, wa sÿ das wissen, geburlich einsehen haben, |55'| die selbigen personen mitt pflegern, vormünder, tutoren unnd curatorem zuversehen.

Item^x wan die sach an ainem andern geburenden gericht angefangen unnd beclagt worden were, mag der anntwurtter sollich einred auch furwenden und so der cläger das gesteeet oder bekundtschafft würdet, so soll die selbig sach widerumb fur das erst gericht gewisen werden, es würden dan im rechten gegrundt |56'| ursachen, warumb das nit geschehen solt, dargethon und furgewenddt.

Von exception unnd außzihen wider die clag.

Wann die clag ungeschickht und unformlich, in iren wessennlichenn stuckhen mangelhaftig, unverstenddig oder unlautter were, das mag der anntwurtter anfechten unnd ob er gleich dasselbig nit furwendden wurd, aber sonst offenbar das die clag ungeschickht oder |56'| unlautter unnd dunckhel were, das darauff khain gerichtlicher proceß erfolgen möchte, so sollen die richter sollich clag nitt zulassen, doch dem cläger in allweg die sach darnach, neben ablegung der costen unnd schaden, so der anntwurtter erlitten hette, durch ain formliche clag widerumb anzufahenn vorbehallten p.

Von exception unnd einreden, so die kriegs bevestung verhinderenn.

Es senn gewonlich dreÿ exception unnd außzug, die den krieg rechtens |57'| zubevestigen verhindern, als wann die beclagt sach vormals mit recht

x) Am Rand eingefügt „Praeventio judicij“.

91) Gegenpartei.

92) Unpassendes, unethisches Benehmen.

eröttet oder durch ain vertrag hingelögt, auffgehöpt unnd verglichen were, oder sonnst ir entschafft erwaist hett, so ist der anntwurter in den selbigen fällen von neuem oder verrer darumben zu rechten oder auff die clag zu antwurten nitt schuldig. Es soll auch der cläger darüber mitt seiner clag nitt gehört werden. Doch ist hierinen furnemlich zuwüssen, das sollich einreden und exceptiones zuverhinderung der kriegs bevestigung alßdan statt habenn, wan sey offenbar oder bekannt sein oder in vierzehentagen bewissen '57' worden. Wa aber die obbemelten oder dergleichen außzug, die den krieg gar abschneiden, weitter erkündigung erfordern, sollen sy biß nach bevestigung des kriegs behalten worden.

Dergleichen ist in schmachclagen, welche schmachen mitt wortten bescheher, als wann der anntwurter zur einred furwenndt, das jar unnd tag darin der cläger nit geclagt, noch den krieg bevestiget hab, hin unnd verschainen sey, so würdet die kriegs bevestigung '58' auch^y verhindertt. Dan in schmach sachen, die wie obsteett mitt wortten beschehen, ist der beclagt, so jar unnd tag verschainen sein unnd er sich diser einred geprauchet, auff die schmach clag zu antwurten nitt schuldig. Derhalben inberuertten schmach clagen die zeitt, darin die schmach dem clagennden thail zugfüegt worden ist, aigentlich bestimpt, auch solch unnd dergleichen einreden, so die der gegenthail vernaint, gleich alls wol als die clag bewisen weerden sollen. Finis.⁹³

'58' Von der gegen clag oder vom gegenrechtenn.

Wann nun der beclagt auff die clag anntwurten soll unnd muß, sover er dan hingegen ichts⁹⁴ zu dem cleger zusprechen hette, mag er sein gegenclag vor oder alßbald nach bevestigung deß kriegs, auff den selbigen gerichtstag furwennden, damitt baid sachen, clag unnd gegenclag, gleichs fuoß mitt ainander geen, gehandelt, außgefuert und geendet werden.

Unnd so der cläger oder sein anwaldt auff die gegenclag nit antwurten wölt, '59' soll auff sein clag auch nit procediert werden. Es were dan in fällen, darin die gegenclag im rechten nitt statt hette, alßdann soll ergeen und geschehen was recht ist.

Von bevestigung oder verfassung⁹⁵ des kriegs.

Bevestigung oder verfassung des kriegs ist nichts anders, dan so der antwurter nach übergebner clag in recht erscheint und mundtlich oder schriftlich anzaigt, das er der clag, inmassen die selb furgespracht, gestenndig oder nit gestendig sey. '59' So nun der anntwurter khain exception oder einred

y) Am Rand eingefügt „Injurie“.

93) Ende.

94) Nichts.

95) Rechtliche Festlegung.

mer furwenden wölt oder so er die furgewendt und doch nit bewisen hette, soll er den krieg rechtens, mit clarer antwurtt bevestigen, zu der clag sagen ja oder nain oder ich gesteen der clag oder gestee derselben nitt. Darnach mag er weitter, wie die sachen geschaffen, gestalt oder gehandelt worden seÿen oder was sonst sein notturfft ervordert, daran henckhen unnd anzaigen.

Dieweill dan die kriegs bevestigung der gerichtlichen proceß 1601 unnd handlung ain wessenlich stuckh ist, alß wa die underlassen, aller proceß ain nullitett und nichtighaitt wurdet, so söllen alle und jede unnsere richter darob und daran sein, wan der antwurter dhain einred hatt oder furwenndet, das solliche kriegs bevestigung mit den außgetruckhten wortten, ja oder nain oder ich gestee der clag oder ich gestee der clag nit, [...]z allerläÿ nichtigkaitt so biß here auss unordenlicher handlung ervolgt ist, dadurch sovill müglich zuverhuetten.

Die richter söllen auch in der hauptsach khain beweisung vor der kriegs 1601 bevestigung zulassen, wir sagen in der hauptsach, dan in den einreden, davon oben gesagt ist, deßgleichen so ettlich gezeugen, alters oder kranckhaitt halben, vor bevestigung deß kriegs mit tod abgeen möchten oder außershalb lannd ziehen wölten, der haimkunfft so bald nit verhoffenlich wer, mögen solch beweisung in der hauptsach woll furgenomen, die gezeugen furgestellt unnd wie recht verhörtt, doch allwegen der annder parthei, als hernach von den beweisungen ferner erclärt würdet, darzu verkundt werden.

1611 Von dem aid furgeverd⁹⁶.

Wann der krieg bevestiget worden ist unnd ain parthei den aid fur geverd zuschwörn begertt, so söllen baide partheÿen oder sÿ baid oder ir ainer, nit in aigner person, sonndern allain ire oder deß ainenthaills anwäldt, zugegen weren, alßdan der oder die selben anwäldt den begerten aid, in irer principall unnd auch in ire aigne seele schwern und volfürn, wie hernach gesötzt würdt.

Wann aber die ain parthei, cläger oder antwurter, disen aid (so der 1611 alls oblaut begert worden were) nitt schwören wöllt, so soll der cälger, der nitt schwören wöllt, sein sach verloren haben, unnd der anntwurter, der sich den aide zuthon waigertt, darfur gehalten werden, als ob er die clag bekennt hett.

Würde aber disen aide khain parthei begern, so mag der selb stillschweigend woll unnderlassen und umbgangen werden.

1621 Der aÿd furgeverd.

Ir söllen schwören ain aid zu gott unnd den hailligen, das ir glaubet, ain gerechte sach zehaben unnd das ir kain gevarlichen schub, noch frevenlichen außzug, auch khain ungerichte oder falsche beweisung suchen, noch fueren

z) Durchgestrichenes Wort.

96) Eid des Täters, er habe ohne Absicht gehandelt und Eid, worin der Kläger versichert, die Anklage nicht aus Leidenschaft, Mutwillen und dergleichen zu erheben.

und so offt ir im rechten gefragt werden, die warhaitt nitt verhalten, das ir auch diser sach halben niemands anderm, dan [den]^a jhenigen, denen das recht zu laßet, ichtzit geben oder verhaissen habend, auch noch nit geben, noch verhaissen wöllet [umb deß willen]^b, damit die urthel fur euch gegeben werde alles getreulich unnd ungeverlich. †62'† Wann dan solliche aide den partheÿen vorgelesen ist, so soll jederthail zwen finger auffheben und alß sprechen, wie mir vorgelesen worden, dem ist alß will im auch getreulichen nachkomen, als mir gott helff unnd alhailligen.

Von position unnd articullen.

Wan nun der anntwurttter die clag vernaint hatt, so mag der cläger sein clag, ob sÿ vor [nit]^c articuliert †63† were, nach maln articulieren unnd sollich articull mittel seins aids eingeben auff die selben, alle und jeden articull, allain und besonders, soll der anntwurttter auch, beÿ seinem aide, lautter unnd clar antwurtt geben mit denen wortten, ich glaub den articull war oder nit war sein. Deßgleichen mage der antwurttter bei seinem aide schirm articull übergeben, auff welche der cläger gleichermaß wie jetz gehört zuantwurttten schuldig ist. Ob aber ain parthei sollich anntwurtt uff des richters ansuchen zugeben sich waigerte, so sollen die articull, so alß wider ine eingegebenn weren, fur bekannt angenommen †63'† unnd darauff geurteilt werden, was recht ist. Es weren dan sollich articul, die den hanndell nit betreffenn oder die sonnst der massen geschaffen das die parthei daruff zu anntwurttten nit schuldig were.

Vonn der beweisung.

So nun die eingeprachten articul, gar oder zum thail oder so khain articul eingegeben worden, die clag vernaint were unnd der cleger sein clag †64† oder der antwurttter sein furgebenn beweisen wöllten, so sollen sÿ zu sollicher beweisung (wa die zu der sach diennen und furtreglich sein wurden), rechtlich gelassen werdenn.

Unnd alsdan die parthei, so zubeweisen vor hatt, ire gezeugenn in bei sein des andern thails benennen und anzaigen, dargegen mag der anderthail wider der furgestellten, gezeugen personen †64'† sein einred thon oder ime die nach eröffnung irer sagen zuthun vorbehalten, deßgleichen frag stuckh übergeben, die gezeugen daruff wie recht ist zuverhörenn.

Fragstuckh.

Ob aber khain [...] ^d fragstuckh übergeben wurd, so sollen nichts destweniger unnsere richter oder der comissari unnd verhörer die gezeugen mitt erinnerung ihres volfuertten aids auff die gemaine fragstuckh fragen, nemlich:

†65† Zum ersten wie allt; zum andern, ob in acht oder ban; zum dritten, dem furstellenden oder beweisennenden thail mitt freundschaft oder andern

a) Mit Stellvertreter eingefügt.
Wort.

b) Dito.

c) Dito.

d) Durchgestrichenes

weg verwandt; zum vierdten, hingegen dem anderen thail feindt; zum fünfften, ob er kundtschafft⁹⁷ zugeben erpeltent; †65† zum sechsten, unnd was er sagen soll angelernet worden seÿe, auch ursach seins wissens allwegen und jedes mals, so der ain oder mer articull war sein, bekundtschafften wurd, aigenntlich unnd mit vleiß anfragen, aber die fragstückh, wann die vom genthail ubergebenn weren, dem anndern thail vor eröffnung der gezeugen, sagen, khains wegs gegeben, noch zu gestellt werdenn.

Unnsere richter sollen auch die gezeugen auff ain bestimpten tag citieren †66† unnd laden unnd dem widerthail darzu verkünden lassen, die gezeugen zesehen unnd zuhören, schwören. Ob aber der widerthail ausbleiben unnd nitt erscheinen wurd, so sollen unnd mügenn sÿ die gezeugen nichts destwenger verhorn, auch wie hernach volgt beaidigen unnd die selbigen, sÿ seÿen wer sÿ wöllen (es geschehe dann mitt baiden partheÿen freÿen willen), des aids khains wegs entlassen noch überheben⁹⁸.

Der gezeugen aÿd.

Ir sollett schweren ainen aide †66† zu^e gott unnd den hailligen, das ir in diser sach zwischen N. und N. gerichtlich schwebenndt die warhait sovil euch wissent ist, fur baid partheÿen sagen und anzaigen, solchs auch von lieb, laid, gab, schanckhung, nutz, haß, freundschaft, feindschaft, forcht oder von ichts annders wegenn, wie das menschen sun erdennecken möchte, nit unnderlassen, darzu euere zeugkhusen sonnst niemandts öffnen wölet, biß die rechtlich geöffnet werdenn, alles getreulich und ungevarlich.

Nach sollichem schweren soll ain jeder †67† gezeug, in sonnderhaitt und allain auß aigenem mundt und in gehaim, durch das gericht oder erstlich uß iren oder durch ain geschückhten schreiber, fleissig examiniertt unnd verhorn, aines jeden sage von wortt zu worttenn aigentlich auffgeschriben unnd beÿ sollcher verhorn weder die partheÿen, noch mitt gezeugen, noch auch die umstende gelassen werdenn.

Unnd obe jemens gezeugen zufüren hette, die dem gerichts zwang, alda die sach berechtiget wurdett, †67† nitt^f unnderworffen were, so soll der richter oder das gericht, an den anndern richter oder gericht, darunder die gezeugen gesessen sindt, mit uberstenndung der beweiß articull unnd fragstückh, ob die eingegeben worden weren, bott oder campañbrüeff⁹⁹ ausgeen lassen, bitten unnd begeren, die selbigen ernennnten gezeugen zuverhorn, dem gegenthail darvor zusolchem verhorn tag zeitlich zuverkünden, die gezeugen

e) Am Rand eingefügt „Juramentum testium“.

f) Am Rand eingefügt „Compas brief“.

97) Auskunft.

98) Der Pflicht entbinden.

99) Schreiben, wodurch ein Gericht ein anderes um Vornahme einer Prozeßhandlung, besonders das Verhorn von Zeugen, bittet, bzw. eine solche zusagt.

zubeaidigen, sehen, hören unnd fragstuckh zu ubergebenn, und alßdan der verhörten [ge]zeugen⁸ sagen, dem gericht, alda die sach hanget, verschlossen zu zeschickhenn.

!68! Es werden auch je zu zeitten die gezeugen in ainem andern gericht gesessen auff pitt fur das gericht, alda die sach hanngt, zuverhören gestelt, wie dan in den genachpaurten gerichtten gemanlich herkomen unnd ge-reuchig ist.

So mügen die richter, nach gelegenhaitt der sachen, den furstellenden thailen zu der beweisung !68'! dreÿ termin oder zug, samentlich oder sonnderlich, nach ainander geben. Wan aber die ain parthei zu laistung irer kundtschafft dreÿ züg gehapt hette unnd den vierdten begern wurde, so soll der selbig zug ir one erkantnus unnd zierlichaitt der rechten nitt gegeben werden, sonndern der zeugen furer ain aid zu gott unnd den hailligen schweren, das er inn vorgehaptten dreÿen zügen oder zeitten, on sein schuldt kundtschafft zulaisten, verhindert worden seÿ unnd das er den viertten zug, auß khainer boßhaitt begere. Aber den fünfften oder weittern zug sollen die richter khains wegs zugebenn noch erkennen.

!69! So dann die gezeugen verhörnt sind, sollen die auff der partheienn begern geöffnet unnd inen ir notturfft darauff einzupringen, zug unnd tag, auch abschrift davon, wa sÿ die begern, gegeben unnd mittgethailt werdenn.

Unnd ob die partheÿen, cläger oder antwurtter in furpringe durch instrument, salbuecher¹⁰⁰, außgeschnitten zedell und derglichen !69'! brüefflich urkunden bewisenn wöllten, das mögen sÿ zu jeder zeitt vorbeschluß der sachen woll thun unnd sollich brüefflich urkundt einlegen. Dawider aber ainen jedenthailt wider des andern gelaiste kundtschafftten, brüefflich urkunden unnd annder furpringen sein notturfft vorbehalten sein, so sollen auch heurats leutt, kauffleuth unnd tädingsleuth¹⁰¹ furnemlich zugelassen unnd verhörnt, aber nach eröffnung der bezeugen sagen auff die selbigen sach unnd articull weitter khain zezeug mer verhörnt werden.

!70! Vom beschlus oder rechtsatz der sachenn.

Wann nun die partheien all ir notturfft furgerecht haben, sollen sÿ beschliessen und die sach zu recht und der richter erkantnus sötzen. Wa aber ain partheÿ on redlich usach nit beschliessen wöllte, so sollen unnd mugen die richter unangesehen dereinreden, die ÿe zu zeitten furgewendt werdenn möchten, auß richterlichen ampt die sach fur beschlossen annemen, den handdell zuzforderst aigentlich unnd fleissig erwegen, ainander taugenntlich unnd freundlich !70'! davon hören, reden, alle naigung, die sÿ zu der ainen oder andern parthei haben möchten, hindan sötzen unnd alßdan durch unnsen

g) Mit Stellvertreter eingefügt.

100) Verzeichnis der Grundstücke einer Herrschaft mit deren Rechtsverhältnissen.

101) Schiedsmann, der einen Kompromiß herbeiführt (Tädung).

amptmann oder desselben nachgesetzten bevelhaber inn abwesen der partheien in der stuben unnd an der gewonlichen gerichtts statt in gottes namen der urthail gefragt und was alß durch den merrern thail erkennt würdet, fur ain urthail publiciert und eröffnet werden.

Es sollen auch die richter khains wegs auß der stuben, noch von der †71† gewonlichen gerichttsstatt tretten, sonnder die partheÿen und umbstender außtretten lassen. Wan aber der handel wichtig oder irrig, allß das sÿ zu urthailen nitt bericht weren, so mögen die richter in unnsern dörrfern an ennden unnd ortten wie von alter herkhomen, aber die im marckht Ottenpeurn beÿ verstendigen, erbarn, geschickhten und unpartheischen menner darüber rath suchen unnd beÿ iren aiden ainich urthail on eehaffte ursachen nitt schieben, noch umb rathschlag außschückhen, sÿ seyenn dan auff ire bid zuverthailen nit verstendig.

†71† Wann dan die urthail einhelliglich oder durch das merrer gefasset worden, so solle dieselb, wie die durch denn merrern thail beschlossen ist unnd sonst nichts anders, den gegenwürtigen partheÿen oder, so die baid darzu citiert worden weren, aber ainthail ungehorsam außblüb, in deß selben ungehorsamen abwesen in sitzendem gericht eröffnet unnd verlesen werden. Mitt dem wöllen wür den unrechtmessigen geprauch bißher in eröffnunge der urthailen gehalten, nämlich das die richter denn partheÿen unnd umbstenden anzeigen lassen, das durch fünff oder sechs richter, das unnd durch die †72† überigen richter ain anders erkennt worden sey etc., abgeschnitten cassiert und vernichtet haben.

Wir können auch an disem ortt nitt ungemelt lassen, das bißhere an den unndern gerichtten in gebung der urthailn zuvilmaln unformlich gehandelt, mitt den unnd dergleichen wortten geurthailt worden ist. Wir erkennen zu recht, das die gezeugen dem cläger mer dan dem antwurttter †72† (oder hierwiderumb dem antwurttter mer dan dem cläger zusagenn, das soll ain end urthail sein und der ainthail dardurch das recht erobert und der annder verloren haben), dieweil aber offenbar das die sach nit allwegen auff der gezeugen sagen, sonnder etwan auch auff andern puncten steet unnd beruert, alß das in vil weg geschehen mag, das die gelaiste kundtschafften ainem thail mer dan dem andern zusteen unnd doch das recht dardurch nitt erlanngt, noch erobert würdet. Derhalben sötzen, ordnen unnd wöllen wir, das die richter an unnsern †73† unndern gerichtten hinfuran inn fassung der end urthailen auff die eingeprecht clag unnd beger, darin verleipt, ir auffmerckhenn haben unnd die end urthail darauff stöllen sollen. Dergestalt, so ainer clagt umb zehen guldin schuld unnd begertt in recht zuerkönnen, das sein gegenthaill ime dieselben zehen guldig zebezallen schuldig sey etc., ob wol der cläger auff deß antwurttters vernainen die beclagt schuld gnugsamlich erweisen hett, so solle doch die urthail nitt auff die beweisung als oblauch, sonnder auff die clag unnd die beschehen beger †73† unnd nämlich alß gesötzt werden auff clag, anntwurtt, red, widerred unnd gelaiste kundtschafften, auch gethonen rechtsatz und sonst alle eingeprechtte handlung, erkennen unnd

sprechen wir zu recht, das der anntwurtter dem cläger die beclagten zehen guldin zubezallen schuldig seÿ und ime dieselben mit sampt den aufferlauffnen gerichtts costen unnd schäden, doch unnsere richterliche tax unnd messigung hier inen vorbehalten, nach diz gerichtts geprauch unnd ordnung zubezallen schuldig seÿ und bezallen sölle. Hette aber der cläger die schuld nitt gnugsam erweisen, so soll der antwurtter von der clag geabsoluiert und ledig erkennt werden p.

!74! Neben dem ist auch mit den rathschlägen, die sÿ je zu zeitten inn furgefallnen sachen gesucht, ain missbruch eingerissen, dan wie wolldieselben rattschläg von den richtern angenommen oder verworffen werden mägen, so haben sÿ doch solche rattschleg, als die inen schriftlich und verschlossen zukomen, nit ehe außsprechen, noch lesen lassen, biß die partheÿen vor gericht gestanden sein unnd der urthail begertt haben, alß dan ist inen der rattschlag an statt der uthaill [!] verlesen worden, dieweill dan ainem jeden richter zusteett, !74'! sovil sein verstand ausweist, gepurend einsehen zethun damit durch sein urthail und erkanntnüs niemands unbillicher wiß beschwerdt werdt. So sötzen, ordnen unnd wöllen wir, wan hinfuran den richtern an unnsere unndern gerichtten sitzend ire gesuchte rattschleg zukomen, das dan sÿ vor dem rechttag, daran die urthail geöffnet werden soll, zusamenn komenn, den überschickten rattschlag aussprechen, hören unnd erwegen, darauff auch die urthail fassen und alßdan den partheÿen auff den angesötzten rechtstag, dieselbig ir gefaste urthail under irem der richter namen und mitt den rattschlag eröffnen söllen.

!75! Von costen unnd schäden.

Die partheÿ so im rechten verlustig würdet unnd zu rechtlichem krieg nit redlich ursach gehapt, soll in gerichtts costen unnd expenssen condemnirt und fellig erkennt werden. Hette aber die verlustig partheÿ erbar unnd redlich ursachen zu kriegen gehapt, so mögen die richter beyden partheÿen expens und schäden gleich gegen ainander auffheben, doch an die urthail hencken, das sÿ baidere thaill aufferlauffne gerichtts costen unnd schäden auß bewegenden ursachen gegen ainander auffgehoben und vergleichen haben.

!75'! Wann aber die richter merckhen unnd befinden, das die verlustig partheÿ muttwillen getriben hat, so sölen sÿ die selb partheÿ zu bezallung deß gerichtts costen in allweg föllig sprechenn.

Solliche erkanntnüs umb costenn unnd schäden soll allwegen an die end urthail gehennckht werden, damit so die richter sollchs in der end urthail !76! umbgeen unnd den costen nit daran hennckhen wurden, so söllen unnd mugen alßdann sÿ der schädenn halben nichts mer erkennen, noch die partheÿen darumb ain sonndere rechtvertigung anfahren.

Wann aber die richter die ain partheÿ in den gerichtts costen fellig sprechen unnd inen die tax oder messigung derselben (wie sÿ jedes mals thun söllen) vorbehalten haben, so soll die partheÿ dern solliche cost zuge- !76'! sprochen were, unnderschiedlich wan unnd wa fur ain jedes außgeben worden seÿe, von

item zu item anzaigen unnd sover sollich anzaigen nit kundtpar were oder die richter zuvil gedeuchte, mögen sy den furgelegten costen taxierenn münden unnd darauff dise mainung erkennen. Will oder mag N. ain gelerten aide zu gott unnd den hailligen schweren, das in diser sach N. guldin gerichts costen außgegeben unnd erlitten hab oder noch außzegeben schuldig sey, das solchs gehört werden unnd darauff verner geschehe solle, was recht ist.

!77! Wa dann der hauptsacher oder sein anwaldt mitt sonnderem gewallt deshalb verfast sollichen aide der expenns thete, so soll das gericht den costenn mit denen unnd dergleichen wortten erkennen, ain erbar gericht taxiert den gerichts costen, wie mit dem aid erhalten ist.

Wie von den end unnd bey urthailen geappeliert werden soll.

Ditz ortts lassen wir es bey vor deßhalben auffgerichter ordnung, !77! so jerlichs hievor im bauding verlesen, beleiben. Nämlich welcher oder welche unnsere unnd unnsers gotzhaus hindersessen und gerichts verwandten, auch andere, so ann unnsern unndern gericht zu hanndln haben werden, von unnderredlichen¹⁰² unnd auch enndtlichen urthailn, die inn unnsere unnd unnsers gotzhauß gericht gegeben worden sennd, fur unns, unnsere hovegericht appellieren, berüeffen oder bedingen wöllen, der oder die selben söllen unnd mugen außbald vorsitzendem gericht mit lebendig stim oder inn zehen tagen !78! im rechten auffgesötzt von unnderredlichen oder enndtlichen urthailen, wie obsteet, appellieren. Unnd welcher oder welche auß in zehen tagen nach gesprochener urthell appellieren wöllen, der oder die selben mugen das vor dem richter mit der urthail, der oder die selben beschwerdt zesein vermainen, thun, das crafft unnd macht haben soll, alls ob das vor ainem offenen notari und inn schriftten beschehe were. Doch sover das der oder die selben, so auß geappeliert haben, zestund an dreÿssig schilling haller auß bar hinder den richter, vor dem !78! dan geappeliert ist, legen unnd darauff gericht appostell, abschidbrüeff unnd urkhundt irer gethanenn appellacion begeren, die ainem jeden gegeben werden. Der oder die selben söllen außdan, nach dem sy appelliert habenn, sollch ir appellacion in dreÿssig tagen unns oder unnsern bevelhabern anpringen und umb furderlich rechtstag anzusötzenn [.]^h, anrüeffen unnd der sachen im rechten zu außtrag zukomen nit verziehen, die auch auff der selben anpringen angenommen und deß stuckhs halb vor unns und unnsers hovegericht nit angefochten, desert noch untaugentlich erkennt !79! werden söllen. Erfindt sich dann in außführung der beschwertt, das woll appelliert ist, so söllen dem oder den so auß appelliert haben die dreÿssig schilling haller volgen unnd widergegeben werden, wurden aber der oder die selbenn der appellacion im rechten verlustig, so söllen von den dreÿssig schilling haller unns oder unnsern nachkomen als dem gericht

h) Durchgestrichener Buchstabe.

102) Dem Endurteil vorausgehende gerichtliche Teilentscheidung.

herrn zwen thail und dem gericht, davon appelliert ist, der dritthail volgen. Unnd werden unnd sollen auch der oder die selben, so allß der appellacion vonn ainer underredlichen urthail 179'1 verlustigt werden, dem andern thail die rechten gerichtschäden, nämlich was die urthailbrüeff gestanden, auch dem gericht zegeben geburt unnd darzu so lang der oder die auff dem weg, beÿ dem rechten unnd wider davonn alle tag fur zerung fünff schilling haller one verrer rechtvertigung zetun schuldig sein, unnd von enndt urthailen, so es der schäden halb bei unnsrer unnd unnsers hovegerichts erkanntnüß bleiben. Auch sollen der oder die allß appellieren dem allem nachzekomen zu den zeitten, als sÿ die dreÿssig schilling haller dem richter geben, 180'1 davon also wie obstatt appelliert ist unnd das sÿ es dar fur achten das sÿ sollicher appellacion notturfftig seÿen unnd die nit zu geverde der widerpartheÿ, noch zuverlängerung, sonnder allain zu furderlichem außtrag der sachen gethon haben mit trewen an aines geschwornen aides statt globen. Welche aber sollichen alß wie steet nit thäten, so soll deß oder deren appellieren, bedingen¹⁰³ unnd berüeffen vernicht unnd undichtig sein unnd die urthail davon appelliert ist, krafft unnd darnach geganggen werdenn. Wa aber baid partheÿen unns 180'1 unnd unnsrem gotzhauß mit dem gerichtszwang nit verwandt weren, auch wa sollich appellacion (baidthail weren unns verwandt oder nit) von unns unnd unnsrem hovegericht fur unnsrem allergnedigistenn hern, den römischen kayser, beschehe, so soll die obermelt ordnung khainen thail binden, sonnder nach ordnung und verstenntnus geschribner recht gehalten werden.

Soverr aber ainicher thail umb klain füeg¹⁰⁴ und geringschätzig 181'1 sachen von ainer beÿ urthail appellieren welt oder wurde, so sollen die richter an unnsrem unndern gericht dieselbig appellacion als frevenlich unnd unnotturfftig verwerffenn und kaines wegs zulassen.

Es sollen auch die acten, das ist die gerichtshandlungen, wie die ergangen sein, mitt 181'1 anzaigung der gerichtstag, auch vor wem[!] unnd zu welcher zeit geappelliert worden seÿe, fleißig beschreibenn unnd so die appellacion zugelassen werden, partheÿen zum furderlichsten mitgethailt unnd gegeben werden.

Wir wöllen aber sötzen unnd bevelchen auch das umb bekanntlich unlauten¹⁰⁵ bar schuldig 182'1 unnd sachen khain rechtvertigung gehalten, sonnder die bezallung und außrichtung jeder zeit verschafft werden soll. So aber sollichen gepott veracht unnd dem selben nitt gelebt wurd sollen unnd mugenn unnsere amptleuth den ungehorsamen, nach gestallt der handlung, umb ain gepurliche geltstraff puessen unnd nichts minder alß bald dem schuldner umb die schuld gnugsam pfand außtragenn unnd damit gefarn, wie harnach begrüffen stett.

103) Appellieren.

104) Geringfügig.

105) Auslagen.

†82† **Von execution oder volziehung enntlicher urtell unnd pfandung.**

So ainicher partheÿ ain enndtliche urthail ergeet, davon wie sich gepurtt nit geappelliert oder die sonnst in ir krafft ganngen wer, und die erhaltennd partheÿ umb verrer execution unnd volziehung oder hilff irs behalten rechtens anrueffen wurd, so soll der amptman der verlustigten partheÿ beÿ ainer peen nach gelegenhait der sach gepietten, sollichem ennd urthail inso vill p. tagen nachzukomen unnd die gegenparthei †83† deshalb unclagbar zumachen. Wa aber sollich urthail umb gelt oder schulden oder annders, das sich mit gelt oder gelts werdt zubezallen gepurtt, erganngen were, so mag die selbig parthei so alß verrer hilff deß rechtens notturfftig ist an ir widerpartheÿ durch den amptman pfannnd vorderen unnd nemen lassen, mit denenn es alßdann gehalten werden soll, nach aines yeden fleckhen geprauch, herkomen und gewonhait.

Dem allem nach gepietten wir allen unnsern ampleuthen[!], richtern, †83† vögten unnd unnderthonen unnd wöllen das sy mit allem vleÿs daran sein unnd darob halten söllen, damit dise hier in verleipt ordnung an unnd in unnsern gerichtten vöstigklich¹⁰⁶ gehalten, volnzogen unnd derselben in allen articulen enndtlich gelebt unnd nachkomenn werde, daran geschicht unnsere will und mainung. Geben und mit unseren abbeÿ klainer, anhangenden insigell besigelt auff sampstag vor deß haylligen creutz erhübnung tag¹⁰⁷ von der gepurtt cristi, unnsers lieben hern, bezallt tausentt fünffhundert und im viertzigisten jar p.

†84† Nota: In dem hoffgerichten gepürt einem gerichtts khnecht von einem rechtstag III ß III d.

†85† [4.] **Straffordnung des gotzhauss Ottenpeuren, ausserhalb malefitz¹⁰⁸ und peinlicher handlungen.**

Vorröd.

Wir Leonhardus von gottes gnaden, abbeÿ deß würdigen gotzhauß Ottenpeuren, sannt benedictens ordens, Augspurger bistumbs thuen kundt und zuwissen allen unnd jeden unnsern amptleuthen richtern unnd unnderthanen, so an unnd in unnsern gerichtten gesessen unnd darein gehörig sein, auch allen annderen, die je zu zeitten sich der ermelten unnsern gerichtten [gebrauchen und davor zuhandlen haben. Nachdem lanng zeitt her sich an ermelten unnsern gerichtten] i) mancherlaÿ mißbrauchen, unordnungen unnd un-

i) Mit Stellvertreter eingefügt.

106) Fest.

107) 11. September 1540.

108) Kriminalverbrechen.

gleichaitt †85'† der frevel, büessen unnd straffen halben erhalten, auch die selbigen alß zwispeltig unnd widerwertig gestanden, das zumermalenn sachen unnd verhandlungenn, so ettwann ain leib oder schwere geltstrafft, auff inen tragen, denen so mit schlechter frevel abgetragen gleich zupieessen unnd hingegen das widerspill¹⁰⁹ alain unnd gering füegig verprechungen hoch zustraffen erkhanth unnd demnach zuvill maln nichtigklich procediert. Deßhalber sollich sachen unnd handlungen offtermals fur die obern gericht zuerleutterung geschoben wordenn, †86† daraus sich dann in vil weg nitt alain mangerlay irrsal, lanckwirige rechtvertigung, unnotturfftige costen unnd schäden, verhindrung rechtlich außtrags, sondern auch durch sollich unordnung, ringachtung unnd unleutterung der angeregten freveln erwachsen, das durch eigenwillig personen die mer zu auffruren, dan zum friden genaigt, dester ringvertiger unnd leuchtiger gefrefelt, der frum unnd fridsam destmer bekümbert, mißhandelt unnd betrengt worden und noch künfftigklich geschehen möcht. Damit aber sollich unordnungen, mißbreüch, zwispalt, †86'† ungleichait der straffen und auffruren der boßhafftigen abgestellt unnd dem allem mit zeitlichem ratte begegnet, der fridsam und gutt mensch beschirmet unnd die bößen gestrafft werden, unnd das unnsere hindersessen, unnderthonen unnd gerichts verwandten in künfftig zeit dester fridlicher, freundlicher unnd nachbeurlicher mitainander hinkomen mögen, so haben wir, obgedachter abbt Leonhardt, mitt hohem vleys, zeitiger, guetter vorbetrachtung, auch mit guettem vorratt der rechtgelerten, auß zulassen unnd krafft deß gemainen rechten und besonnder römischen kayserlichen begnadung und freyhaitten, †87† damit wür vordem allerdurchleuchtigsten, grosmechtigsten unnd unüberwüdtlichisten fürsten und hern, herr Carolo dem fünfften, römischen kayser, unnsern allernedigsten hern, verschinen sechs unnd dreÿssigsten jars, loblich gefreÿt unnd begradet wordenn. Lautt sollicher freyhaitten, welcher inhalt hienach von wort zu wortten unnderschiedlich vermeldet würdet, dise hernach geschriben statuta, gesözt, straffordnung, gepott und verpott, erneuert, reformiert, von neuem gemacht, furgenomen und auffgericht, sötzen, ordne unnd †87'† auffrichten, auch die selbigenn jetze hiemit in der allerbestendigsten und besten form, wie das von rechts oder gewonnhaitt wegenn, besonnder auch auß crafft angeregter freyhaitten geschehen soll, kann oder mag. Wöllen auch, das die alle sampt und sonnder hinfuro von allen und jeden unnsern gegenwürttigen unnd künfftigen gerichts verwandten, auch allen denen, so in unnsern gerichts zwängen unnd oberkaitten sich enpörenn, unfuegen begangen, mißhandeln, freveln, pott unnd verpott übertretten oder in annder weg unzimlicher unnd strefflicher weiß handlen, beÿ nachgesözten peenen, büessen †88† unnd straffen gehalten, auch durch unnsere gegenwertig und künfftig richter unnd urthel sprecher beÿ iren aidenn von gericht wegenn (denen dan dise ordnung inn vermelden aid einverleipt) geschworen, darauff krefftigklich gesprochen und ge-

109) Gegner.

urthailt werden sölle. Doch möchte sich ainer oder mer so frevenlich, ungeschickht, gevarlich unnd widersötzlich in solchen ordnungen unnd satzungen halten und erzaigen, wir wurden den oder dieselben nach gestallt der sach unnd irem verschulden höher dan dise unnsere ordnung inhaltt straffen unnd bussen. Obauch jetz †88′‡ oder hernach über kurtz oder lang in diser unnsere straffordnung, statuten unnd satzungen einig irthumb, gebrech, zweiffell, ungleicher verstand oder sonnderlich fele, deren hier inn nit bedacht furfiellen [?], behalten wir unns und unsern nachkomen inkrafft habender [...] obrigkaitt unnd vermög angeregter kayserlichen freyhaitten bevor, die selbigen zu bössern, zuerstaten, leutterung oder erclerung zuthun unnd weiter wie billich unnd recht ist, zumessigen, zuendtschaiden, zuordnen, zumündern, zumeren, zuendern, auch mer †89‡ andere gesötz unnd ordnungen zu machen, wan je zuzeiten unnsere, unnsere nachkomen und vermeltts unnsere gotzhauß notturfft, auch gelegenhaitt der leuffe und gestalt der sachen, solchs ervordern unnd uns oder unnsere nachkomen geduncket nutz unnd gutt sein. Dieweil auch dise ordnung allen und jeden unnsere amtleuthen und richtern beim aid zuhalten und dero nach zugangen eingepunden, haben wir zuvor solchen aid hienach schreiben lassenn.

†89′‡ **Amans und der richter äyd.**

Ir der ammann unnd die richter allesamtlich unnd sonnderlich werdennt globen unnd schweren zu gott unnd den haylligen, das ir dises gericht erbarlich, vleyßig unnd getreulich mit ainander besitzen, deß gotzhauß Ottenpeuren obrigkaitt, herlichaitt unnd gerechtigkaitt handthaben helfen, auch so oft unnd manigmall sich im jar außgewonhait und altem brauch oder auß der notturfft erhaischet und euch zum rechten verkündt oder gepotten würdet, jeder zeitt daran gehorsamlich erscheinenn, †90‡ unnd one eehaffte ursachen nit außbleiben. Der partheyen unnd sonst menigklichs furbringen mit gleichem gemueth hören, vernemen und daruff umb all unnd jegcklich sachen, so fur euch rechtlich getragen und darumben ir des rechtens angefragt werden, euerem besten verstand nach, dem armen als dem reichen, und dem reichen als dem armen, auch dem gast als dem einsessen, und dem einsessen als dem gast, gleiche urthel sprechen, besonner auch in fellen, nachfolgende unnsere ordnung, pott unnd verpott betreffendt, darauff und darnach †90′‡ urthailen, procedieren unnd im wenigsten nit davon abweichen. Auch ir, der ammann, so oft unnd manigmall ains mers zumachen und zugeben auff euch kompt, dem ainen thail der richter, welcher urthailt euch dan je die gerechter sein bedunckt unnd diser unnsere ordnung gemeß ist, mitthellen[!] unnd zufallen. Unnd ir alle samtlich und sonnderlich darinnen nit ansehen wöllet, weder lieb, laid, freundschaftt, feindschaftt, siptschaftt, magschaftt, gunst, gab, forcht, gellt, noch gellts werdt, noch ichtzit darumb nemen, †91‡ das sich ainem nutz vergleichenn mag, sonndern hiebeÿ allweg mit hechstem vleis und

j) Durchgestrichenes Wort.

ernst zubeckenchen das göttlich gericht und recht, auch alle haimlichait der rāth unnd gericht, biß in euern todt zuverschweigen unnd sonst alles das zu thun und zuhandln, das fromen richtern gepurt und zusteet, alles getreulich unnd ungevarlich.

So diser aÿd den erwölten richtern also vorgelesen, soll ain jeder mit auffgehabten fungern sagenn wie hernach vollgt.

Wie mir vorgelesen und ich woll '91' verstanden hab, das will ich steet unnd vest halten, demselben also geleben unnd nachkomen, getreulich unnd ungevarlich, also helff mir got und all häÿligen.

Käyserliche freÿhaitin unnd begnadungen, davon hie vor meldung beschehen, lautent von wort zu wort allsö.

Wir Carl der fünfft, von gottes genaden römischer kayser zu allen zeitten, merrer deß reichs in Germanien, zu Castilienn, '92' Arragon, Leon, baider Sicilien, Jherusalem, Hungern, Dalmacien, Croacien, Navarra, Granaten, Tolleiten, Valenntz, Galicien, Maÿorica, Hispolis, Sardinien, Corduba, Corsica, Murcien, Giennis, Argarbien, Argeciren, Gibraltar, der Canarischen und Indianischen insulen unnd terre firme, deß Ocianischen Mers etc., kinig, ertzherzog zu Osterrich, hertzog zu Burgundi, zu Lotterig, zu Brabannt, zu Steir, zu Kerntten, zu Cram, zu Limpurg, zu Lutzenburg, zu Geldern, zu Calabrien, zu Aihon, zu Neopatrien und Württenberg etc., grave zu Habspurg, zu Flannndern, zu Tirol, zu Görtz, zu Barcinon, zu Arthar, zu Burgundi etc., '92' pfaltzgrave zu Hemgeu, zu Holand, zu Seelland, zu Pfiertz, zu Kiburg, zu Nammur, zu Rosilion, zu Coritania und zu Zutphen, lanndtgravs in Elsäs, margrave zu Burgau, zu Orischani, zu Kotziani und deß hailligen römischen reichs furst zu Schwaben, Carholonia, Asciria, herr in Frießlannd, auff der Windischen Marckht, zu Portenau, zu Bistaria, zu Salms, zu Molin, zu Tripoli, unnd Mechelnn etc. bekennen fur unns und unser nachkomen ain reiche offennlich mit disem brüeff und thun kundt allermenigklich wiewol wûr '93' auß angeporner guette unnd käyserlicher miltigkait aller und jegckhlicher unnsere und deß hailligenn reichs unnderthonen und getreuenn eere, nutz und bestes zu furdern allzeit genaigt. Je doch sein wûr mer begirig und willig gegenn den personen, so der wellt ippigkait zurugkh gelegt und gott dem allmechtigen denen auch sich biß here beÿ unnsern vorfaren römischen kayser unnd kinigen, auch uns unnd dem hailligen reiche inn steeter getreuer gehorsam unnd diennstbarkait fur ander willig '93' erzaigt, gehalten unnd bewisen haben, sÿ mit unnsern kaiserlichen gnaden zubegaben. Wan wûr nun guettlich betracht unnd angesehen haben, das erbar gaistlich unnd ordennlich leben, frumkait, darin der ersam, unnsere lieber andechtiger Leonhardt, appt dess gotzhauß Ottenpeuren vor unnsere kaiserlichen majestät beruempt ist unnd wie es sich in den nechsten peurischen empörungen¹¹⁰ unnd auffrüeri-

110) Bäuerliche Aufstände.

gen schweren leuffen der hailligen cristennlichen kürchen unns und dem hailigen reiche zugehorsame, cristennlich eerlich unnd wolgehallten, auch die getreuen '93' [!] angenomenn und willigen diennst, so er unns und dem hailigenn reich innmanigfaltig wege gethon hatt unnd hinfurter woll thun soll und mag. Das wür demnach mit wolbedachtem mueth unnd rechter wissen, dem gedachten abbt Leonnhardt, seinen nachkomen und gotzhauß Ottenpeuren, dise besondere gnad, freyhait unnd recht gegeben unnd gethon haben, thuen unnd geben inen die in krafft ditzs brüeffs vonn römischer kayserlicher macht, volkhomenhait allß das hinfuro zu ewigen zeitten khain dess oberüerten abbt, seiner nachkomen und gotzhauß aigen, diennst, gericht '93' unndersessen, unnderthonen unnd zugehörigen leutte, samentlich noch sonnderlich, auff jhemands clag, spruch oder anforderung, wer der oder die unnd umb was sachen das were, nichts nit außgenommen, es beruerte oder betreffe eer, leib oder guett, vor unnserrn und deß reichs hoffrichter zu Rottwill, dem Westfälischen, noch ainichem hove, lanndt oder anddern gerichten wie die genannt sein oder werdenn möchten, nichts furgenomen, gehaischet, geladen, beclagt, noch wider sy oder die iren unnd ir jedes leib unnd gutter, gericht noch procediert werden. '94' Sonnder sollen die cläger das recht gegen deß obermalten gotzhaus Ottenpeuren aigen, diennst, gericht, hindersessenn, unnderthonen unnd zugehörigen leuthen vor den gerichten, darin sy gesessen und gehörig sein unnd sonst niendert annderst wa suochenn, geben unnd nehmen, alles on angesehen, ainichs hoffs lanndt oder annderer gerichten, khains hierinn außgenommen, freyhait, eehafft, recht, gewonnhait, statutt, herkomen unnd gerechtikait, die weren jetz im brauch und iebung erlanggt oder wurden noch künfftig '94' erfolgt, gepraucht unnd geuebt. Ob aber hierüber ainicher genannt abbt seiner nachkomen unnd gotzhauß Ottenpeuren aigen, diennst unnd gericht hindersessen und unnderthonenn unnd zugehörigen leutten unnd ir nachkomen oder ir hab und güettere an den eegemelten, unnserrn unnd deß reichs hoffgericht zu Rottweill, Westvälich oder sonst an ainichem hoffe, lanndt oder anddern gerichten beclagt unnd furgenomen wurden, und an den selbigen wider sy ichts gehandelt gericht, geurtaillt, geacht und procediert wurde, das alles unnd jedes '95' soll krafftloß unnd unbündig sein unnd den furgeladen und verkinndten personen an iren leiben, eeren, haben unnd guettern, auch dem benanntenn abbt zu Ottenpeuren seiner nachkomen und den iren an diser unnserrn sonnderer gnad unnd freyhait unvergriffennlich unnd unschädlich sein unnd khainenn nachtaill oder schaden bringen noch geperen. Das wür auch jetz alßdann unnd dan als jetz von obbestimpter unnserr kayserlichen macht, volnkomenhait inn krafft diß brüeffs abthuen unnd vernichten, es were dan sach, das das recht durch den gedachten prelaten '95' oder seine nachkomen, oder die iren jhemannnds kundtlich auff sein begern verfact oder gefarlichen verzogett wurden, der oder die selbigenn mögennd alßdan das recht annderstwa unnd an den ortten suechen, wie sich nach unnserrn unnd deß reichs ordnung gepurtt. Unnd nach dem wir auch bericht, wie das obbestimpt gotzhauß Ot-

tenpeuren mit ordnung oder satzung der frevell nitt gnuagsam fursehen, derhalbenn sich bißher ain zeitt lanng unnd sonnderlich nach der verganngen peurischen auffruor zwischen !96! desselben gotzhauß leuthen ettwa vill widerwillenns und zannckhs erhept, dardurch je zu zeittenn derselben vill verwundt unnd am leib beschedigt worden seien, das wür demnach solchs zu furkomenn unnd damit gedachter abbt unnd gotzhauß desselbenn unnderthonen und hindersessenn hinfuro beÿ guetter ordnung bleiben mögen, demselben abbt noch verer dise sonnder gnad gethon und freÿhaitt gegeben, auch ime bewilligt gegunth unnd erlaubt haben unnd thuen das hiemit von römischer kayserlicher macht wissenntlich !96! in krafft ditz brüeffs. Also das der jetzgemellt abbt obbestimpter frevell, auch annderer seiner und seines gotzhauß und desselbenn unnderthonen unnd hindersessen obligen unnd beschwerden halben unnd zu straff unnd ablaitung deß übells unnd zu furderung deß guetten, neue ordnung, satzung, gepott unnd verpott, die dem gemeinen recht unnd unnser und deß hailligen reichs ordnung nit zu wider sonnder gemeß, sätzen, machen, auffrichten unnd halten mögen unnd dieselben also beÿ pillichen¹¹¹ peen und straffen !97! zuhalten und zugeleben, gepietten unnd hanndthaben. Welche wür auch hiemit alßdan und dan als jetzo confirmieren, bestetten und bekrefftigen von römischer kayserlicher macht und mainen, sötzen unnd wöllen, das die selben ganntz krefftig, bestenndig und mechtig sein und von jhemands wer der were dawider nitt gehandelt oder furgenomen werden sollen in khainerlaÿ waisse. Und gepietten darauff allen und jegklichen der obgemelten gerichtten und gepietten underthonen unnd hindersesses gegenwürttigen und kunfftigen !97! ernstlich mit disem brieff unnd wöllen, das sy die selben satzung, stattutten, gepott und verpott also vöstigklich halten, denselben geloben und gehorsamlich nachkomen, auch sonnst allen unnd jeden churfursten, fursten, gaistlichen und weltlichen prelaten, graven, freÿen hern, rittern, knechten, hauptleuthen, vitztumben¹¹², hoffrichtern, landtrichtern, urtelsprechern, richter, freÿgraven, freÿschöpfen, schulthaissen, vögten, pflegern, verwessern¹¹³, amptleutten, bürgermaistern, retten, burgern, gemainden und sonnst allen andern unnsern und deß reichs underthonen und getreuen, !98! in was wirdden, stannds oder wesens die seÿen, ernstlich und vestigklich mit disem brieve unnd wöllen, das sy den genannten abbt zu Attenpeuren und seine nachkomen unnd gotzhauß und der selben aigen, diennst, gerichtts leuth, auch hindersessen, underthonen unnd zugehörigen unnd ir nachkomen an den beruertten iren gnaden freÿhaitten unnd rechten nitt hindern, noch irren, sonnder sy dabeÿ von unnsern und deß hailligen reichs wegen getreulich hanndthaben, schützen, schirmen und gereuigklich bleiben, derselben geprauchten und geniessen lassen und dawider !98! nichts thun, noch deß jhemands andern zuthon gestatten, in kain weise,

111) Geziemend.

112) Statthalter.

113) Verwalter.

als lieb ainem jeden seÿ unnsere und deß reichs schwere ungnad und straff unnd darzu ain peen, nemblich fünfftzig marckhts lottings¹¹⁴ gold, zuvermeiden, die ain jeder so oft er frevenlich hierwider thette, uns halb in unnsere und deß reichs camer und den ander halben thail dem obgenanntem abbt zu Ottenpeuren, seiner nachkomen und gotzhauß unablässlich zubezallen verfallen sein sollen. Mit urkundth ditz briefs besigelt mit unnsere kayserlichen ¶99¶ anhangenden insigell, geben in unnsere statt Neapales am zehenden tag deß monatts february nach cristi unnsere lieben hern gepurde funffzehnhundert und im sechs unnd dreÿssigsten jar, unsers kaisersthumb im sechszehenden unnd unsers reiche im ainundzwaintzigsten jar, ad mandatum caesareae catholice majestatis proprium obere burgeren p.

Volgen puses unnd straff, deren so frevelen und unzucht begangen.

¶99¶ Peen unnd bueß frevenlicher und ippiger¹¹⁵ schellwort.

Welcher oder welche dem andern frevenliche, schädliche, üppige oder unzeitige schellwort unnd dergleichen, die doch ainem sein eer und leumad¹¹⁶ nitt verletzen oder beruren, zurödt oder wunscht, der ist zu peen und bueß funff schilling haller, der obrigkait halb und unnsere amptleuthen halb, unablässlich zubezallen verfallen.

Lugstraff.

Unnd welcher den andern frevenlicher weiß on zugelegte schmachwort haist liegen oder lugstrafft, ¶100¶ ist zu peen unnd buoß zehen schilling haller, auch halb der obrigkait unnd halb unnsere amptleuthen, zubezallen verfallen.

Lugstraff mit zugelegten schmachworten.

Welcher aber den andern haist oder lugstraff mit schmechlichen, zugelegten unnd angehenckhten wortten, als so ainer spricht, du leugst als ain dieb, bößwicht, verrether oder dergleichen, ist zu peen und buoß dreÿ pfund haller verfallen.

¶100¶ Schmach unnd eeren beruerende wort.

Deßgleichen welcher den andern schmecht, schilt, zeicht oder haist ainem dieb, schalck, mörder, bößwicht, verretter, prener oder dergleichen schmachwort, die eer, laimbd und gefuer berueren und schwechend, ainem zulegt, der verfallt zu buoß zehenn pfund haller.

114) Qualitätsbezeichnung für Gold.

115) Übermütig, hochfahrend.

116) Leumund.

Widerrueff.

Item unnd welcher ain widerruoff oder gewalltsami thuott, ist die peen zehen pfund haller.

!101! **Von frevenlicher hand anlegung, beschedigung, zucken¹¹⁷, schlagen, wörfffen unnd dergleichen.**

Zuckhen.

Welcher beim tag sich wider denn anndern auffruerisch empörtt, sein messer emplöst oder sonnst anndere waffen frevennlich zuckht, er schlag oder nitt, ist XV schilling haller, unnd bey nächtllicher weill oder an gepanen feirtagen ain pfund haller verfallen.

Rauffen unnd schlagen mit ungewaffnetter hand.

Welcher den anndern beim tag reufft oder mit ungewaffnetter !101'! oder gewertter hannd (doch nitt wund oder lam) schlecht, ist zehen schilling, so es aber nächtllicher weill oder an gepannen tagen beschicht I lb h zu peen unnd buoß verfallen, dieselbigen halb der obrigkaitt unnd halb den amptleuthen zubezallen.

Bluottriß.

Welcher den anndern pluottriß (doch nitt bainschrott¹¹⁸, lam, !102! liddiech¹¹⁹ oder maislatt¹²⁰ wunden) schlecht oder verwundt beim tag, ist peen unnd buoß XXX ß h, aber bei nacht, an gepannen feirtagen II lb h verfallen.

Liddiech, bainschrot, bainbrichig, letzig unnd lam.

Item welcher den anndern bainschrott, liddiech, höffenndt oder maislandt wunden, bainbrüchig, !102'! lötzig oder lam schlecht oder sticht, geschicht es beim tag, ist die peen und buoß V lb h, nächtllicher weill oder an gepannen tagen VII lb X ß h.

Werffen, schiessen.

Item welcher nach ainem menschen mitt ainem stain oder anderm würfft oder scheinß, wa mit es geschehe, er treff oder nitt, ist es beim tag der felt mit der tatt in peen X lb h, ist es aber an gepannen tagen XV lb h, nächtllicher weill XX lb h. Würfft oder scheinß aber ainer nach dem andern und beschedigt ine, soll derselb der herschafft die wunden oder schäden, sampt obgemelter peen, erlögen.

117) Schlagen.

118) Knochentiefe Wunde.

119) Knochentiefe Wunde.

120) Wunde, die mit bestimmtem chirurgischem Instrument (in der Form eines Meißels) behandelt wird, besonders im Bereich des Knochengerstes.

‡103‡ **Erlörung obgemelter straffen.**

Welchermassen der beschediger mit dem beschedigten ausskommen, sonnder soll scheden halb taxiert werden solle.

Item so ainer den anndern obgemelter masen pluotrüß, bainbrichig, lam, liddiech oder maißlannd wunden schlacht, scheust, würfft oder sticht, ist er darumben mit obgesötzer peen mit dem beschedigten nit außkomen¹²¹, sonnder soll er dem beschedigten costen unnd schaden auff rechtliche messigung ablögen unnd in solchem von unnsern richtern angesehen unnd taxiert werden, die gerichts ‡103‡ costen, scherer unnd artzet lon, auch zimbliche zierung unnd versaumnus, so der beschedigt notturfft halben, seiner kranckheit oder wunden halben versaumnen oder leiden müesen, auch die versaumnus die er furohin solcher lötzung halben leiden mueß.

Zwifalt der straff oder buess.

Straff deren, so im bad, beim scherrer oder artzet, inn der kürchen, müllin und schmiten, vor gericht oder obrigkait freveln.

Item welcher ain frevel an dem anndern begatt in der kürchen, ‡104‡ vor gericht oder vor der obrigkait, deßgleich inn ainem badhuß, beim scherer oder artzet, in der müllin unnd schmiten, ist die peen unnd buoß daruff gesötzt ist zwifach zubezallen verfallenn.

Vom uberlauffen¹²² inn dem seinen unnd auffforderenn.

Deßgleich welcher den anndern über laufft inn seinem gartten, ackher, wisen unnd dergleichen, darzu auch, so ainer dem anndern mit gewörtter handd fur sein behausung laufft, vordert ine herauß und frevell handd an ine legt, der ist auch jedes mals die peen unnd bueß daruff gesötzt zwifalt zubezallen verfallen.

‡104‡ **Vierfallt der straff frevell.**

Straff des überlauffens unnd beschedigens, so ainem inn dem seinenn beschicht.

Item welcher den anndern obgemelter maßen anwendt inn seiner behausung, stadel, speicher, gaden oder herberg, es sy mit rauffen, schlachen, mit wortten, mit verwunden, mit werffen oder anderer gestalt, wie oben davon unnderschiedlich meldung beschehen, der ist jedes mals die straff unnd peen daruff gesötzt vierfach zubezallen unnd zuerlegen schuldig.

‡105‡ Doch möcht ainer dem anndern so gar frevenlich unnd muottwillig sein hauß, thür oder thor auffstossenn, seine schloß zerbrechen, ine darinen vergwaltigen¹²³, der oder die selbigen thetter unnd frevenler söllen oder mügen, nach gestallt der ubertretung, an leib unnd leben gestrafft werdenn.

121) Übereinkommen.

122) Darüber gehen.

123) Gewalt antun.

Nottwer.

Welcher den frevel an den anndern pringt, alß das sich ainer auß nott muoß werern unnd der selb thaill sollichs furpringt mit zwayen oder dreÿen erbarn, unversprochen¹²⁴, †105† unverwandten, unpartheüschen unnd taugennlichen zeugen oder mit ainem unverwandtten richter, ammann hauptman oder pittell deß gericht, darin der frevell begangen, unnd auff sollichs zeukhnus selb ain [aid]^k schwert, dem selben soll der, der darin frevell an ine pracht hat, solliches verwurckhten frevell bezallen unnd widergeben, doch soll der gericht her vorentricht werden.

Von erwarten¹²⁵.

Welcher den anndern verwart und doch nit beschedigt, ist der †106† herschafft zehen pfund haller verfallenn.

Verwart aber ainer den anndern, beschedigt ine, soll der thetter der herschafft zu sampt der peen deß erwartenns die frevell der wunden, wie ob laut, büessen unnd bezallenn.

Von fridbtot, welche frid zubietten haben.

Wir sötzen wöllen unnd ordnenn, das alle unnser amptleuth, †106† hauptleuth, vierer unnd dienner, auch ob deren kainer entgegenn jeder geschwornen richter, deßgleichen, so obgemelter personenn khaine vorhanden were, ain jeder gericht verwantten und hindersess, auch ain jeder inwoner oder gast, ob auffrueren, gefecht unnd empörungen ersteen wurden, den friden zugepietten macht haben sollen.

Straff derren, so uber geschrinen unnd ausgerueffen friden handeln, auch wie frid zu schreÿen unnd zugepieten seÿ.

Item wa sich auffruoren unnd †107† empörungen begeben und zutragen, alß das jhemandts so dabey were nit zuschaiden getrautte, so sollen alle die so zugegen, es syen unnser gericht verwandten, innwoner, knecht oder auslendisch, rueffen, zuschreÿen friden zuhalten ermanen unnd gepietten, unnd welcher oder welche über solchs ermanen unnd zuschrüen oder gepietten nit wöllten ablassen unnd frid hallten, sein zu buoß V lb h zubezallen verfallenn.

Were aber die auffruer so groß, soll ain jeder wie oblaut erstenns †107† ann zehenn pfunden, volgennds an XX, zum dritten an leib unnd guett, frid gepietten und schreÿen, so dan ainer oder mer daruff nit von stundan nach-

k) Wort vergessen bei der Abschrift, vgl. Klosterarchiv Ottobeuren, Akten 6/1: 1540 – Strafordnung.

124) Ohne vorherige Absprache.

125) Auflauern.

lassen, fridgeben unnd stillsteen wurden, der oder die selbigen sein solchs pott, wie es gepotten oder geschreien, unablesig zubezallen verfallen.

Von verprechung gelobter friden.

Welcher ainen frid lebt oder schwört unnd darüber, es sÿ mit wortten oder werckhen, fridbrichig würt, verfallt zu peen [...]¹ XXXX gulden.

‡108‡ Ob aber ainer oder mer so gar frevenlich solch pott außrüeffen, deßgleichen gelopten oder geschwornen friden verachten unnd muottwilliger weiß darwider handdeln wurden, der oder dieselben söllen oder mögen nach gestallt der sach unnd grösse der mißhandlung an leib unnd leben gestrafft werden.

Straff der weiber.

Was von den mannen in jedem obgemeltem articul fur frevell geschriben unnd wie der taxiert, welche frau oder weibs person ‡108'‡ den selben frevel verwürckht, ist der herschafft und amptleuthen halbe peen und buoß zubezallen verfallenn, mecht sich auch ain weibs person so frevenlich erzaigen, es wurde zu ir nach gestallt der uberfarung höher gericht.

Volgende satzungen, gepot und verpot wöllen wir, gleicher gestalt wie hievor von denn frevelen gemeldet, an allen unnsern gerichtten beÿ den peenen unnd buessen daruff gesötzt gehalten zuwerden.

‡109‡ **Von über schneiden meen unnd dergleichen.**

Welcher den andern überschneidt oder uber meet, uber offen marckhten unnd fuert sollchs frevenlichenn hinwegckh, ist zu peen zehen pfundt haller verfallen, deßgleichen dem, so er das sein genutzt unnd wegkh geführt, gepurliche widerlegung zuthon schuldig.

Von über ackhern oder zeinen.

Welcher den andern uberäkert oder uber zeint, uber sichbare marckhen[!], ‡109'‡ unnd alß damit das sein erweittert unnd seinem nachbauren das sein einzeucht, ist zu peen unnd buoß X guldin der herschafft zubezallen verfallen, auch dem, so er das sein eingezogen, der halben gepurlichen abtrag¹²⁶ zuthun schuldig.

Mes, mass, gewicht unnd dergleichen bedreffent.

Welcher zu klain meß, maß oder zu kurtz elen oder zugering gewicht hat unnd sich derselben in verkauffen oder in annder weg seinem neben cristen

1) Durchgestrichenes Wort.

126) Zahlungsleistung.

† 110 † mensch zugevar gepraucht, ist der herschafft von jedem inn sonderhait X lb h verfallenn.

Betrug.

Welcher auch mit recht, es seÿe umb was sachen es wöll, gefalschet würdet, der ist X lb h der herschafft unablösig zubezallen verfallenn.

Gleicher gestallt, welcher dem anndern ettwas versötzt, vertauscht oder verkaufft, das vor versötzt, verkaufft oder vertauscht, ist der herschafft zehen pfund haller verfallenn.

† 110 † **Marckhen verenderen.**

Welcher jhemannnd marckht, pfell, stain, gruoben oder annder marckhen gevarlicher weiß auß zeucht, umbstost, verkert oder ein wurfft, ist der herschafft XX guldin verfallen.

Marckhen an die herschafft unnd seins nachparn.

Welcher marckh, pfell oder grueben außßerhalb vorwissen unnsrer amptleuth unnd seins gegenthails sötzt, schlecht oder macht, der ist der herschafft XX guldin verfallen.

† 111 † **Biren, holtzops, rueben, kraut, graß, zein unnd dergleichen betrefent.**

Welcher dem anndern aigens gewalts biren, holtzops, rueben, kraut, gras, zein oder anders dergleichen abschit, abbricht, nimpt, entwört oder abhauet, der ist der herschafft tags funff schilling haller unnd nachts zehen schilling haller zu buoß verfallen. Es soll auch der thetter dem beschedigten den schaden der pillichait nach ablegen. Doch mochte diß fals ainer so gevarlich hanndlen, mann wurd ine nach gestallt der sach höher darumben straffen oder auß dem fleckhen unnd gericht bieten.

† 111 † **Vonn leibs straffe deren, die nit gält peen zu geben haben.**

Ob ain mensch arm were unnd verwürckhette[!], doch aber begienge obgemelter freveln oder buossen, aine oder mer, unnd verließ sich darauff, das er die peen nit zubezallen hette, der soll nach gestallt unnd schwere seiner mißhändell unnd uberfarung mit gefennckhnüs oder verweisung der herschafft etc. an seinem leib gestrafft werdenn.

Beschluß.

Dem allem nach gepietten wir allen unnsern amptleuthen, richtern, † 112 † vögten unnd unnderthonen ernstlich unnd wöllen, das sÿ mit allem vleis daran sein unnd darob halten söllen, damit diße hierin verleipt straffordnung an unnd in unnsern gerichten vöstigklich gehalten, volnzogen unnd derselben in allen punctenn unnd articulen enntlich gelebt unnd nachkomen werde, dann geschicht unnsrer will unnd mainung. Doch behalten wir unns auß krafft habender obrigkait und angezogner kayserlichen freÿhaitten bevor, diß ord-

nung zuenndern, zumindern, [...]m zu meheren oder gar ab zuthon. Zu urkhunt haben wir obgemelter abbt Leonnhardt diße ordnung libels¹²⁷ weiß schreiben unnd mit ainer schnur durch ziehen, auch †112'† daran unnsere abbt klainer insigell hennckhen lassen, geben an samstag vor deß hailigen creutz erhebungs tag von der geburt cristi gezölt tausent fünffhundert unnd inn dem viertzigsten jar.

†113† [5.] Allerläy ordnung sätzung, gepott unnd verpott, so ye zu zeiten nach gelegenheit der leuff neben andern herschafften oder sonst ausser bewögenden unnd nottwendigen ursachen den underthanen unnd haußhaltung dess gotzhauss zu guettem unnd ersprißlicher wolfartt fürgenommen unnd geordnet.

†114† [6.] Ordnung des fuchs vahens halben, anno 1544 auffgericht.

Allen unnd jeden amptleuthen, unnderthonen, gerichtleuthen unnd inwonner, so allenthalben in deß gotzhauss Ottenpeuren gerichten seßhafft, seÿ khundt unnd offenbar, das der erwirdig unnd gaistlich her, herr Leonnhardt, abbt dess würdigen gotzhauss Ottenpeuren, mein gnediger herr bedacht unnd erwegen, was grossen schadenns den armen unnderthonen unnd baurßleuthen gegenwürtigs jars an korn unnd früchten deß velds allenthalben durch die meiß beschwerlichenn zugestanden unnd dessen noch wie augenschenlichen an den somen deß velds befinden †114'† khain auffhören, der almechtig unnsere erlöser wölle sollichen beschwerlichen lanndtschaden über unns [unnd]n unnsere wollverschuldete sünd verhenngt gnediglichenn abwennden. Dieweill unnd aber durch die fuchs, so deren verschonnt unnd ain zeit lang gehäyet¹²⁸, wa nit gar doch zum thail sollich unziffer hingenomen unnd dadurch sollicher verderblicher schad gebössert worden möcht, so ist obgemelts meins gnedigen herren ernstlicher bevelch, schaffen unnd mainung, wie dan sein gnad hiemit ernstlichs gepietten thutt, das hinfuro, biß auff weitter erlauben seiner gnaden, khain derselben gericht verwandten, unnderton, hindersess noch zugehöriger, weder inn noch usserhalb †115† deß gotzhauss Ottenpeuren gericht unnd oberkhaitten, ainichen fuchs, weder mit bürssen, hessen¹²⁹, inn gruoben noch annderer gestallt, wie das imer sein möchte, fahen, schiessen, sonnder dess fuchß fahenns inn allweg absten unnd entschlagenn sollen, beÿ peen ains guldin reinisch, so ain jeder, der ain fuchs darüber fahen, davon jedem allain unnd besonnder zubezallen verfallenn unnd schuldig sein soll, dernalben sich menigklichen der straff wisse

m) Durchgestrichnes Wort.

n) Mit Stellvertreter eingefügt.

127) Urkunde.

128) Gebannt.

129) Hetzjagd.

zuverhietenn, damit sich auch niemands der unwissenhait habe zuentschuldigen, so sollen diser zedul offenntlich vor ainer gemaind verlössen werdenn.

†115'† [7.] Gepot, juden unnd bettler betreffent, anno 1545 furgenomen.

Wir Leonnhardus von gottes genaden, abbt dess würdigen gotzhauß Ottenpeuren, empietten allen unnd jeden unnsern, unnsers gotzhauss unnderthoen, gerichts hindersessen unnd verwandten unnsern gunst unnd grueß zuvor und thuen auch daneben zuvernemenn, demnach wir zumermallen euch günstlichen unnd treulichen ersuechen, erinnern auch enndtlich beÿ sach und schwören peen und straffen, ernstlich ermanenn, gepiethen, manndiern und bevolchen haben lassen, das euer khainer †116'† sein aigen oder lehen, liegennd noch varennde hab unnd guetter gegen juden in [ver]pfandung^o, kauffs oder sonst ainicher annderer gestallt unnd weiß einsetzen noch verschreiben sölle p. Alls innhallts der selbigen unnserer verkündten unnd offennlicher euch verlesenen mandaten unnd bevelchen, wiewoll wir unns nun hierauff genntzlich vertröst und in khainen zweiffell gestöllt, mann sollte sollichen mandaten unnd gepotten gehorsamlich nachganngen, gelebt unnd dawider euer khainer gehanddelt, noch ichts furgenomen haben. Doch euer ettlich hierwider ire haab unnd guetter (welches nit allain unns, auch unserm gotzhauß zu nachtaill und angeregten †116'† verpotten zuveracht, sonnder den verprecheren selbs unnd iren weib unnd kindern zuverderben unnd unwiderpringlichen kosten, abgannng unnd schaden gericht ist) gegen juden versötzt, verpfanddt, verschrüben unnd dabeÿ aller freÿhaitten gegen inen verzügen unnd begeben. Und wir demnach verlanngst gnugsam ursach verhandden gehapt, unnsere amptleuth gegen solchen ubertretten inhalts der peennen in vorangeregten mandaten unnd gepotten verleibt, furfaren unnd handlden zulassen. Das aber biß anher derowegen unnderpliben unnd verschonnt worden, das neus verhofft die tägliche erfahrung, [erlernung]^p und erkündigung der juden †117'† beschwerlichen hanndttierung, damit sÿ die so sich hinder [si]^q begeben unnd lassen, nit allain an iren zaittlichen haab unnd guettern zu unwiderpringlichen verderben pringen, sonnder auch sÿ ire weib unnd klaine, unerzogne künden an bettelstab unnd in das erbarmend ellennd richten [und]^r treiben. Darzu auch die so denn vertribenenn ettwa auß christlichem erbarmennenden mitleiden furschub, uffenthaldt unnd unnderschlaiff geben, in kosten unnd schaden füeren, wie dan solchs alles offennbar unnd am tag vor augen, sollte hierin millterung gepracht unnd solch ubell zum thaill abgestellt. Dieweill wir aber †117'† befinden, das solchs alles nit verfanng haben, sonnder euer will, dessen alles unangesehen sich auch ir haab unnd guetter gegen den juden jhe lennger jhe mer unnd beschwerlicher verpflichten, obligieren,

o) Mit Stellvertreter eingefügt, anstelle eines durchgestrichenen Wortes. p) Am Rand eingefügt, anstelle eines durchgestrichenen Wortes. q) Mit Stellvertreter eingefügt, anstelle eines durchgestrichenen Wortes. r) Mit Stellvertreter eingefügt.

einsetzen, verpfenden unnd verschreüben unnd dann wir sovill an unns unnd wir mit gnaden gottes thun mugen, euer aller unnd ains jeden besonner nutz unnd wolfart gern auffen, furdern, vor nachtaill, schädenn und verderben verhüetten unnd beÿ geliebter rwe erhalten wöllten. So ermannen wir euch abermallen sampt unnd sonnders hiemit ernstlich, manndieren, gepietten, bevelchen, schaffen unnd wöllen, das alle, die so diser zeit gegen juden umb einsetzung, burgschafft, entlehenn oder ainich annder weg verhafft, obligiert oder verschriben sein, sich inn †118† monats frist, den nechsten nach diser unnsers manndats verkündung, genntzlich unnd allerding von juden enttlödigen lasen unnd dernhalben glaubwürdigen besigellten schein unnd urkhundt unns oder unnsern darzu verordneten bevelchabern innersolicher monats frist furpringen unnd uberantwortten. Welcher oder welche aber ain solchs in bestimbter zeit nit anzaigen unnd dernhalben brüefflich urkhunth furpringen unnd uberantwortten, sonnder hierin ungehorsam erscheinen, deßgleichen obhinfuro ain oder mehr person auß auch nach diser manndats verkündung, uber kurtz oder lanng, sich sein haab unnd guetter, ligennde [oder]^s varende, in ainichs weg wie das immer gesein, †118'† erdacht oder namen haben möchte, gegen juden verschreüben, obligieren, einsötzen oder ichts von inen enttlehen, auff barg[!] kauffen oder sonst ainicherläÿ burgschafft, verbündung und obligacion gegen inen einganngen unnd sich solchs kundtlich erfunden wurden, der oder die selben mit weib unnd künden der herschfft unnd unnsers gotzhauss grund unnd boden, zwing und bennen, inn allweg durch unnsere amptleuth unnd weltliche rät verwisenn. Unnd ob ain oder mehr ungehorsam sich zuvor mit iren leib unnd personen ußer unnsern gericht thon wurden, inen nichts destmünder ire weib und kinder nachgeschickht unnd obgelautter massen endlich verwissen unnd relegiert¹³⁰ werden söllen. Dafür wir †119† doch vill lieber euer aller unnd ains jeden gehorsame unnd enndtliche volgung hier innen (wie wir dan in anndern bißanher beÿ euch zum merern thail befunden haben) spüren, vermerckhen unnd sehenn wöllten, dene allem nach sich ain jeder vor ab angezaigter straff zuverhietten, auch sein weib unnd kind vor dem ellennd zuverröten wisse.

Am anndern ist nit weniger unnsers ernstlich bevelch unnd schaffen, das ain jeder unnsers amptmann, welchem hinfuro ainich ladung, manndaten, beleuttungen, achts¹³¹ †119'† oder verbiets brüefft¹³² oder annder brüeffliche

s) Mit Stellvertreter eingefügt, anstelle eines durchgestrichenen Wortes.

130) Abmeierung. Recht des Gutsherrn, dem Besitzer eines Bauerngutes wegen Verschlechterung desselben oder Nichteinhaltung der Verpflichtung dieses zu entziehen.

131) Dokument, in dem die Acht erklärt wird.

132) Gerichtliche Ermächtigung, das Gut des Angeklagten zu verbieten, d. h. zu besetzen.

urkunden uber ire ampts verwandten von außlandigen gericht zukhomen, uberantwort oder gezaigt werden, das die selben bei iren aiden unsgethon solche khains wegs verhalten, sonnder auff das furderlichst es immer gesein mag unns oder in unnsere canntzley anzaigen, furpringenn unnd zu wissen machen, allen unaingesehen, ob ain jud oder patt¹³³ ainzaigen unnd sagen wurde, er amptman dürffte solch brüeff noch nit verkünden. Deßgleichen ain jeder amptman, so diser zeit ainiche obgemellt brüeff beÿ hannden, solche auch unns oder in die canntzley zum furderlichsten uberantworten soll, sonst wurde gegen darin †120† ungehorsamen mit schwerer straff unnd als gegen vergessenn irer gelübt furgefarn und gehandelt werden, darnach sich abermaln ain jeder amptman zurichten wisse.

Zum dritten mandieren, gepietten unnd wöllen wir, das khain unnsere hindersess, unnderthon oder gerichtswandter so allher oder annderstwa nach dem allmosen gatt, das selbig einnimpt oder sein weib, †120′† künner oder eehalten darnach schickhet, hinfuro in khain zech unnd würtzschafft, weder in würtzheußer oder annderstwo, haimlich noch offenlich, sitzen noch zechen solle. Welcher oder welche aber darwider in zechen begriffen oder sonst solchs von inen khuntbar würdet, der oder dieselben sollen mit venckhnüs unnd sonst nach ansehen unnsere räthen gepüest unnd gestrafft werden, darnach sÿ manigklich wiß zuhalten.

†121† [8.] Ordnung unnd mandat der gardierenden¹³⁴ lanntzknecht halben, anno 1548 auffgericht.

Wir Caspar von gottes gnaden, abbt deß würdigen gotzhauß Ottenpeuren, empieten all unnd jeden unnsere unnd unnsere gotzhaus amptleuten, hauptleuten, gerichtswandten unnd unnderthonen unnsere günstlichen gruoß unnd daneben zuvernehmen alls der hochwürdigist furst unnd her, herr Otto, der hailligen römischen kuerchen cardinal unnd bischove zu Augspurg unnd dan mit sampt etlichen reichs unnd kraÿsstenden und stöten, hern und vom adell †121′† sich mit ainander veraint, vergleicht unnd ordnungen furgenomen, dadurch sÿ das unleidennlich unnd den armen unnderthonen zum höchsten beschwerlich und verderblich gardieren der hin unnd wider straffenden und gardierenden lanntzknecht furkhomen unnd abstöllen. Wie sÿ dan derowegen zu würcklicher volnziehung solcher furgenomen ordnungen ettliche pferdt und raissig hin und wider auff die gartknecht straffen verordnet, das wir unns demnach furnemblich dem armen man so wol in den stöten als auf dem land wonhafft unnd sonderlich euch unnsere unnderthonen, uff die wir †122† billiche fursorg tragen, zu wolfart, nutz unnd guettem in obangeregte verainigung unnd ordnung mit eingelassen haben, mandieren, schaf-

133) Vertrag; insbesondere Pacht.

134) Herumschweifen.

fen unnd gepiethen herumb ernstlich und wöllen ob hinfuro ain oder mehr gartknecht in unsern und unnsers gotzhauss obrigkait, gerichts zwing und bannen, die sich gardieren understinden betretten, das ir alls dan dieselbigen guettlichen uff das furderlichist ußer den gerichtten zuziehen unnd sich darinnen gartens zuenthalten, ermanen, weissen unnd daruff in glübd, das sy also fur und usser den gerichtten furderlich ziehenn unnd passieren, auch darinnen verner nit gardieren wöllen, †122'† nemen unnd tringen. Ob aber ainer oder mehr solch glübd mit volnpringen, sonnder sich dessen widern unnd darüber weiter zu gardieren unndersteen oder sich sonnst ungeschicklich und frevenlich [halten]^t unnd erzaigen wurden, so sollen alßbald ir, unnsere ambleuth, [hauptleuth]^u und unnderthonen dieselbigen garttknecht beifangen, uff das furderlichist hieher in gefenngkhnüs führen unnd pringen. Ob ir aber vermaiten die gartknecht euch in dem starrkh zusein, alßdann uber sy die sturm gloggen anganngen und anschlagen lassen, daruff dan all unnd jed unnsere ambleuth, gerichts †123'† unnderthonen unnd hindersessen bei den gelübd unnd aiden uns gethon uff das furderlichist mit iren gewehr, solchen sturmleuthen dennechsten zu eilen unnd den getrenngten unnderthonen wider die garttknecht obgemeltermassen würckhlichen beistand und hilff thon, daran und damit auch niemands gefrevelt haben sölle. Ob aber ain oder mehr unnsere amtmann, underthon oder hindersess hierin ungehorsam erschainen, gegen dem oder derselben alls ungehorsamen mit geburennder, unablösiger straff gehandelt unnd furgefarn werden solle, darnach wiß sich menigklich zuhalten. †123'† Geben unnd mit unnsere abtei klainer hiefurgetruckhten insigell besigelt, den 3. tag juny nach christi geburt fünffzehnhundert achtundvierzig jar.

†124' [9.] Ordnung unnd gebot der wirt, metzger unnd beckhen halben, anno 1549 furgenomenn.

Wir Caspar von gottes genaden, abbe dess würdigen gotzhauss Ottenpeuren geben hiemit zuvernemen, demnach ainer jeden von gott eingesetzter unnd geordnetter obrigkait unnder annderm furnemblichen gepurt [und]^v zu steet (wie sy dan auch schuldig ist) nottwendig auffmerckhen, fursorg unnd einsehen zuhaben, damit nit allain ir bevolchenne unnderthonen unnd hindersessen, sonnder auch die, so sich jhe zu zeitten irer gerichtlichen †124'† obrigkaitten gepiethen unnd herschafft irer geschefft halben, mit handttieren oder hin unnd wider raissen geprauchen muessen, bei guettenn pollicey ordnungen gehandthabt unnd mit ainicher ubermaß unzimlicher weiß nit bekümbert, umbgetriben noch beschwert werden. Unnd unns aber täglichen von vilen, reich unnd armen, adels stannds und annder frembden, außgesessenen personen so benachtet unnd alhie von uberfall der nacht oder sonnst irer obligennden nott unnd geschefft halben herberg suchen unnd nemenn

t) Mit Stellvertreter eingefügt.

u) Dito.

v) Dito.

muessen, mit höchster beschwerdt |125| unnd clagen angepracht, das sy nitt allain von denen, so sich offenen wurtschafft geprauchen, hochzaiten unnd anndere malschafften¹³⁵ halten nit eingelassen, sonnder auch mit unzimlichem, trutzigenn böshaiden von ainem zum andern umbgetriben und gewissen werdenn. Mitt weniger clagen unns gleicher gestallt dess prott, wein unnd flaisch kauffs halben, so alhie durch die würt becken unnd metzger verkhaufft, von unnsern unnderthonen, deren wir billich fursorg tragen sollen, angelanngt unnd furkhomen, wie wir dan das alles mit höchster beschwerdt alß zuvilmaIn im werckh und warhait geppurt unnd befunden. Dieweill dan nit allain |125'| beÿ cristen, sonnder auch anndern, ungläubigen nationen, fur unmschlich, ubelstenndig, auch fur das gröst laster gehalten, ainen raifenden frembden unnd wannderen menschen, also auff die gassen unnd veld zuschlachen unnd umbzutreiben, geschweigen das ain sollchs den gepotten gottes unnd der [...]w liebe deß nechsten zum höchsten zuwider. Auch zubesorgenn, das dernhalben nit allain die würt und wir, als die obrigkait, sonnder der gemain fleckh unnd annder hindersesses mit inen zuschaden gepracht unnd dessen entgolten werden möchten. Dieweill wir unns dann deme oben erzöllt also verner zuzesehen vor gott und den menschen entzötzen¹³⁶ müssen, inn bedacht, das wenig klain und |126| geringe dörffer diser lanndts art befunden, darin man zur notturfft nit mehr unnd^x willigere bewürttung unnd unnderschlauff dan allhie bekhommen möge. So gepurt unns auch, wie wir dan vor gott schuldig, dess prott, wein unnd flaisch kauffs halben, dessen der arm zur notturfft nit entradten mag, nit weniger einsehen zuthun. Hierauff wir unns, bei anndern unns genachbarten herrschafften obangezaigter feel halben erkündiget, vleisige nachfrag haben lassen unnd darauff nachvolgende ordnung bedechtlich gesötzt, furgenomen, geordnet unnd gemacht, die wir auch also zuhalten hiemit ernstlichen und beÿ nach gemelten peenen mandieren gepietten, schaffen unnd wöllen.

|126'| Unnd ernstlichen so wöllen, schaffen unnd mandieren wir, das hinfuro ain jeder würt oder gastgeb, der sich offener wurtschafft geprauchen unnd nit allain vom zapffen schenckhen, sonnder hochzeit unnd annder göst unnd zechleuth sötzen thut, ainen gewenlichen schilt oder zaichen, darbey die frembden ain herberg sein erkennen mugen, von seinem hauß ußhenckhen oder außstöckhen sölle.

Item es soll auch ain jeder vorgemelter würt oder gastgeb, allain und besonnder, |127| uff das wenigist oder minst, dreÿ anbemitter[?] gast bödtstat-

w) Durchgestrichenes Wort.

x) Durchgestrichener Stellvertreter.

135) Eherechtliche Verabredung.

136) Von einer Stelle wegtun.

ten, die der frembden also wartten sollen, unnd sonnst was ainem [gast]^y geben wüth zugehört hallten unnd habenn.

Deßgleichenn auch ain jeder vorbenannt gastgeben alle die frembden und göst, so ine beÿ tag oder nacht umb herberg pitten unnd begriessen werden, one alles abweisen, furwert und verwaigern beherbergen, bewürtten unnd sich ditz fals khainer auff '127' den andern ziehen oder entschuldigen, sonnder welcher unnder inen also am erstenn angesucht, solle dem oder denen so ine also ansprechen, wie lanndtleuffig umb zimbliche bezallung bewürtung geben. Es were dan sach, das ainer zuvor mit frembden gösten dermassen uberladen, das er jhemanns mehr halten oder das der göst sovill samptlich zufiellen, das er inen allen nit unnderschlauff geben kündte, alßdan er solle fraintlichen ainem andern seinem nechstgesessnen würt zuweisen mag und soll. Were aber sach, das die so [die]^z wüth umb herberg bemelter massen ersuchen wurden, arckhwenig oder sonnst verdecktlich personen [...]^a, alßdan der wüth, so [die]^b inen angesprochen, '128' dieselbigen unnserrm vogt oder ainem andern unnserrm weltlichen amt unnd bevelchsman anzaigen unnd daselbst deshalb verner beschaid nemen und erwartten solle.

Beÿ deme wir auch ainen jeden zapffen, deßgleichen die obgemelten gastgeben wüth ernstlich angemant haben wöllen, sich aines zimblichen lanndtleuffigen gewins als auff das maist von der maß zwäÿer pfennig benugen unnd sottigen zulassen.

[Nota: Ist beÿ uffrichtung deß umgellts¹³⁷ endernus beschehen und 5 halter von maß zugebenn.]^c

'128' Die wüth unnd schennckhen aber, so allain vom zapfen schennckhen unnd niemandts in iren behausungen tag oder nacht zeitt zu zechen sötzen oder wein umb gwin aufftragen, auch khaine hochzeiten halten oder andere meler geben, denen wöllen wir (ußerhalb des gewins nechst oben vermeldt) hiemit ainiche ordnung geben haben, sonnder sollen hiervon (die nott hindan gesötzt) ußgeschlossen sein.

Unnd welcher oder welche wüth oder gastgeben an obvermeltenn articln, '129' ainem oder mehr, bruchig erfunden, die nit halten, sonnder in ainem oder mehr weg ubertreten wurden, der oder dieselben sollen damit das schennckhen ain halb jar des nechst darnach verwürckht haben, zudeme nach

y) Mit Stellvertreter eingefügt. z) Eingesetzt anstelle eines durchgestrichenen Wortes.
 a) Durchgestrichenes Wort. b) Mit Stellvertreter eingefügt. c) Passage am Ende der Seite angefügt.

137) Indirekte Steuer auf getrunkene alkoholische Getränke.

gelegenhait irer ubertretung umb ain geltt oder annder verschuldte straff gepiest werdenn.

Am andern dweill sich die müntz, meß, elen und gewicht alhie mit †129† des hayligen römischen reichs statt Memingen inn allweg verglichen, wir auch sampt den unnsern in erwegung alerlay nottwendiger umbstenden unnd sachen so hierhnen[!] furgewendtt worden môchten, wol bebillichen und erachten, khünden, das unnsere böckhen und metzger, neben denen zu Memingen, woll bachen, metzgen, hingeben und verkauffenn, kunden unnd mugen, in bedacht allerlay beschwerden unnd ursachen, so die unnsern gegen iren entladen¹³⁸.

So ordnen, sätzen unnd wöllen wir, das hinfuro khain flaisch durch jhemants, wer der were, außgehauuen, gewegen, deßgleichen auch khain prott †130† hingeben noch verkaufftt werden sölle, das seÿe dan zuvor geschauet unnd wie nachgemelt gesötzt unnd geschetzt werdenn.

Furnemblichen so sölle der geschworn gerichtts ammann zwen vierer, so der sachen inn erwegung der personen, so man das ir schauen solle, am unverdechtlichsten und unarckhwenigisten sein erkennet, zu sich nehmen, denen wir alßdann ainem unnsern amptman zugeben wöllen. Die söllen alßdann samptlich und mit ainander der schau dess flaisch †130† unnd protts getreulichen pflegen, das geschlachtet unnd abgestochen vihe, ee das auffgethailt würdt, deßgleichen auch das prott, sobald es usser dem öffenn khomet, fleisig schauen unnd nach irem besten verstand und erkhanntnis ain jedes flaisch unnd prott (denn ordnungen zu Memingen gleich) in seinem werth [schätzen]^d. Darinen auch weder mueth, gab, freundschaftt, noch feindschaftt ansehen, sonnder den reichen als den armen, unnd den armen als den reichen halten unnd gar niemandts verschonen söllen, alles bei iren hierumb gebneben treu und aiden, getreu unnd ungevarlich.

Unnd welcher oder welche also hierwider wenig oder vil flaisch außhauuen, †131† hingeben^e, deßgleichen prott oder flaisch, das noch nit geschaubet were oder theurer dann es geschetzt verkauffen wurden, der oder die selben söllen ihres hanndtwerckhs deß nechst halb jar darnach beraubt sein und damit in alweg still ston, zu deme nach gelegenhait der ubertretung unnd gefars mit geltt oder sonnstent gepießt und gestrafft werdenn.

d) Eingesetzt anstelle eines durchgestrichenen Wortes.

e) Am Rand angefügt:

„Nota: Vil eher wan ongsunds vich bey [...] abgemöntent wird“.

138) Entlasten, befreien.

[Beÿ gleicher straff soll auch kein metzger, ob es sich schon begett, daß er under der wochen metzget, im hauß oder sonsten kein pfund oder mehres [fleisch nicht]^f verkouffen, ehe und zuvor er die schauu meisteren darzu gefordert und es ihme geschätzt worden, wie dan [sommers zeitt umb 8 und im winter umb 9 uhr si, biß auf die schauu mitt dem schlachten fertig sein sollen]^g.]^h

Doch ob ainer oder mehr sich mit dem schetzen oder schau durch die schauaister beschwerdt zusein vermainte, der oder die selbigen mögen solchs uns und unnsern rathenn †131† anpringen, behalten wir unns bevor, darinnen nach gelegenhait unnd gestallt der sachen unnd leuff erkhanntnis zuthon unnd beschaid zugeben.

Zu deme wie unns inkrafft habenner obrigkait bedinglichenn bevor behalten dise ordnung (wie unns one das die recht zulassen) nach gelegenhait der leuff widerumben zuendern, mindern, meren oder gar abzuthon.

†132† [10.] Hoffordnung unnd wochen rechnung¹³⁹, durch den erwürdigen unnd gäystlichen heren, herren Leonhardten, abbte des würdigen gotzhaus Ottenpeuren furgenommen, beschlossen unnd angefanngen, an sambstag vor andrea apostoli anno domini 1545¹⁴⁰.

Erstenns soll jeder nachgemelt diener unnd knecht, so dise furgenomen ordnung in ainichen weg betreffenn thuot, derselbig getreus vleis unnd bei seinen pflichten nachkomen, geloben unnd volgennds alle wuchen (benanntlich sambstag nach der fruemeß) umb sein einnemen, empfaen, außgeben und verwaltung †132† rechnung unnd unnderricht geben, anzaigen unnd thun wie volgt.

Keller wein.

Ainem keller¹⁴¹ aller wein in keller ordennlich geeichet uberantwortt, auch khain vaß durch ine angezapfft, noch darufs gelassen werden sölle, es seÿe ime dan zuvor durch ainen vogt und großkeller¹⁴² oder wer solchs sonst von mein gnedigen hern zuthun bevelch hat, wahin und fur weln man jedenn wein speisen und aufftragen sölle, angezaigt.

f) Mit Stellvertreter eingefügt.

g) Dito.

h) Zwischen den Artikeln eingefügt.

139) Abrechnung über die vorausgegangene Woche.

140) 30. November 1545.

141) Beamter mit Aufsicht über Weinberge und Keller.

142) Herrschaftlicher Finanzbeamter.

! 133! **Sied unnd prat flaisch, auch vögell, wiltprôt¹⁴³ p.**

Item ain großkeller alle schlachtag das geschlachtet flaisch ordennlich unnd underschidlich wegen lassen, dan davon zum täglichem brauch (was dessen nit in das saltz gelegt unnd abgedört), deßgleichen das kalb flaisch, vogell, wiltproth, schweini, schoffi unnd annder prattflaisch, auch unnderschidlich uff zaichnen, zöllen unnd wegen, volgennds ainem keller uberantworten soll.

Schmaltz.

Das schmaltz soll wuchigklichenn ainem keller eingewegen und also uberantwort und zugestölt werden.

! 133'! **Aier, Saltz.**

Ainem keller die aÿer gezöltt unnd das saltz gemessen, auch alle wuochen durch ain großkeller uberantwort werden.

Brott.

Deßgleichen ime das brott, underschidlich von item zu item (wievil bremm[?] oder knecht laib, herren, knecht oder vischer prott), durch den pfister¹⁴⁴ fleissig gezelt, zugestölt unnd durch sÿ baid an ain holtz geschnitten oder sonnst bemerckht unnd uffgezeichnet werden soll.

! 134! **Kellers gegen register oder kierpffholtz¹⁴⁵.**

Umb das alles so abgeschrüben, ain keller ainem großkeller und pfister, beÿ uberantwortung unnd seinem empfahen, ain zödul oder kerpffholtz, solchs seins einnemens und empfahens, geben sölle.

Von uberantworten ains kellers inn die kuchin.

Dergestalt ain keller volgennds jeder zeitt von obgemelten empfangnen ! 134'! flaisch, schmaltz, saltz, brott, aÿer unnd wein p. in die kuchin unnd uberhoff, was sich zum täglichen brauch gepurt, auch jedes allain unnd besonder gewegen, gemessen und gezölt, underschidlich unnd ordennlichen antwurten und davon ain verzeichnuß behaltenn soll.

Unschlitt¹⁴⁶ gewegen.

Beÿ deme allem von geschlachteten oxsen, rindern, schaff und verschnitten böckhen p. auch jedem allain unnd besonder underschidlich, was jedes ! 135! fur unschlit unnd wievil getragen, auff gemerckht, volgennds auch jedes besonder abgetruckhnet unnd gewegen werdenn.

143) Fleisch des Wilds.

144) Bäcker.

145) Holz, in das Kerben als Beleg für Schuld oder Guthauben eingeschnitten werden.

146) Talg, v.a. vom Rind.

Gesaltzen unnd ligen[?] flaisch.

Item es soll auch allwegen das gesaltzen flaisch gewegen, darnach so es ab getrückhnet unnd gedört aber gewegen unnd ainem keller gewegen uberanntwurt, davon er inmassen von dem grienen flaisch gesötzt und in die kuchin geben unnd seins außgebens ain verzaichnus behaltenn soll.

‡ 135 † **Kellers verraiten**¹⁴⁷.

Ain keller umb das alles so obgeschriben, auch jeder allain und besonner was ime uberanntwurt, alle wuchen allwegen an sambstag, wie oblautt vor mein gnedigen hernn oder zwen sein gnad darzu verordnet, unterschiedlich rechnung unnd unnderricht, was unnd wievil er an wein uber hern oder knecht tisch, visch wein¹⁴⁸, den potten, schlafftrunckh, [...] wein und in die knecht stuben, deßgleichen an prott, flaisch, saltz p. in die kuchin verpraucht unnd geben, unterschiedlich thon, anzaigen und furlögen, dasselbig alßdan von post zu post vleissig in ain verzaichnet rechnung buch auffgeschriben unnd von ainem ‡ 136 † oder zwaÿen, so beÿ der rechnung gegenwürtig unnd die rechnung fur gnugsam erkennen und annemen, unterschriben werden soll.

Was beÿ der wuochen rechnung bevor bleiben.

Dessgleichen der rest, so an uberanntwurtten flaisch, prott, wein, saltz, aÿern, vögel unnd annderm, das dieselben wuchen uberpliben, widerumben ordenlichen besichtiget, gewegen und auff die anndern wochen zuverrechnen von ainem keller ain bekhanntnus, inmassen vorgemelt, gegeben werden soll.

‡ 136 † **Koch.**

Item der koch soll auch alle wuochenn, inmassen von ainem keller hievor angezeigt, seins empfahens halb bekhanntnüs und rechnung thon.

Gewirtz.

Ainem koch durch den hern großkeller das gewürtz ordennlich eingewegenn zugestölt, von deme er auch, wie hievor gesötzt, rechnung deßgleichen was er allenthalben noch in vorrath habe, anzaigen thun solle.

‡ 137 † **Visch.**

Obgeschribner massen ain koch von den vischen, ime durch den vischer uberantwurt, rechnung unnd bekanntnüs thon, das dann alles unterschiedlich bei der rechnung uffgeschriben und unnderzaichnet werden soll.

i) Nicht lesbar wegen Tintenleck.

147) Verrechnen.

148) Wein zum Kochen der Fische.

Vischer.

Nit münder ain vischer auch, wievill er alle wochen in die kuchin von vischen uberantwortt, anzaig thun soll.

‡ 137 † **Pfister, meell, zumiess¹⁴⁹, brott.**

Item es soll alle wuchen den pfistern das meell und zumies gemessen, durch den hern kornprobst¹⁵⁰ uberantwortt unnd volgennds, wie vil laib hern, hoff und vischer prott uß jedem meel gebachen, auch was sy in die kuchin fur zumieß gemessen und geben, deßgleichen was sy an prott ainem keller uberantwortten eigenntlich auffgemörckht, verzeichnet und alle wuchen dernhalben durch sy, wie oben vonn andern vermeldt, verrechnet unnd eingeschriben werden.

‡ 138 † **Auffsehen auff die, so nitt hoffgesindt, dem hoffmaister unnd keller bevolchen.**

Der hoffmaier sambt dem keller sollen an fasten, feyr und andern tagen, vleisig uffmerckhen haben, wer in der knecht und hoffstuben zu tisch sitze, unnd so jhemands darinen, der nid dahin gehörig, durch sy betreten und gefunden wurde, dieselben sy widerumben uß dem gotzhauss schaffen oder mein gnedigen hern oder vogt anzaigen und derowegen verners beschaidt erwartten sollen.

‡ 138 † **Gastknecht¹⁵¹, göst unnd gast fuotter.**

Ain gastknecht soll alle tag die frembden göst unnd was nit hoffgesindt ist, es seyen reittennd, fueßgeennnd oder hanntwerckh leuth, ordentlich auffschreiben, deßgleichen das gast fuether, wievil er göst unnd jedem fuotter geben uff zeichnen, dan alle wuchen seines außgebenns halb rechnung thun, auch den zedull der auffgeschribenen göst bei der rechnung furlegen.

Gastknechts gegen register.

Item ain gast knecht soll auch umb sein ‡ 139 † empfangen dess fuottern, dem hern kornprobst jedes mall ain zedull oder verzeichnus geben, dan der kornprobst in der rechnung fur zaigenn, darauff dan wie sich geburt, rechnung erfolgen soll.

Genns, koppen¹⁵², hennen, hauer p., medhauss¹⁵³.

Item der muetter im medhaus oder ainer daruber verordnetter magt, sollen gennß, hennen, koppen unnd huenner eingezölt und wievil jedes sy auff-

149) Zukost.

150) Kirchlicher Oberbeamter.

151) Knecht zur Bedienung der Gäste und Instandhaltung des Gasthauses.

152) Kastrierter, gemästeter Hahn.

153) Garküche.

gezeichnet unnd darnach †139′† durch sÿ alle wuchen, wie oblauth, was sÿ davon außgeben oder sonnst undergangan unnd umbkhomen ist, verrechnet angezaigt unnd uffgeschriben werdenn.

Aier, Schmaltz.

Item die muetter im medhauß soll alle aÿer, deßgleichen dess schmaltz, so jeder zeitt gesamelt, niemandts anderm dan dem großkeller uberantwurtten unnd geben.

†140′† [11.] **Schwebischen krais abschid unnd daraus gezogen mandat, specereÿen¹⁵⁴, lanndtsknecht, pettler unnd zigeiner betreffent, publiciert penultima maÿ anno domini 51.**

Sumarischer unnd abkurtzter außzug dess schwebischen, jungst zu Ulm gehaltenen kraißtags abschids unnd der vor dem durch den erwürdigen unnd gaistlichen herren, herr Leonharden abbt mer malen publicierten mandaten unnd statuten kurtz daruß gezogen extrachts, die specereÿen, gartknecht, †141† bettler unnd zigeiner betreffendt, welchen der erwürdig und gaistlich herr, her Caspar, abbt dess würdigen gotzhaus Ottenpeuren in seiner gnaden unnd der selben gotzhauss gerichtenn inmassen wie hernach volgt, auch will volnzogen und gehalten werden, beÿ peen unnd straff nach gelegenheit der personen, irer verhandlung und berathschlagung seiner gnaden weltlichen räthen unnd amptleuthen.

Walchen¹⁵⁵ unnd saffäÿer¹⁵⁶ cramer¹⁵⁷.

Erstlich soll den walchen unnd saffäÿer, so mit saffran oder andern specereÿen hausieren, solch ir husieren, weder inn †141′† fleckhen, dörrfern, noch weillern gestatt, noch dergleichen wahren alß zuverkauffen zugelassen werden, sÿ gebenn solche ir wahren wie wolfaill sÿ wöllen. Doch mugen sÿ solche auff gewonlichen offenen merckhten, so die zuvor durch die amptleuth oder inn ainer statt (darumben sÿ gnugsame kundtschafft furlögen unnd darthonn sollen), durch hierüber verordnete schauumaister geschauet unnd one falsch befunden zu failen kauff wol unnd unverhindert failhaben, hingeben unnd verkauffenn.

154) Gewürz (-handel).

155) Welscher, Italiener.

156) Savoyer.

157) Krämer.

Gartknecht, landfärer und böttler.

Amⁱ andern ain jeder fleckh oder gericht mit zuthon und hilf der obrigkhait †142† seine bettler selbs erhalten¹⁵⁸ unnd niemandts andern damit beschweren, auch kain unnderthon sich deß gartens unnd pettlenns unndersteen, behelffen oder geprauchen. Darzu auch furohin kain unnderthon, wer der seÿe, ainichenn gartknecht, bettler oder lanndtstraiffer, weder speiß, tranckh, gelt, geliger oder ainiche anndere underhaltung, es seÿe in was gestalt es wöll, beÿ vermeidung schwerer straff, nit geben, die auch ausserhalb der freÿen offnen herbergen unnd wüthheuser (darin sÿ umb gepurliche bezalung als ander göst unnd wegfertig leuth gehalten werden sollen), weder behausen noch herbergen sölle. Doch sein hierinen den amptleuthen die †142† notturfftigen armen, so durch sonndern unfall unnd one betrug oder geverd in die fleckhen, dörffer oder willer durch zugs weiß komen, mit cristenlichen mitleiden unnd beschaidenhait zubedenckhen bevolhenn.

Wa aber dergleichen gartknecht unnd bettler sich in der obrigkait unnd gericht finden lassen unnd uber dises gepott mit ungepurlichen wortt unnd thatten jhemands muetwilligklich tringen oder annder [...]^k

†144† [12.] Ottenpeürischer canntzläÿ tax, was ungevarlichen von brieffen schreib gelt genomenn werden soll.

Leibaischafft betreffend.

So sich jhemandts der aigenschafft seines leibs vom gotzhauß erlediget unnd kauft, allß das von demselben inn ansehung seiner armuett munder dann vier gulden (ausserhalb deß sigellgellts und amptmans belonung) genomen gepurt, umb den brieff in die canntzleÿ ½ fl. müntz.

Würd aber ÿemandt auß gnaden nachlaß gethon oder durch ain prelatten †144† vergebennlich und one entgeltis uff furpitt oder umb freundschaft willen ledig gezelt 1 fl. müntz.

Deßgleichen auch, so ain person inn ansehung, das sÿ sich in gaistlich anwesen verpinden und verpflichten, der leibaigenschafft ledig gelassen 1 fl. müntz.

Unnd was fur personen umb vier gulden oder daruber (ausserhalb deß sigellgellts und amptmanns gewonnlichen lon) verkaufft werden sollen, umb brieff entrichten 1 fl. müntz.

†145† Item umb ain wechselbrieff der aigenleuth 1 fl. müntz.

Umb ain ergebriefflin¹⁵⁹ XX k.

j) Am Rand angefügt: „Diese ordnung ist hernach widerumb ernewertt unnd sonderlich anno domini 87 und daruff ein straff fügenommen worden“. k) Folio 143 fehlt.

158) Unterhalten.

159) Urkunde zur Übergabe in die Gewalt eines Gemeinwesens.

Bstandbrief¹⁶⁰ umb guetter, nachs gotzhaus rechten verlichen.

Umb ain bstandbriefflin, so sinem ackher, meder, gartten, baind¹⁶¹ oder dergleichen (biß in zwuo oder dreÿ jauchartten weitt), dergestaltt auch ain aintzige hofstatt oder behausung verlihen wirdett, soll bezallt werden 10 k.

Umb ain bestanndbrieff, umb ain söld¹⁶² oder ander klain guettlin, das nit uber vier jauchartt eschigklich¹⁶³ zubauen hatt gepurtt 20 k.

! 145' ! Umb ain guettlin das biß in sechs oder sibem jauchartt hatt eschigklich ½ gulden.

Was aber daruber unnd biß inn zwainntzig guldin erschatz¹⁶⁴ geben und ertragen mag 1 fl.

Von guetteren unnd grossen hõffen die in zwainntzig jauchartt ackhers eschigklich unnd daruber habent 1 fl. 15 k.

Von reversen¹⁶⁵, so der, der bestanden hatt, vom lehenherren nimbt, soll gleicher gestaltt gelonet werden, wie von bstand brieven.

! 146' ! Item vom einschreiben der bestander¹⁶⁶ oder lehenleuth in das gultbuech im bauding oder zu andern zeitten 1 k.

Freÿlehen¹⁶⁷.

Item umb ain freÿlehen brieff 1 fl.

Von ainem reverß uff papir 6 k.

Vom freÿlehen in das lehenbuech zeschreiben 6 k.

Von freÿlehen erkhern¹⁶⁸ zu Egg in das gulttbuoch zeschreiben 1 k.

Erblehen.

Umb ain erblehen brieff 1 fl.

! 146' ! Deßgleichen umb ain reverß, so er auff pirment¹⁶⁹ und dem original gleich geschriben, 1 fl.

Umb ain kurtz reverßlin uff papir 6 k.

Kauff umb gueter, gerechtigkeit unnd zinssbrieff.

So der kauff geschicht umb zehen biß in die zwaintzig pfund haller, soll umb den brieff geben werden 12 k.

160) Lehensurkunde.

161) Riedgras.

162) Haus, ursprünglich ohne Grundbesitz.

163) Einer Fruchtfolge unterstehendes Saat- oder Fruchtfeld.

164) Abgabe, welche bei Lehensveränderungen von dem Übernehmer an den Lehensherrn entrichtet wurde.

165) Rückverpflichtung, Gegensein.

166) Lehenmann.

167) Lehen mit vasallistischer Huldigung und vollem Lehensdienst.

168) Veränderung.

169) Pergament.

Was über zwaintzig pfund gekaufft, soll allwegen uff zehen pfund, biß uff hundert ain groß gethon werden, allso das gepurtt †147† vonn

dreissig pfund	15 k.
viertzig	18 k.
funfftzig	21 k.
sechtzig	24 k.
sibenntzig	27 k.
achtzig	30 k.
neuntzig	33 k.
hundert	36 k.

Item wer aber die kauff suma über hundert pfund, soll allwegen auff funff und zwaintzig pfund, so daruber dreÿ kreützer gethon werden, als †147† vonn

125 lb h	39 k.
150 lb h	42 k.
175 lb h	45 k.
200 lb h	48 k.

Unnd alß further trifft allweg uff das hundert zwelff kreitzer, thuatt von

300 lb h	1 fl.
400 lb h	1 fl. 12 k.
500 lb h	1 fl. 24 k.
600 lb h	1 fl. 36 k.
700 lb h	1 fl. 48 k.
800 lb h	2 fl.
900 lb h	2 fl. 12 k.
1000 lb h	2 fl. 24 k.

†148† Deßgleichen soll auch von zinß unnd gultbrieven, dem haupguett¹⁷⁰ nach genomen und gegeben werden.

Item umb ain loßbriefflin 4 k.

Ubergabbrieff unnd zins unnd gulden 15 k.

Wechsel oder tauschbrieff gelegner guetter 15 k.

Gerichtshandlungen.

Umb ain pirmentin urthelbrieff von ainer zimblichen ganntzen hautt 1 fl.

Bei ainer halben hautt unnd darunder $\frac{1}{2}$ fl.

†148† Von libellen und gericht's acta uff pirment, von ainem blatt, dero vieren ain hautt geben 15 k.

Umb ain urthelbrieff uff ainen regal bogen¹⁷¹ 30 k.

170) Kapital.

171) Grosses Papierformat.

Umb ain urthelbrieff uff ainen gemainen bogen pappir 15 k.

Von urthell libellen auf papir, ye von sechs oder acht plettern ungeverd 1 fl.

Dergleichen soll es auch mit den ganntbrievien¹⁷² gehalten werden.

Item von ainer clag im ganntt rechten einzuschreiben 3 k.

! 149 ! Item so ain guett uff der ganntt verruefft unnd was und wie vil daruff geschlagen, soll in canntzley ye von zwainntzig pfund haller geben werden 1 lb h.

Umb ain compaßbrieff zeugen zuverhören 12 k.

Von ainer missiff¹⁷³ und überschickung ainer urthell ausserhalb dess radtschlags oder so die von Ottenpeuren fur sich selbs ain kurtze urthell, die in der missiff verleibt, geben 12 k.

Von gerichts copeien[!], ye von ainem platt 4 k.

! 149 ' ! Von ainem ritt zu den außwendigen rechtstagen, uber die zerung und lifferung 15 k.

Umb ain gwallt uff pirment vor gericht uffgericht 30 k.

Umb ain gwallt uff pirment asserhalb gerichts 20 k.

Gwallt auff papir 8 k.

Umb manrecht¹⁷⁴ oder kundtschafft eelicher gepurt 20 k.

Testament, vertzüg¹⁷⁵ und übergab vor gericht.

Es soll auch mit den ubergaben und verzeihungen, deßgleichen testament unnd codicilen, so vor gericht geschehen und auffgericht, ! 150 ! inmassen mit annder gerichts acten unnd urthelbrievien uff pirment geschriben, gehalten, dann das hierin so der vertzüg oder ubergab groß und unnder ansehlichen leuthen des lons beschaidenliche merung geprauchet werden mag.

Item von ainer avvordrung von frembden gerichtten 12 k.

Umb ain glaitt uff ain avvordrung 12 d.

Umb ain tagsatzung zedull 4 k.

Cittation¹⁷⁶ 6 k.

! 150 ' ! Von andderen gemainen brieflichen urkunden.

Umb ain missiff, von ainem halben bogen ungevar 4 k.

Umb ain furschrifft mit eingeschlossner supplication 3 k.

Umb ain furschrifft, darin des supplicantten [pit]¹ marriert 4 k. oder 6 k.

1) Mit Stellvertreter eingefügt.

172) Gant = Zwangsversteigerung, Konkurs.

173) Sendschreiben.

174) Recht des Lehensherren gegenüber dem Lehensmann oder Recht des freien Manns.

175) Rechtseinwand, Verteidigung.

176) Vorladung, Ladung.

Umb ain supplication vom platt 6 k.

Umb ain schuldbrieff uff pirment 15 k.

Uff papir 10 k.

Außgeschnidten zedell 10 k.

Umb ain quittung uff papir 8 k.

Uff pirment, darnach verzeihungen und bürgschafften darinen, ungevar 15 k.

‡ 152 ‡ [13.] Nach gehaltne[m] sýnodo anni 1548 hat abbt Caspar auf die vasten darnach volgendt gepot der beicht halben außgeen und in allen seiner gnaden gericht[en] unnd pfarren verkünden lassen.

Demnach inn jungst gehaltener cristenlicher versamblung unnd sýnodo loblich verordnet, statuiert, gesötzt unnd angesehen worden, wie dann ain solchs auch von der haylligen all gemainen cristenlichen kirchenn von alther her in übung und geprauch gewesen, das ain jeder cristen mensch, so zu seinen manbarn¹⁷⁷ jaren unnd tagen khommen, seine sunden furnemblich inn der haylligen vasten zwaymalt ainem priester ‡ 152 ‡ bekennen unnd beichten sölle, wir auch solch hailsam ansehen unnsers taylls bewilligt angenommen unnd bei den unnsern darob zuhalten uns erpotten. Also schaffen, manndieren und bevelichen wir, Caspar abbt des würdigen gotzhauß Attenpeuren, hiemit ernstlich unnd wellen, das all und jed unnsere und unnsers gotzhauss underthonen, hindersessen unnd verwandten, die zur osterrichen[!] zeitt das hayllig sacrament des leibs und pluetts christi unnsers erlösers empfahe[n], nemen unnd messen wöllen, sich zuvor zwaymallen irer sünd vor ainem priester bekennen und beichten, namblich ain mall vor dem sonntag lettare¹⁷⁸ unnd zum andern mall innerhalb acht tagen ungevar, ehe unnd der das hayllig sacrament ‡ 153 ‡ unnd selen speiß messen, nemenn unnd empfahe[n] will. Es solle auch ain jeder priester, wie ime dann one das die obgemelts sýnodi vergleichung unnd stattutta zuthun bevelchen unnd auflögen, alle sein pfarrkinder, so zum sacrament ganngen unnd beichten, ordennlichen mit irem tauf und zunamen verzeichnen und aufschreiben. Auch deren kainem das sacrament raichen oder geben, er habe dann zuvor zway mallen wie ob-lauth gebeichtet (doch die nott unnd krancken hierinnen außgeschlossen). Wellicher auch betreten unnd erfaren, der nitt mer dann ain mall oder gar nit gebeichtet unnd dannach das sacrament nemen wurde, derselbig mit ‡ 153 ‡ gefennknis unnd straff nach ansehen unnserer weltlichen rãthen gepuest unnd gestrafft werden solle, darnach sich meniglich wisse zuverrichten.

177) Volljährig.

178) Sonntag Mittfasten.

‡154‡ [14.] Ordnung wie es der umbstraffenden bättler und gardierknechten halben gehalltten werden solle.

Zuwissen wiewoll in dem römisch kayserlicher majestät unsers aller gnädigsten herrn und deß heiligen reichs gemainen, auch dises loblichen schwäbischen kraÿß sonderbarn uffgerichtten publiciertten und ergangnen abschieden, haÿllsämblichen und woll versehen, wellicher gestallt es mit den pettlern und dergleichen zu märcklichenn verderb und schaden deß armen mans, so woll in den stöten, alls auch und fürnemblich uff dem landt, umbschwaÿffenden gesünds halben gehalten und was die obrikhaÿtten fürder ordnung und fürsehung dem arm[en]^m ‡154‡ man zum bössten fürnembten sollen. Und sich aber die zeÿtt herr gedachts müessig genden und umbschwaÿffenden gesünds, die ville und menge, auch die unordnung irethalben dermassen eraigt, da es sonderlich nach gelegenhaÿtt jetzt bevorsteender deß armen mans nott und andern obligendenn beschwerden nicht für khommen sie dißes lasts in etwas erringeret, die hievon stattliche bedachte ordnung in das werckh gericht und in nottwendiger vollenziehung gestölltt, das es zu eüsseristem irem verderbenn und dahin entlich gelangen werde, das sy sich selber, auch ire weib und kinder fürohin nicht mer ernören, ‡155‡ sollichem haillosen gesündt, wa sy nit anders und noch vill ain beschwerliches zugewartten, im pluettigen schwaÿß anhenckhen. Deßgleichen auch und zuvor derst im herrschafften die gepürlichen rent, zinß und güllten jarlichen nicht entrichten, sonder inen selber das jhenig, so zu erhaltung irrs standts nottwendiglich anzuwenden darstreckhen müessten. Das demnach zu fürkholmung angerögts deß armen mans verderbens und verhiettung erzölter und ander noch dar uss erwachßender und gewarttender beschwernuß, auch zu würckhlicher voll ziehung ermellter reichs und diß kraÿß haillsamen, wolbedachten constitutione ‡155‡ und ordnungen, die erwürdigen und gaistlichen, auch wolgepornen, edlen, gestrengen, vössten, fursichtigen, ersam und weÿsen herren Casparn und Thomas, alls beede prälaten zu Ottenpeürn und Ißni, herrn Jörgen von Freündtsperg, freÿherr zu Mindelheim, herr zu Sant Petters berg und Storzigen, freiherrn Hanns von Rechperg vonn Hofen Rechperg, ritter pfandt herr und grafschafft Schwabegg etc., Lorentz von Werdenstain, zum Reichholltz unnd Neuenriedt, deß fürstlichen stifts Kempten erbkamerer unnd fürstenherr, durch leuchtigkait ertzherzogen Ferdinannden zu Osterreich p., diener Conradt von Riethaim, zu Angelberg, Marquart und Hans geprüeder vom Stain, zu Lettingen und Matzensees, ‡156‡ Friderich vom Stain, zum Stain und Ronsperg p., dan burgermaister und rath vonder stett Memingen und Kauffpeüren, alls die genachpartte heutt dato alhie beÿ samen erschinen und sich wie und welcher gestalltten es fürohin in iren herrschafften, obrikhaÿtten und gepieten angerögter bettler und dergleichen umbschwaÿffenden gesünds halben gehalltten werden sölle, ainer ordnung und

m) Mit Stellvertreter eingefügt.

mandats, wie das mit sonderer auffnerung uff das papir gepracht und hieneben no. 1 bemörckht ist, deßgleichen hernach folgende verabschaidung mit ainander freündtlich und nachparlich veraindt und verlichen.

Erstlich das ir gnaden und gunsten †156† derselben armme und bedürfftige personen vermög und nach außweyßung angezaigter reichs gemainen und dises kraÿß sonderbaren vorabschaidungen, selbs errhüern[?], erhalltten und den irigen nit gestattenn wöllen, in ainer andern obrigkhaitt und an einem andern orth zu bettlen. Und so sÿe sich hierinen ongehorsam erzaigen und solliches seiner herrschafft zuwissen gemacht, das sÿ davon nach außweyßung deß mandats darob vöstiglich zuhalltten sÿ sich ain hellig entschlossen, abgehalltten und sonst nach gelegenhaydt der überfarung, deßgleichen da solliche frembde pettler in irrn obrigkhattten befunden, vermög der recht und sonst mit ernst der gepur nach gestrafft werden sollen. Es were dan sach, das in ainer herrschafft unnd †157† obrigkaytt ain kranckhe oder schwache person, so durch genuogsame briefliche schein, die sÿ den amptleüthenn zuvor in den fleckhen für zu legen, seinen durchzug anhaimbsch oder sonst seines leibs notturfft nach, in ain badt oder anderst wohin nemmen wollte, geliffert, soll onangesehen diser vergleichung derselbigen solliche person von ainem orth zu dem anderen, seinem ansuechen und begern nach, zufüern onberomen sein p.

Ferner und nachdeme in gedachtem mandat under anderm begriffen, das die pettler und dergleichen umschwafenden gesindt, so sich über ermanen aussen den fleckhen mit guetten wortten nit abweyßen lassen wöllen, †157† zu hafft angenommen und der obrigkhaÿtt überantwurdtt werden solle. Haben sÿ sich hierüber verner verglichen wover die jhenige personen, so sich also dem auß khindten gepott (deß sich doch der pillichaitt nach nicht zuversuchen) frevenlich undersötzen und all so zu hafft angenommen werden müesten, ainer oder der andern herrschafft und oberkhaitt, in diser vergleichung begriffen, zugehörig, das der oder die derselbigen überanwurdtt und von ir dahin gehallten werden soll, damit man dessen fürhin von ime gerrüeuig sein mige. Aber der frembden und außlendischen halben haben es die anweßende herren und der abwesenden pottschaftten bey dem begriff deß verglichenen und gestellten mandats der straff halben entlich verpleiben [lassen]ⁿ.

†158† Letztlich und wiewoll die anwesende herrn und der abwesende pottschaftten in benanntem gestöllttem concept deß mandats, deßgleichen diser vergleichung und verabschaidung kain sonder bedenckhen, sonder dises alles, wie es gestölltt und auff das papir gepracht, beleiben und gevallen lassen, so ist doch ausser allerhandt fürkkommen ursachen für nemblich und ob zu mherer[!] bestendiger und wirckhlicher vollziehung noch anderer mer ge-

n) Dito.

nachpartten zu sollicher, daß armen mans nottwendiger und zu irn wollfardt erspruesslicher ordnung zubewegen, die sachen dahin gestillt, das man sich zu allenthailen gegen wollgedachtem herrn prälaten zu Ottenpeüren und herrn Jörgen †158† vonn Freundtsperg freyherrn p. innerhalb 14 tagen in schrifftten hierüber erclern solle, damit allso diß hochnotwendig werckh lenger nit eingestöllt, sondern ainest zu würckhlicher endtlicher vollnziehung mögepracht werden. Daß zu urkhundt haben die anwesenden herren und die abwesenden pottschaften für sich und an statt irer herrschafften und obrickhaitten mit aigen henden unterschriben, darzu irer stiftt, auch angeporne pettschaft¹⁷⁹⁾ hiefürgetruckht actum Mindelheim, 10ten december [...]° anno domini 62.

†159† Wir stöllen in kainen zweyffell, es sey meniglich onverborgen was die römisch kayserliche majestät, auch churfürsten, fürssten und stend daß heiligen römischen reichs, der garttenden, herrlosen knecht, bettlern und andern dergleichen zu merckhlicher beschwernuss daß armen mans, fürnemblichenn nach gelegenhäydt jetzt bevorsteender tehüre der zeit und andern obligen umschwäyffenden gesinds halben, hiebevör nit allain in anno domini 30 und 48 zu Augspurg ob dem gemainen reichs, sonder auch hernach von dem loblichen schwebischen reichs krayß uff etlichen particular versamblungen constituiertt, †159† gesötzt und geordnet etc. Und derowegen hochstgedachte kayserliche majestät und [die]^{p)} steend dises krayß vor der zeýt ernstliche mandata in das haillig reich und in den krayß publicieren und uss khinden lassen, alls namblich, das den garttenden knechten bey hohster straff das gartten und daßgleichen niemands zu bettlen gestattet, erh, der nit mit schwachaitt oder gebrechen seines [leibs]^{q)} beladen. Item das auch der betler kinder, so sy ir brott zuverdienen geschickht, sein zur arbaytt gewisen und dan das ain yede obrigkhaýt die fürsechung thue, damit sy ir arme selbs [...]^{r)} ernöre und underhalltten und den frembden nicht zugesehen an ainem jeglichen ortt in dem reich und in andern obrigkhaýtten und gepürtten zu bettlen. So auch †160† darüber solliche starcke bettler befunden, das dieselben vermög dem recht oder nach gellegenhäytt mit höchstem ernst andern zu ainem abscheüchen und exempell abgehalltten werden. Dieweyll aber jetzt erzeltten, haillsamen reichs und krayß constitutionen und satzungen nit durch uß wie sich gepürth gelebt, fürnemblich auch wie die gelegenhäytt jetziger zeýt und bevorsteender daß armen manns eusserste notturfft erfordert, nachgesötzt dardurch die jhenigen, so uff dem landt und in den steetten mit irer schwären, sauren und hertten arbeýt zu underhalltung irer weyb unnd kinder sich neren, zu nachthailigen schaden und da es nicht zeýtig fürkommen,

o) Durchgestrichenes Wort.
r) Durchgestrichenes Wort.

p) Mit Stellvertreter eingefügt.

q) Dito.

179) Siegel, Siegelring, Handstempel zum siegeln.

zu gewissem undergannng †160† und verderben geratten müessen. So haben [...]s zu gehorsamer vollenziehung angerögter gemainer reichs und particular versammlungstagen, ergangner publicierter abschiden, auch zu würcklicher abstellung sollich gemainer, lands verderblicher beschwerung sich die prelatten, herren vom adell und stött dises gezürgs[!] mit ainandern in ain vertrauliche, nachpeürliche corespödentz eingelassen, verner auch dises offen mandatd mit ain ander ainhellig verglichn und sie darob vestgchlich und steÿff zu halltten entlich bedacht. Hieruff gepietten, mandieren und befellchen wir, in crafft jetzt vermellter vergleichung, allen und jeden, in unserer †161† herrschafft N. underthonen und angehörigen, gaistlichs und weltlichs stands, das hinfüro niemmands frembder in unser obrigkhaÿtt entgegen auch die unserigen in aines andern gepieitt, gebgleich¹⁸⁰ under was fürgebenem schein das bescheche, zu bettlen gestattet. Das auch von keinem, beÿ verweÿsung der herrschafft, sollich umbschwaÿffendt gesindt, weder tags noch nachts gehauÿset, gehoffet, undergeschleüfft, usserhalben der lannsknecht in den offentlichen, gewonlichen herbergen, da sÿ iren pfennig zören wöllenn. Sondern so balldt sÿ in den stöttenn, fleckhen oder ainödinen betrettenn, die underthonen sollichs den ambtleüthenn †161† zuwissen machen, die allsdann sÿe in iren herschafften und gepieitt, daherr sÿ ziechen, weÿsen und da sÿ sich dessen verwaigern und nicht allspalldt nachkhommen wöllten oder wurden, zu hafft angenommen und uns verner zu gepürlicher strafft überantwurtt werden sollen. Das auch die underthonen, beÿ ainem gulldin, vollgends auch nach der andern und dritten voerfharens, beÿ ernstlicher, uns gefeliger strafft, kainen zu allmuoßenn, dan allain den jhenigen, so mit unser und unserer ambtsleüth vorwissen und mit sonderbaren zaichen versehen, raichen. Deßgleichen die landsknecht nach fürlöngung irer gepürlichen †162† passportt, mit ainem oder zwayen pfennigen, so sÿ vonden amptleithen zuempfachen, hinweg zuweÿsen, wover sÿ aber daran nit ersottiget und sich mit wortten oder [der]! thatte, was onbeschaidenlichs understeen wurden, die sollen gleich allsballdt zu gefenckhnuß, wie hieoben von den bettlern vermelltd, angenommen und nach überantwurtten vonn vermessenlicher verachtung wegen dises uff gemaine reichs und sonderbare constitutionen uß gekhunten, verpubliciertten gepotts mit allem ernst zu dem auch die amptleith und underthonen, sÿ dises unser mandatt, muettwilligchlich oder sonst verprechen †162† und das ihres thaills, wie wir uns gleichwoll schuldigen gehorsami und dieweÿll es inen selben zum bössten gelangt, der pillichaitt nach nit zuversehen, überretthen, mitverweÿßung der herrschafft oder sonst nach ungnaden der schörpffin nachgestrafft werden. Hierauff wirtt sich meingchlich der gepur und vor schaden zuverhietten wissen. Zu urkhundt p.

s) Durchgestrichene Wörter.

t) Mit Stellvertreter eingefügt.

180) Obgleich.

Diser obbgesözten ordnung hatt sich mein gnediger herr in Mindelheim, mitt den herrn daselbs und andern genachpartten verglihen.

!163! [15.] Ordnung^u, betreffendtt die so sich one verwissen gegen frembden unnd aingesässenen verheurathen, wie es derowegen gehalten werden solle.

Wir Casparus von gottes gnaden, abbe des erwürdigen gotzhauß Ottenpeüren, sannt benedicten ordens thuen all unnd jeden unsern vögt, ampttleütten, burgern unnd unnderthanen, so inn unsers gotzhaus angehörigen marckht, dörfern unnd gerichtten alhie [...]v unnd ausserhalb gesässen unnd wonnhafft sein, hiemit offenntlich kunth unnd zuwissen. Demnach wir unns die zeitt unnsrer regierung (one Rom zu melden) jhe unnd allwegen dahin beflissen, auch sorg unnd nachgedenckhen gehapt, was gestallten gemainen unnsers gotzhauß zugehörigen nutzen unnd wolfart geuffet, erbössert, guete ordnung gemacht unnd erhalten unnd zu abteilung deß widerigen aller handdt vleis gepraucht, einsehen unnd mittel fürgewennndt werden möchten. Also ain solliches für baß¹⁸¹ zubestendiglich [fortzesötzen]w haben wir gleichwol hiebevur auß sonders unns darzu bewegennden ursachen, auch mit rath unnsrer vögt, amptleütt unnd dienner, in crafft tragennder obrigkait !163'! zu fürderung gemainen nutzens gewisse ordnung unnd satzung bestimt, stattuiert unnd fürgenommen, daß namblich one unnsrer vor wissen unnd bewilligen jemandts frembder in gotzhauß marckht oder gericht durch heürat, noch andere weg eingelassen werden sollte. Die weil aber sollich unnsrer wolbedächtlich für genommen ordnung, allß wir mörckhlich gespürt, inn vilweg verlasst unnd durch nachsehen ettwa frembde den ingesesßnen zue schaden hin unnd wider inn gotzhauß gerichtten angemellter ordnung unnd gepott zugegen eingelassen, dardurchen aber die gemainden zu holtz und veldt nit gernigklich belästiget unnd beschwürt unnd der insitzennden gotzhauß leütten wolfart sollicher der frembden uffnam halben gehindert unnd zu widergangn gericht, auch sonnst inn heürats sachen aller handt onordnung wider gotzhauß gesatz unnd recht eingerisen unnd gepraucht werden. Hierauf unnd zu bestendiger erhaltung angezogner allt hergeprauchter gotzhauß ordnung unnd gepött, welch[...]x wir hiemit endtlichen widerumben ratificieren, erneuern unnd bestettigen thuen, bevelhen unnd wellen wir, das fürbaß den selben in allem nit allain gestracks¹⁸² gelept unnd nachganganen, sonnder daß auch beneben hinfuro inn sonnderhaitt jemandts !164! der unnsrer ge-

u) Am Rand eingefügt: „Fürgenommen georgy anno domini 70“. v) Durchgestrichene Wörter. w) Mit Stellvertreter eingefügt. x) Durchgestrichene Buchstaben.

181) Ferner (-hin).

182) Sofort.

stattet, noch vergunt werden solle, sich one vorwissen seiner vatter unnd muetter oder da es solliche nit hette, der von obrigkaitt verordneten pfleg unnd tragvogten¹⁸³, auch der nechsten verwandten, zu beelichen und in heürat zuergeben. Dann wellicher oder welliche sich anderst, die seien mann oder weibs personen, beheüraten, der oder dieselben sollen zue stundt usser deß gotzhauß grundt unnd boden hin gewisen, außgeschafft unnd hierinnen den allgemain kürchen satzung unnd inn sonnders jüngst gehalltnenn hailligen concily decretis, wie die auch durch unnsers gotzhauß pfarrherrn offenentlich verkindt unnd verlesen, uß huldiger gehorsami gevolget unnd nach gesetzt unnd dawider ainiches wegs nit gehandelt werden. Es gefüegte sich dann, daß wir nach gelegenhaitt der person unnd sachen, deme so sich hierwider inn eelich wesen ergeben hette, inner dem gotzhauß zu beleiben uß sonndern ursachen und gnaden vergunen, alßdann (doch un begeben angezognes concily decretis und waß da innen loblichen stattuiert) solliches bedechen unnd jemens ein kommen zelassen unnd unbenommen, sonnder vorbehalten |164| sein solle. Gleichfalls nachdeme vermög gemainer rechten jeh die weibs personen dem mann zu deme sie sich eelichen verpflichten nach unnd zuziehen solle, sover nun hinfüro ain weibs person, die vÿ alhie inn dem marckht burgerin oder uff dem lanndt unnsers gotzhauß einwonenden sich gegen anndern außgesässnen oder frembden beheüraten, die sollen alhie inn dem marckht daß burgrecht verwürckht haben unnd dann inn den dörfen unnd uff dem lanndt je allwegenn daß weib dem mann nachzeziehen verschafft werden, abermalen mit diser beschaidenhaitt unnd verdingen. Da ain burgere alhie in dem marckht [oder] ain weibs person uff dem lanndt ain heußlich anwesen unnd glegen gueter hette unnd vermöchte, daß inn sollichem fall unverwürckht deß burgkrechts unnd außschaffens derselben burgerin oder weibs person bey dem iren, ob sie sich gleich gegen außgesässnen oder frembden, doch mit vorwissen unnd verwilligen wie obsteet verheürat hette, zubeleiben auch unbenomen. Unns aber ditz orts wie auch sonnst in allem der ungenosßami halben nach allem geprauch gepürlich straff vorbehalten unnd annderer gestallten |165| jemens einzewonnen zugelasßen noch vergunt. Unnd unns auf unnsern nachkommen unnd gotzhauß inn allweg hierdurch anhabenden obrigkaitten, rechten unnd gerechtigkaitten ichtzit abgeprochen noch derogiert¹⁸⁴ sein, gepietten demnach hierauffen all unnd jeden unnsern vögt, amptleütt, diennern, burgern unnd unnderthonen unnd wellen, daß sie mit allem fleiß daran sein damit die unnsere auß pillichen, rechtmesßigen ursachen ainstails hievor gemachte unnd jetze von neuem den unnderthanen unnd gemainden zu guetem, bestendiglich ratificierte ordnung, satzung, gepott unnd statut hinfüro imer in unnsers gotzhauß markckht unnd

y) Mit Stellvertreter eingefügt.

183) Vormund.

184) Teilweise außer Kraft gesetzt.

gerichten vöstiglich gehalten, volzogen unnd denselben endtlichen gelept unnd nachkommen werde, daran beschicht zuvermeidung der darüber nach gelegenhait der verprechung unns bevorsteennden straff unnserr will unnd mainung. Datum Ottenpeüren an sannt jörgen tag anno domini 70.

Dise ordnung ist kurtz articuls[?] weis uffgezogen, vide sup¹⁸⁵ fol 11.

‡ 167 † [16.] **Allerläy aid der partheyenn unnd zeugen, so inen ye zu zeÿten nach gelegenhaitt der sachen unnd handlungen zuschwören gerichtlich aufferlôgt. Auß des kayserlichen chamergerichts ordnung anno 1548 auffgericht hieher gezogen.^z**

‡ 168 † **Wie die procuratores schwören sollen, so sie die taxirten costs bei dem aid erhalten wöllen.**

Ir werdent schwören einen aidt zu gott unnd den haylligen in euer partheyen seel, das sie inn diser sachen N. guldin reinisch, darob und nitt darunder, gerichtskosten außgeben unnd erlitten hatt unnd in euer eigen seel, das ir das also zuthun von ire gewallt empfangen unnd underricht seit, one alle geverde.

Ein annder aidt.

Auff mein einbrachten gewallt inn desselben gewaltgebers seel schwere ich, das er in diser sachen N. guldin reinisch, darob unnd nitt darunder, gerichtskosten außgeben und erlitten hab, in mein aigen seel, das ich das also zuthun von im gewallt empfangen hab und underricht sei, ungeverlich.

‡ 168 † **So der principall disen aidt selbst thuet.**

Das ich inn diser sachen N. guldin gerichtskosten außgeben unnd erlitten hab, ungevarlich.

Volgt der aid, so des clegers anwaldt seine articull mittell dess aidts übergibt.

Ir als anwaldt werdent schweren ein aidt zu gott unnd den haylligen, das die articull von euch inn diser sachen geben unnd überantwurt, sovil dieselben euer parthey eigen geschicht oder that berüren, wahr sein. Sover aber dieselbe fremdbt unnd anddere that oder geschicht betreffen, das ir glaubt die wahr unnd beverlich zusein.

z) Angefügt: „I.T. – P.V.“

185) Siehe unter.

Form deß aides, so der cleger selbst seine articules mittel des aids übergibt.

‡ 169 † Das die articul vonn meinettwegen inn diser sachen einbracht, sovill die mein eigen geschicht betreffen, war sein, unnd sovill die frembdt geschicht betreffen, das ich die glaub wahr unnd bewerlich sein, one alle geverde.

Der aidt des beclagten uff deß klegers articul, so der beclagt selbst zugegen ist.

Ir werdent schwörn ainen aidt zu gott und den häylligen, das ir auff deß widerthails einpracht und zugelassene position unnd articull unnd jeden besondern, die warhait anttwurtten wöllet, ob ir die glaubt oder nitt glaubt wahr sein, one alle geverde.

Ein annder aid.

‡ 169 † Das ich uff alle position [unnd]^a articul vom widerthail inn diser sachen gegen mir einbracht die warhait anttwurtten wöll, ob ich die glaub oder nitt, one alle geverde.

Der aid so des beclagten anwaldt auff des klegers [anwaldt]^b articul antwortt geben soll.

Ir als anwaldt sollent bei euerm aidt, den ir jetzo thun werdent, zu den articul, durch euern widerthail inn diser sachen einbracht unnd euch übergeben, vermitels diser wortt das ir glaubt, dieselben wahr oder nitt wahr sein, anttwurtten, alle geverd außgeschlossen.

Der aid der boßhaitt, gnannt juramentum malitie¹⁸⁶, den der procurator in sein selbst und seiner partheÿen seel schwerdt.

‡ 170 † Der aid der boßhaitt, genannt juramentum malitie, soll dem procurator in nachvolgender form fürgelesen werden, ir werdent inn euer partheÿen unnd euer eigen seelen schweren ainen aidt zu gott unnd den häylligen, ob ir das inn euer gewissenhaitt thun mögent, das ir das jenig, das ir vorbringt und begertt, nit auß geverden oder böser mainung, noch verlengerung der sachen, sonnder allein zurnotturfft thuett und das ir das also zuthun von euer partheien underrichtung unnd gewalt empfangen habt.

Der aidt, so ainer würdt zu einem curator¹⁸⁷ zum krieg geben.

Ir werdent schweren ainen aidt zu gott und den häylligen, das ir alles unnd jedes, so N., denen ir zu curator geben seit, inn iren angezaigten sachen guett

a) Mit Stellvertreter eingefügt. b) Dito.

186) Vom Richter in jedem Akt des Prozesses der Partei auferlegt, die er im Verdacht hat, schikanöse Mittel anzuwenden.

187) Vormund, meist Familienoberhaupt.

unnd nutzlich ist, nach euerm besten †170† verstentnis getreulich handeln, volbringen unnd üben, euch der warhait geprauchten unnd des nit seumig noch hinderstöllig sein, was auch unnutzlich und schedlich ist verhuetten, nit geprauchten, noch gestatten geprauchet werden unnd alles das in diser sachen zu euern hannden kompt dem ehegenanntten N. genntzlich übergeben, alles one geverde.

Der aidt, so ainer oder mehr zu vormunden geben werden und durch ainen procuratorem geschworn würdt.

Ir N. von N. als anwaldt N. unnd N. sollet auff euern einbrachten gewallt von wegen derselben N. unnd N. in ire seele geloben unnd zu gott und den haylligen schweren, das sie alles unnd jeder so C. vonn D. verlassen sune †171† des vormundtschafft sie bestettigung begeren, was guett unnd nutzlich ist thun unnd hanndlen, was unnütz unnd schedlich vermeiden, underlassen und verhütten, desselben jungen gütter unnd person zu seinem nutz inn guettem glauben und treuen vertretten unnd im besten versehen, inventarium von seinen haben unnd guettern machen lassen, irer administration und hanndlung zu gebürlicher unnd rechter zeit rechnung thun mit volkomender überlifferung alles deß, so der vormunderschafft halb zu iren hannden kommen und dem jungen zustehen würdt, unnd das sie ime schuldig bleiben unnd sonst alles das thun wöllten, das getreuen vormunden zugehert, aller bei verpfandung irer hab unnd guetter, one alle geverde.

Form der gezeugen aid.

†171† Ir sollent schweren ainen aidt zu gott unnd den haylligen, das ir auff die articul inn recht zugelassen unnd in der ganntzen sachen zwischen N. und N. wöllent sagen vor beide partheÿen, keiner zulieb noch zu leidt, die warhait, so euch davon wissent, ir besinnet unnd gefragt werdent zusagen unnd das nit lassen umb ainige schenckh, gab, nutz, gunst, haß, freundschaft, forcht oder annders, wie menschen sün das erdencken möcht, on geverde.

Aid der armen.

Ir N. sollet schweren ain aidt zu gott und den haylligen, das ir also arm seit, auch nitt an ligennder oder varennder hab, noch schulden vermögent, das ir die canntzlei umb notturfftig brieff, noch †172† euern advocaten unnd procuratoren bezalen oder belehnen mögent, das ir auch darumb euere hab unnd guetter gefehrlicher weiß nitt verreüssert oder übergeben habt unnd so ir euer sachen nitt recht behallten oder sunst zu besserm vermögen kommen werdet, das ir alßdann, jedem nach seiner gebür, bezallung und außrichten thun wöllent, alles getreulich unnd ungeverlich.

Der aidt, so ain artzt, balbirer oder ainer andern kunst erfarnen schwert über das, so ime auß erfahrung seiner kunst bewust ist.

Ir werdent schwören, das ir inn diser sachen, darumb ir ervordert, sovill ir das auß erfahrung euerer kunst erlernt unnd mit euern leiblichen sünen erkün-

det sind, niemandts †172'† zu lieb, noch zu laidt, weder umb neidt, haß, miedt, gunst oder gab, sonnder allein der gerechtigaikt zu furderung unnd wie ir gestalt der sachen erfindet die warhaitt sagen wöllent unnd das ir glaubet, das dem also sei, als euch gott helff unnd die haßlligen.

Ordnung unnd form deß jüden aids.

So ainem juden ein aid auffgelegt wirdt, soll er zuvor, ehe er den eidt thuet, vor hannden unnd vor augen haben ein buoch darin die gebott gottes, die den Mose auff dem berg Sinaÿ vonn gott geschriben, geben seindt unnd mag darauff den juden bereden und beschwern, mit den nachfolgenden wortten. †173† Jud, ich beschwer dich bei dem ainichen lebendigen unnd allmechtigen gott, schöpfer der himell und des erdtrichs unnd aller ding unnd bei seinem torach und gesözt, das er gab seinem knecht Mose auff dem berg Sÿnai, das du wöllest warlichen sagen unnd veriehen¹⁸⁸, ob diß gegenwürtig buch sei das buch, darauff ain jud ainem christen oder einem juden einen rechten gebürlichen aidt thun unnd volnfuern mög unnd soll.

So dann der jud auff sollich beschwerung bekennt unnd sagt, das es dasselbig buch sei, so mag ine der christ, der den aidt von ime erfordert oder an seiner statt der, der ime den eidt gibt, fürhallten unnd vorlesen dise nachfolgende frag unnd vermanung. Nemblich: †173'† Jud ich verkündt dir warhafttighlichen, das wir christen anbetten den ainichen, allmechtigen unnd lebendigen gott, der himell unnd erden unnd alle ding beschaffen hatt, unnd das wir ausserhalb deß, keinen anndern gott haben, ehern noch anbetten, das sag ich dir darumb unnd auß der ursach, das du mainest, das du werest entschuldigt vor gott eines falschen eidts inn dem [das]^c du wenest unnd hallten möchtest, das wir christen eines unrechten glaubens weren unnd frembde götter anbetten. Das doch nitt ist unnd darumb seindt mal, das die nesie oder hauptleuth deß volckhs Israhel schuldig gewesen seindt, zuhallten das, so sie geschwern hetten den mennern von Giffain[?], die doch dienten den frembden göttern. Vil mehr bistu schuldig unns christen, als denen, die do anbetten einen lebendigen unnd allmechtigen gott, zuschwören und zuhalten einen warhafttigen unnd unbetrüglichen aidt.

†174† Darumb jud frag ich dich, ob du das glaubest, das ainer schendet unnd letert den allmechtigen gott inn dem so er schwerdt einen falschen unnd unwarhafttigen aidt, so sprech der jud ja.

Spricht der christ, jud ich frag dich ferner, ob du uß wolbedachtem muott unnd one alle argelist unnd betrieglichheit den ainichen lebendigen unnd allmechtigen gott wöllest anruoffen zu einem zeugen der warhaitt, der du inn diser sach, darumb dir ein aidt auffgelögt ist, kainerläy unwarhait, falsch oder

c) Mit Stellvertreter eingefügt.

188) Bekennen, erklären.

betrieglichaitt reden, noch geprauchen wöllest inn einich weiß, so sprech der jud ja.

So das alles beschehen ist, so soll der jud sein rechthannd biß an den knorren¹⁸⁹ †174† lögen inn das vorgemelt buch unnd nemblich uff die wortt deß gesötzes unnd gepotts gottes, welche wortt und gepott inn hebereÿsch also lautendt: lesisse etschen adonaȳ eloecha laschaff kiloieneqqe adonaȳ etascher issa etscheme laschoff[?], zu teutsch: nitt erhebt den namen deß herrn deins gotts unnützlich, dann nitt wirdt unschuldig oder ungestrafft lassen der herr den, der do erhebt seinen namen unnützlich.

Alß dann unnd darauff unnd ehe der jud den aidt volnfüertt, soll der jud dem christen, dem er den aidt thun soll oder ann seiner statt dem, der ime den aidt auffgibt, dise wortt nachsprechen. †175† Adonaȳ ewiger allmechtiger gott, ain herr über alle melachim, ein inger gott meiner vätter, der du unnd die haylligen torach gegeben hast, ich rüeff dich unnd deinen haylligen nammen adonaȳ unnd dein allmechtigkait an, das du mir helffest beschetten meinen aidt, den ich jetzo thun soll unnd wo ich unrecht oder betrieglich schweren werde, so sei ich beraubt aller gnaden deß ewigen gotts unnd mir werden auffgelögt alle die straff unnd flüch, die gott den verfluochten juden auffgelögt hatt unnd mein seel unnd leib haben auch nitt mehr einichen theill ann der versprechung, die unns gott gethon hatt unnd ich soll auch nitt thail haben an messias, noch amm versprochenen erdtrich deß haylligen seligen lanndts. †175† Ich versprich auch unnd bezeug das bei dem ewigen gott adonaȳ, das ich nitt will begeren, bitten oder auffnemen einich erklerung, außlegung, abnemung oder vergebung kainem juden, noch andern menschen, wa ich lüt disem meinem aidt, so ich jetz thun werde, einichen menschen betrieggen, amen.

Darnach so schwere der jud unnd sprech dem cristen nach disen aidt, adonaȳ ain schöpffer der himell und deß ertrichs unnd aller ding, auch mein unnd der menschen die hie stehendt, ich rüeff dich an durch deinen hailligen namen auff dise zeit zu der warhait alß unnd der N. mir zugesprochen hat umb den oder den handdell, so bin ich ime darumb oder daran ganntz nitt †176† schuldig oder pflichtig unnd hab auch inn disem handdell kainerlaȳ falschaitt oder unwarhitt gebraucht, sonnder wie es verlaut hat, umb hauptsach, schuldt oder sunst was die sach ist, also ist es war on alles geverde, argelist unnd verberglichaitt, also bitt ich mir gott adoneÿ zuhelffen unnd zubesetten dise warhait. Wo ich aber nitt recht oder wahr hab in diser sachen, sonder einich unwarhait, falsch oder betrieglichaitt darin gebraucht, so sei ich heran unnd verflucht ewigklich, wo ich auch nitt wahr unnd recht hab ann diser sach, das mich dann übergehe unnd verzere das feuer, das Sodoma und Gomora übergienng unnd alle die flüch, die an der torach geschriben stehen, unnd das mir auch der wahr gott, der laub unnd graß unnd alle ding beschaf-

189) Handgelenk.

fen hatt, ninermeer zu hilfz noch zustatten kome, [in]^d einichen meinen sachen und nöthen. Wo ich aber wahr und recht hab in diser sach, also helfz mir der wahr gott adonäy.

‡176'‡ **Forma fidelitatis juramenti**¹⁹⁰. **Lehenspflicht.**

Ir werdent globen unnd darauff leiblich ain aid zu gott und den haylligen schworen, das ir dem erwürdigen mainem gnedigen herrn, herrn Casparn, [abbte]^e und seiner gnaden gotzhauß, getreu unnd gwertig sein, irn frommen furdern unnd schaden warnen, das lehengericht, so offt ir ervordert, besitzen, dem lehen nichtzitt entziehen unnd ob ir jhender verschwÿgne lehen wusten oder erfuern, dieselben offenbaren unnd sunst thun sollen unnd wöllen, was ain lehenmann seinem lehenherren von pillichs unnd rechts wegen schuldig unnd pflichtig ist, getreulich unnd ungeverlich p.

‡177'‡ **[17.] Der Ottenpeürschen mülleren aiedt.**

Ir der müller, werden ainen leiplichen ayedt zu gott und den hailligen schwören, [...]^f müllin unnd müllwerckh sampt der zugehördt in zeit deß bestands freulich, weßenlich, on [...]^g und on wüestlglich halltten, das malen vleyßsig versorgen und versehenn, auch wider pillichaitt unnd wider gepürrenden lon niemands beschwären, dem armen alls dem reichen, und dem reichen alls dem armmen vleißig mallen. Darin ‡177'‡ auch allen lon, sovil ir dann mit der mülin und mallwerckh gewonnen, dem gotzhauß zu halb thaill getreulichen antwurten und hierinnen kainen vorthail oder gefar suochen, noch treiben und sonsten in all ander weg deß gotzhauß nutzen fürderen, schaden und nachthaill werden und euch erweÿsen und erzaigen wöllen, wÿ ainem getreuen, erlichen bidermann und müller gepürtt unnd zusteett, getreulich und ongevarlich.

Der knechten aiedt.

So sollen ir die knecht [...]^h ‡178'‡ geloben und schwären zu gott und den hailligen, dem gotzhauß Ottenpeüren, deßgleichen euerem maister getreu und gewärttig zesein, deß gotzhauß nutzen zu fürderen und schaden zu warnen, ir sollen auch alles, so euch durch den maÿster zu mallen bevollhen wiert, getreulichs vleyß abmallen, dem reichen wie dem armmen und dem armmen wie dem reichen, von hierinen niemmannds gefahren. Euch auch der belonung, die euch der maister geben wierdet, söttigenn und genüegen lassen, weitter jemands an koren oder anderen ‡178'‡ itzit nemmen, noch entziehen, darzu auch den halben thaÿll alles nutzens und lons von der müllin unnd mallwerckh dem gotzhauß Ottenpeüren gepürendt, getreulichs weiß

d) Am Rand eingefügt.

e) Mit Stellvertreter eingefügt.

f) Nicht lesbar.

g) Dito.

h) Durchgestrichenes Wort.

190) Treueid der Untertanen, später vor allem des Lehensmannes.

handthaben helffen und so hier inen gefar gepraucht würde, das selbig meinem gnedigen herrn anzaigen und zu wissen machen und hierinnen nichts verschweigen und sonsten euch befleÿssen und gehorsam erzaigen, wie getreuen knechten gepürtt und zusteett, alles one gever.

‡179‡ [18.] Bestandt dess gotzhauß undermittig zu Ottenpeuren, uff ain jar angenommen.

Zuwissen und kundt gethon seÿ meniglichem hiemit disem brieffe, das der ehrwürdig und gaistlich herr, herrn Caspar, abtbe deß würdigen gotzhauß Ottennpürens dem erbarn Hannsen Staigern, millern irer gnaden gotzhauß undern mülin zu Ottenpeurn, mit aller zugehördt, vonn dato ditz brieffs ain jarlang verlichen und haben sich ier gnaden beÿ sollichem bestandt mit gedachtem müller uff vollgende mittell verglichen und ist beeder seitts uff ain entlichs abgehandlet, inmassen hernach beschriben.

Erstens so soll der müller sampt seinen knechten, die er in seiner cost und lon ‡179‡ selbs haben und bestöllen soll, die müllin peulich, weßenlich und onwiestiglich halltten, derselben getreulich wartten und beÿ seinem geschwornen aide vleyssig versechen, auch über gepürlich belonung niemands beschweren, sondern entzwischen dem reichen unnd armmen pilliche gleichaitt haben und halltten.

Zum andern nach dem von yeden firtl khorn ain füerthailen zu gewisem lon bestimpt, so solle sollicher lon sammt allem schweines¹⁹¹, staub¹⁹², zugemieß und gerblon und was sonsten mit der müllin gewonnen wüerdet, dem gotzhauß zu halben thail getreulichen und one ainichen gevarr von dem müller geantwurtet werden, dem der übrig halb thail ‡180‡ dem müller vollgen und beleiben und also dem müller umb den halben thail deß lons hiemitt gelichen sein.

Zum dritten damit hierinen kain gefar gepraucht, so solle der müllern alles khorn, so zu lon genommen, alle tag in ainen sondern dazu verordneten casten uffschitten, welliches alsdan jeder acht oder vierzechen tagen, entzwischen dem gotzhauß und dem müller in besein deß gotzhauß darzu bestöllten getreulichen und onbevorthailt zu gleichen thailen gethailt werden solle.

Zum vierdten solle der müller alles so ain der müllin oder müllzeug zemachen oder zubessern von nötten was dann ‡180‡ in der müllin an genger oder anderer arbaitt, nichts davon ussgenommen, ermanglet und zergangen, uff seinen selbs costen und in seinem lon machen und bössern lassen und das gotzhauß, der arbaitt und costens halben kainen schaden leiden, dan allain das das gotzhauß dem müller alles holltz, so darzu namhefftig gepraucht werden müesste, dem müller uff die hofstatt zu liffern schuldig. So aber an den

191) Körnerabfall beim Dreschen, Futter für Schweine.

192) Mehl.

müllstainen was abgeen wurde, hierinen soll das gotzhauß halben schaden und der müller auch sovill deß schadens haben und tragen, deß eysin werckh halber soll der müller den zeug und was deß gotzhauß schmidt arbaitten khan durch ermelltenn !181! gotzhauß schmidt gemacht werden.

Zum finfften solle der müller gleichermassen one deß gotzhauß nachthail und schaden die abfell zerhalltten und uff selbs costen das wasser von der obern gotzhauß biß uff die ndern müllin zu vörttigen und zufüern schuldig sein. Dieweill dan letztlich diser bestandt zu viertagen¹⁹³ deß negstvollgenden 70 jars der mündern jar zall cristi sich widerumb endet, solle der müller, wie obsteett, die müllin und millzeug in allem und nit weniger gerecht und behwärtt, dan wie er, die an yetzo empfangenn, hinderlassen, allain was an denn müllstainen abgangen soll uff gemainen gotzhauß und deß müllers costen beschechen sein, und solle !181! in allweg ainicher gevar durch den müller, noch seine knecht geprauchet werden. Zu urkhundt sein diser zedell zween gleichs lauths geschriben unnd ainer wolgedachtem meinem herrn, der ander dem müller zugestöllt und us ainandern geschnitten, geben in viertag zu angeender vasten anno domini 1569.

Hieneben ist dem müller bewilligt, das er die speuell von dem staub oder schweinas abgangen, selbs mag behallten, darfür er deß gotzhauß halben thail schweines oder staubs seübern soll.

!182! [19.] Deß gotzhauß Ottenpeüren ungellets ordnung, uff außgangne käyserliche freyhäyten fürgenomenn.

Erstlichen soll ain yedlicher württ, so unsers gaistlichen herrn und deß gotzhauß Ottenpeüren taffern und schenckhstatten besitzt und offen wirtschaft und gastung halltet oder andere denen vom zapffen wein zuschencken oder zuverkhauffen erlaubt und vergunt, auch die [so] im marckht und fleckhen Ottenpeüren nach alter gewonhaitt wirtschafft treiben und wein verkhauffen oder außschencken[!], fürohin allwegenn die dreÿzechendt maß, oder wie hoh sich die am gellt erlauffen, und von inen den württen oder schenckhen verkhaufft und hingeben würdet, sovil gellts dafür zu umbgellt geben und bezallen, wie sy dan vermög !182! und nach außweÿßung der römisch käyserlichen majestät unsers aller gnedigisten herrns ergeben und mit gethailtten privilegien und begnadungen, beÿ vermeidung ainer bestimpten peen, darinen lauter außgetruckht zuthon schuldig sein.

Zum andern so sollenn zu wurckhlicher vollziehung solliches in dem fleckhen marckht oder in den derffern und anderstwa, da württ unnd

i) Mit Stellvertreter eingefügt.

193) Aschermittwoch bis Invocavit (1. Fastensonntag, 6. Sonntag vor Ostern).

schenckhen dem gotz[haus] Ottenpeürenn zugehörig, wonen und sitzen, aine oder zwen erbare männer, nebenn ainem geschwornen amptmann oder pittell, zu ongelltnr verordnet und fürgenommen. Welliche wievill jeder württ oder schenckh zu yeder quattember¹⁹⁴ fuoder, aimmer¹⁹⁵ oder fiertl '183' wein, wie obgehördt, auschenkchen[!] aigentlich vermörckhen und an schneidenn und nemlichen, sollen sy allwegen und zu yeder zeÿtt, so balldt ain württ oder schenckh ainen wein abstoßet und ehe derselbig in denn kher¹⁹⁶ oder keller gelegt, durch sy die württ oder schenckhen berüefft und beschickhet werden. Da sy allsballdt erscheinen und von yedem abgestossenen vaß, ehe es in keller kommet, ainen spon außkerpffen und hauen und aigentlich was der wein biß an das endt und orth, da er abgeladen, mit allem uffgeloffenen costen (deß inen der württ beÿ seinem äydt, auch hernachgesötztter peen, anzuzaiigen schuldig) gesteett und wie der württ den selben maß weiß verkhauffen und auschencken[!] erkhundigen, warnemmen und alls '183' dan in was gelltt er den wein und die maß schenckhen auff das vaß und den span, also das das gemüch¹⁹⁷ und schnitt¹⁹⁸ an yedem zum halben thail beleib an schneiden¹⁹⁹. Darauff zu yeder quattember oder fronfasten²⁰⁰ der geschworn amptmann oder pittell in beÿwesen der verordneten umbgelltnr den außgehauenen spon gegen dem vaß, so dasselbig außgeschenckht oder leer halltten und wa sy zesammen gehörn und pürgen das vaß nach Meminger eüch und maß eichen und [das]^k dieselbige halltt dem fuoder, äÿmmer oder vierthell nach grundlich vermörckhen und verzaichnen, allem betrug damit [und] hierinen mit velschung deß weiß oder unterschlagung deß umbgellttts zu fürkkommen und abzustöllen p.

'184' Zum dritten so sollen vorgemelte württ und schenckhen zuzeÿtten jedliche[!] mittwochen zu [den]^m vier quattember oder fronfasten deß jars schuldig sein das umbgelltt von dem wein, den sy in derselbig fronfasten außgeschenckht, und onwarden (wie sich ain sollichs der eich nach befindet) den verordneten umbgelltnr, amptmann und pittell getreulichen zu überantwortenn. Und volgends dieselben umbgelltnr amptmann und pittell das empfangen umbgelltt auff freÿtag derselbigen fronfasten unsers gnedigen herren darüber gesetztem einemmer erbarlichen verraÿten und one ainichen

j) Dito. k) Mit Stellvertreter eingefügt. l) Dito. m) Dito.

194) Mittwoch bis Samstag nach Invocavit (1. Fastensonntag, 6. Sonntag vor Ostern), nach Pfingsten, nach Kreuzerhöhung (14. September) und nach Lucie (13. Dezember); Vierteilung des Jahres.

195) Mass.

196) Anbau eines Hauses.

197) Schmuck.

198) Profit.

199) Amtlich notieren.

200) Synonym für Quatember, vgl. Anm. 194.

abzug oder gebung der zill zu seinen handen stöllen und bezallung thon, welche gesötzter dasselbig allsdan irer gnaden verner zuverrechnen und einzuantwurten auch schuldig sein soll.

‡184‡ Zum vierten soll der württ oder schenckh khainen wein auff die ligerung legen, noch den anzeppfen, auch sonst khain wein außschenckhen oder lassen denn umbgelltern, amptmann oder pittell seÿe dan vorhin die vaß obgehörtter massen mit außhauung aines spons, wie in dem andern articell vermeldet, zu verzeichnen angesagt und verkhindet und durch sÿ inhaltt ermellts articells bemorckht worden. Dergleichen soll khain württ über den freÿtag in den vier fronfaßtenn schenckhen die umbgellter, amptmann oder bittell seÿen dan deß umbgelts so verfallenn und mit inen uff die eich abgeräÿtt [...]n entricht, beÿ der straff hernach im fünfften articell vermeldet p.

‡185‡ Zum funfften sollen die wüertt gastgeben und schenckhen, auch die umbgelltter, amptleüth und bittell inn sollichem allem alls mit einlögung, anzaigung deß vermörckhens und verzeichnen der vaß und eüch, auch bezallung deß umbgelts wie obsteett kainen fallsch, gefar, betrug, noch verzug geprauchen, noch ÿeben. Wa es aber beschecht, soll ain ÿeder ain 10 lb pfennig onnachleßlich gestrafft werden und wa die württ solliches über fharen mit verhalltung deß abstossens, also da sÿ ain oder mher vaß on verkhindth und one bewisst der verordneten umbgelltter, amptmanns oder bittells in keller lögen oder bezallung und entrichtung deß umbgelts inmassen obgesötzt nit erstatten wurdenn, soll unsers gnadigen herrn vogt so balldt er dessen bericht und erfarn ‡185‡ den württ man und die straff one verziechen von ime einpringen, so er aber dessen on bewisst die verordnete umbgelltter, amptmann oder bittell allsdan beÿ iren pflichten schuldig sein, wan ain württ solliches überfharen oder ÿbergangen dem vogt [...]o beÿ obgemellter peen anzuzai-genn.

Zum sechssten so sollen die ÿetzigenn tafferrnen und wirtzheüßer beÿ iren ehehäfftinen mit dem metzgen, mertzenbeckhen²⁰¹, schuß und andernn allten gepreichen und herkhommen, mit beherbergung der gösten zu roß und fueß, hochzeitten und andern malen zugeben und ehrlich würdtschafft zu halltten und wie sÿ die bißherr von unserm gnadigen herrn und dem gotzhauß ingehabt und noch inhaben doch (neben erlögung und bezallung ‡186‡ deß taffern und obbestimpts umbgelts) beleiben etc. und fürohin niemands zu schenckhen oder wein durch [ainich]p angemassten schein umb gellet oder gemeß hinzupringen in zech oder gastung zegeben, es seÿ dan derselbig wein

n) Durchgestrichenes Wort.

o) Dito.

p) Mit Stellvertreter eingefügt.

201) Lebensmittelhändler.

von ainem gesötzen württ erkhaufft oder genomenn und in das umbgelltt verzeichnet, verguett oder gestattet werden, beÿ peen und strafft in negst obgesetztem articell vermeldet.

Beÿ disem articull ist auch insonderhait bdacht[!] und angesehen, wie dan zuvor auch im [dem]^q marckht zu Ottenpeüren ain solliches publicirtt und verkhünth worden, das hinfüro ain jeder württ oder gastgeb, deme deß gotzhauß Ottenpeüren taffern nach desselben rechten verlichen oder die so im marckht †186† Ottenpeüren gesessen daselbst burger seindt und sich offner würdtschafft geprauchten, auch nit allain vom zapfen schenckhen, sondern hohzeÿtt und ander göst und zechleüth sötzen thüeendt, ainem gewonlichen schilltt oder zaichin, dabey die frembden sollichs ain taffern oder herberg sein erkennen mögen, vor irem hauß stöckhenn [.]^r oder auß hennckhen. Es soll auch yeder jetzgemellter württ oder gastgeb alle die frembden unnd göst, so ine beÿ tag oder nacht umb herberg pietten und begriessen, one alles abweÿsen, fürwort und verwaigern, beherbergen, bewürthen und sich ditzfalls kainer auff den andern ziehen oder entschuldigen, sondern welcher under inen also am ersten angesucht, dem oder denen so inen dergestallt [.]^s ersuechen, wie landt leuffig umb †187† zimblische bezallung bewürttung geben, alles beÿ eebesagter peen und straff. So aber sach, das ainer zuvor mit frembden gösten dermassen überladen, das er jemmands mher halltten oder das der göst sovill samtlich zufüellen, das ehr inen allen nit unterschlauff mithailn khündte, allsdan er solliche (die ehr nit herbergen) ainem andern, seinem nachgesessenen württ, zuweÿsen mag. Weren aber die, so den württ umb herberg bemellter massen ersuechen, arckhwenig oder sonsten verdächtlich personen, allsdan der württ, die so ine angesprochen und die er für arckhwenig erachtet, deß gotzhauß vogt oder amptleüthen anzaigen und inen deßhalben vernern beschaidt nemmen und erwartenn solle p.

†187† Zum sibenden alls etlich so allain wein füeren und nit württ sein, auch daneben die württ, so selbs wein füern, dem wein zu weÿllen auff der achs oder gantz faß weÿß ehe und sÿ den in keller bringen widerumben hingeben und verkhauffen, so sollenn dernhalben hinfüro ain yeder, der also den wein gantz oder faß weÿß widerumben hingibt, allwegen von ainem yeden fueder, See und Meminger eich, das er den württen oder andern in sollichem umbgelltt gesessen, zukhauffen gibt, ain gulldin oder was weniger oder mer dem fueder nach und zu ainem gulldin darauff abgeräÿtt zu umbgelltt zugeben. Auch wem, wohin und wie teur er den wein verkhaufft, von dem keuffer bekhentnuß und schein zu pringen, †188† und denselbigen den verordneten umbgeltner, amptman oder bittell zuzestöllen schuldig sein. Wievill wein aber ainer den frembden, so ausserhalb deß umbgellts gesessen oder denen so sonsten kain umbgelltt geben also ganntz und er er[!] den in keller bringgt oder abstosst und obgehörtter massen mit nemung aines spons ver-

q) Dito.

r) Durchgestrichener Buchstabe.

s) Dito.

zeichnen lassen, verkhaufft, soll auch dem fuerder nach gleich negst obgesötter gestallt mit ainem gulden verumbgelltet werden, doch solle den württen, schenckhen und fhuerleüthen hiemit die unabladtne wein, so sy dahaim nit abstossen, sondern auff der achs und wegen ligen lassen, damit die freyen märckht in stetten zubesuechen, obabgestrickht sein.

!188! Zum achtenden die weyll unserm gnädigen herrn und die römisch kayserliche majestät und deß hailligen reichs abschidt und pollicei ordnung aufferlegt allen schedlichen betrug, so mit den weinen gebraucht würdet, für zukommen und die über farer ernstlichen zu straffen. So gepietten und verpietten iren gnaden allen württen, gastgeben, weinschenckhen und andern, so in ires gotzhauß gerichtten wein ab der achs, vaßweyß und wie oben laut verkhauffenn, beÿ straff an ehrn, leib, [der]! guett ernstlichen, das sy den wein, weder an farb, geschmackh oder anderm mit was schedlichen zusatz, einschlag oder matherienn, ain solliches zugeen und beschechen möchte, kaines wegs beraÿtten oder fallschen, noch under und durch ainander ziechen, noch mit wasser vermischen, !189! sondern yeden wein in seinem vaß und nathürlichen gewächß, crafft und geschmackh und wie [er]^u den in das hauß den keller und auff die ligerung gepracht, abgeladen und eingelögt hatt, beleiben lassen sollen, beÿ straff wie obvermeldt und sonsten nach gestallt seiner yberfharung.

Zum neunten alls biß anherr die württ und wein schenckhen ain seer onmessigen gewin auff dem wein und die maß geschlagen, welliches den armen underthonen zu gröstenn beschwården gericht. Sollichem zu fürkhommen ist unsers gnadigen herrn ernstlicher bevellch, das fürohin khain württ, noch weinschenckh auff ietwellicher maß weins nit mer dan !189! 2 pfennig oder was es jhe die ongeleiche zall trifft [...] daß mayst 5 heller schlagen und für sein mher und arbaÿtt zugewin und guett haben sich auch solliches gewins woll bemegen lassen solle, beÿ obgeschribener straff.

Zum letzten dieweyll die ingeseßene burger im marckht zu Ottennpeüren, so sich der württschafft und schenckhen geprauchten, beßher kain ander taffern oder umbgelltt, dan von jedem poden²⁰² ain maß wein unserm gnädigen herrn und dem gotzhauß bezallt und erlögt, dagegen [sÿ]^w aber [...] die maß etwas wenig grösser, dan wie die zu Memingen oder anderstwo under deme gotzhauß geschenkht, nemlichen ire allten !190! Ullmer oder Meminger eich maß, da das füertl nit mer dan 12 maß erlauffen thuett, hingeben und außge-

t) Eingesetzt anstelle eines durchgestrichenen Wortes. u) Stellvertreter, eingesetzt anstelle eines durchgestrichenen Wortes. v) Durchgestrichenes Wort. w) Mit Stellvertreter eingefügt. x) Durchgestrichener Buchstabe.

202) Ein Gefäß.

messen. Damit nhun allenthalben in deß gotzhauß gerichtten gleichaitt gehalten, ist inen zugelassen, das sÿ, gegen entrichtung [ob]gemellts^y umbgellts, die maß Meminger schenckhmaß, gleich auch wie solliches sonst ein in deß gotzhauß gerichtten gepreichig, schenkchen und verkhauffen mögen und soll inen die bodensmaß gegen dem umbgelltt nachgelassen sein. Sonsten aber alles und jedes jetzgeschribener ordnung gemeß und wie oben underschidlich erleitheret, getreulich durch sÿ gehalten und vollenzogen werden, datum p.

[Nota: Die umbgellts freÿhaitt ist den gotzhauß wierth und amptleuthen instruiert worden, anno domini 64. Daruff auch allgleich dise ordnung fürgenommen videatur²⁰³ hieüber instrumentum insinationis²⁰⁴ so beÿ der kayserlichen umbgellts freihaitt im gotshauß gewölb zufinden p.]^z

! 190' ! Dise hieobgesezte ordnung hatt der erwidrig mein gnediger herr alain mitt den wuerthen im marckht Ottenpeiren gesessen hernach geendett und ad revocatione die alltt Ottenpeirisch schenckhmaß gegen ringerung dess umbgellts erneuert. Ist also hierbei des ingesessenen wuerthen im marckht zu Ottenpeuren volgender abschid gegeben [...] ^a und deme nach zesötzen bevolhen worden, wie sÿ der solliches gudthwillig eingangen.

Allß der erwüdig mein gnediger herr auß kaiserlichen begnadungen und zu zwaytten malen confirmiert und bestettigten freihaitten die 13 maß von allem wein, so auß geschennckht würdet, in dem marckht Ottenpeüren, gleich wie in andern gotzhauß derffern unnd ortten, zu umbgelltt aufgeschlagen, alles nach Memminger eich unnd maß sein ir etc. ongeachtet sollich kaiserliche freihaitten die Memminger schenckhmaß zugelassen, je unnd allwegen wie noch gedacht gewesen, die alltt unnd grössere maß, wie die vor dem umbgelltt geben worden, widerumben ! 191 ! ausschenckhen zelassen. Dieweil sich dann deshalbenn an jetzo genuegsam bequeme gelegennhaitt gefüegt, aus der erwüdig mein gnediger herr solliche höhung unnd erneuerung der allten Ottenpeürischen grösseren schenckhmaß aberaitt den ingesessenen württen alhie ankiden unnd wissenhafft machen lassen, auff wellich ankiden sÿ die wüertt sich gegen irer gnaden unndertheniger gehorsami erpotten, damit man nun irer gnaden mainung endtlichen vermörckhen möge. So ist dieselbig allß gestalltet [...] ^b und meines gnedigen herrens beschaidt unnd bevelche, das fürhin ain jeder ingesesßner wüert in dem markcht Ottenpeüren die allt maß, wie die vor dem umbgelltt auch in iebung unnd ganng gewesen, ausschenckhen solle. Dieweill dann sollich allte maß gegen [...] ^c der Memmingi-

y) Eingesetzt anstelle durchgestrichener Buchstaben.
angefügt.

a) Durchgestrichenes Wort.

z) Passage am Ende der Seite
c) Dito.

203) Es scheint.

204) Gerichtliche Zustellung, protokollarische Erklärung des Schenkers.

schen schennckhmaß etwaß grösser, damit nun der wüertt sollich grosse maß leidenlich ausschennckhen unnd der unnderthan die in zimblichem werdt erkauffen möge, so hatt wolgedachter mein gnediger herr, gegen erneuerung der allten maß, wie obsteet, bewilligt unnd hiemit nachgeben, für die 13 an jetzo die 15 schennckhmaß zu umbgellt zu guettem anzunemen. Also soll unnd mag der wüert, nach zimblichen dingen, auff die maß, nachdem sy grösser sein wirt, etwaß unnd nit mer gewin auffschlagen, dann wie sich in abschlag unnd ringerung deß umbgellts unnd nach der 15 maß gegen der 13 die in raittung²⁰⁵ endlichten befinden würt. Also das durch erneuerung der jetzigen †191† grossen schennckhmaß, in ansehung ringerung deß umbgellts der unnderthan er götzt unnd ainichem weg nit geschwert werde, wie dann ain jeder wüert sich deß gewinß halben der zuvor auffgerichten unnd allgemain verkündte schennckhordnung gemeß hallten unnd sich deß darinen bestimpten gewins, nach seinem gewissen unnd conscients, genuegsamlichen sättigen lassen unnd darüber nit auffsteigen solle. Es soll auch durch jetzig fürnemen unnd ennderung der maß, deß gotzhauß habende kayserliche freihaitten ichtzit abgeprochen noch benomen, sonnder nach gelegenhaitt meines gnedigen herrns, auch seiner gnaden nachkommen unnd convente, innhallt der freihaitt zehandlen, auch jetzige ordnung [widerumben]^d zu endern hiemit außtruckhenlichen verdingt unnd offennlich vorbehalten sein.

[Volgt ain anderer beschaiedt und weittere ringerung deß umbgelltdes.

Nota: Der wirten wierdet im marckt Ottenpeiren für die 13 und 15 die 26 schenckhmaß uss genaden genommen und sollichs darumben fürnemblich damitt sy mitt desto minder beswerdt die alltte Ulmeren usschennckhen mögen.]^e

†192† [20.] **Holtzordnung, angerichtt und erneuert 30 aprilis anno domini 70.**

Zuwissen demnach der erwürdig unnd gaistlich mein gnediger herr alhie sich anbevolhner verwaltung ampts unnd obrigkait halben, schuldig erkenndt, nit allain die allt wolhergeprachte pollicey, gotzhauß ordnung, statut, gepott unnd verpott bestendiglich zuerhallten, sonnder auch dieselben, inn mangels falls, zu erneuern auch zu erbössern, innsonnders aber darob zesein, damit der gemainen gotzhauß pfarr leütten unnd fleckhen nutzen generet, geauffet unnd dem sonndern vorderst fürgesetzt werde. Unnd dann ir gnaden glaublich fürkommen unnd clagt worden, waßmassen ettlich gotzhauß burger unnd inwonner, allhie inn dem marckht unnd pfarr, sich unndersteen sollen, wider hievor gemachte hotzordnung, nit allain ußer den ge-

d) Mit Stellvertreter eingefügt.

e) Passage am Ende der Seite angefügt.

205) Rechnung.

†192† mainden, sonnder auch die so lechen unnd bestandtgueter haben, auch usser denselben lechen unnd leib völligen gotzhauß güetere, nit one sonndern nachtail deß lechenherrn holtz zuverkauffen unnd dasselbig mererstails gegen frembden zuverfüeren. Daher dann ervolgt, daß die gma-indt unnd gotzhauß lechen unnd höltzer mörrckhlichen gewiest unnd zu underganning gericht, jedoch daneben dieselbs ingesäßenen durch sollich verfüh-eren unnd verkauffen gegen frembden deß holtz mangels mit höchster beschwärdt gedulden müessen. Derowegen main gnediger herr nit on zeitlich bewegt würdet sollich fürsehung hier innen zethon, damit dergleichen onord-nung und bevorsteeandt manngl abgestelltt unnd die gemainden zue holtz und velde inn guettem wesenn erhallten werden. †193† Unnd obwol man, wie hieoben angeregt, hievor gewisse holtz ordnung gemacht, so haben doch ir gnaden nit wellen umbganngen dieselbig ordnung, hiemit widerumben uff volgennde maß zuerneuern. Deme ist allso.

Namblich so soll jemands, so von dem gotzhauß Ottennpeüren ain leib völ-²⁰⁶lig unnd bestandtguett nach gotzhauß rechten pauet unnd innhatt, hin-füro nit vergundt, noch zugelassen sein, usser deß gotzhauß höltzer zue dem bestandt guett gehörig ichtzit, weder wenig noch vill, alhie noch gegen frembden zuverkauffen, noch zuverfüeren, eß wurde ime dann, uß bewögli-chen ursachen, durch den holtzwardt vergundt. Unnd so unnd alß oft je-mandts holtz, es sei wenig oder vil, †193† uß sollich bestandt güetern ver-kaufft oder verfühert, der soll allwegen zu straff zway pfund fünff schilling heller unnachlässlich zu bezallen schuldig sein.

Welliche dann erlechen güetter unnd höltzer darein gehörig haben, die sollen gleichvalls die höltzer, vermög der erbbrieffen, beÿ verwirckung irer gerechtigkeitten, in guetten eren ongewiesst nach erlechens recht unnd ge-wonhaitt zu [..] hallten, schuldig sein. Sover sÿ aber je daraussen, nach zu-lassung der erbbrieff, waß verkauffen wollten (damit die ingesässene in dem marckht unnd pfarr an der beholtzung nit [mangell oder abgang befürden]^{g)}), sollen sÿ solliches, waß unnd wievil sÿ verkauffen wollen, allwegen dem gotzhauß verordneten holtz- †194† wart vor dem verkauffen anzaigen unnd daselbsten beschaidt nehmen. Allso da jemands ingesäßener im marckht oder pfarr holtz bedürfftig were, solle den selben vor meniglichem daß ver-keüfflich holtz angeboten unnd umb ainen lanndtleuffigen kauffschilling zu-gestöllt und zuvor unnd ehe der holtzwardt bericht empfangen, ob die inge-sässene holtz bedürfftig oder nit, kain holtz gegen den frembden zuverkauf-fen vergunt werden.

f) Durchgestrichene Buchstaben.

g) Eingefügt anstelle eines durchgestrichenen Wortes.

206) Nur auf Lebenszeit verliehen, bei Tod an den Grundherren zurückfallend.

Damit auch die, so holtz zuverkauffen, wissen mögen, ob die ingesässene an holtz mangel haben, sollen sÿ, die ingesässene, die holtz [...]h bedürfftig, gleichvalls waß unnd wievil sÿ holtz kauffen wöllen, dem holtzwarth anzeigen, die verkeuffer darüber ge- |194'| pürlichen zuberichten haben. Unnd so nun kain mangel erscheine und niemands im marckht unnd pfarr sich angezaigt hette, das er holtz gegen gepürennder bezallung bedürfftig, alß dann den lehenleütten ir fayll holtz, wie von althero vermög der erbbrieffen, an frembde ort unnd irer gelegenhait nach ußzufüeren unbenomen sein solle, doch das sÿ wie obsteet zuvor allwegen deshalb beÿ dem holtzwarth beschaidt nehmen. Usser den leibvölligen unnd bestandt güetern aber, solle allß oblautt one sonnder ursachen unnd verwilligen gegen jemens, er sey frembdt oder ingesässener, an holtz ichtzit verkauffet werden, alleß beÿ vorgesötzer straff.

Allso auch die, so usser den gemaindt höltzern waß zuverkauffen hetten, |195'| nit weniger dann die, so erbgüeter thon unnd nichts dann mit erlauben deß holtzwarth gegen frembden verkauffen, zuvorderst aber das holtz, so sÿ zuverkauffen vermainen, den ingesessnen, da sÿ dessen bedürfftig umb ain landleüffigs widerfaren lassen sollen. Unnd wellichen nun hierwider onangezaigt unnd one vergünstigung unnd anderst dann vorsteet holtz, wenig oder vil, verkaufft, der soll (neben deme den lechenleütten von wiesstens wegen irer gerechtikaitt verwürckung darauff stett) so oft daß uberfaren, auch umb [...]i zwäÿ pfund unnd fünff schilling haller gestrafft werden. Sonsten pleibt es in allem beÿ hievor gemachter holtzordnung, deren allso unnd allein, wie hieoben bemerckht, mein gnediger herr nachzu komen menigklichen bevelhen unnd die ingesässene darüber sich der straff zuverhietten verwarnen thuett.

|196'| [21.] **Mandatum der juden halben, publiciert den 20 julÿ anno domini 72.**

Wir Caspar von gottes gnaden, abbe deß würdigen gotzhaus Ottenpeüren geben allen und jeden unsern und unsers gotzhaus underthanen, gerichtshindersassen und verwandten hiemit gnedig zuvernemen, demnach wir zu mehrmallen euch gnedig ersuochen, auch beÿ hoch und schweren penn und straffen ernstlich ermanen, gebiethen und bevelhen haben lassen, das euer khainer sich gegen den juden umb zinßschulden, bürgschafft oder in ander verpottnem wege, under waß schein das beschehen mechte, nit verschreiben, verobligieren alldt²⁰⁷ ainiches wegs schriftlich oder werttlich verpflichten,

h) Durchgestrichenes Wort.

i) Durchgestrichenes Wort.

207) Oder.

noch einlassen solle p. Alles inhaltt !196'! derselbiges unserer vorverkhindten und offenlicher publicierten mandaten und bevelhen und wiewol wir uns nun hierauffen genzlich getröst und in khainen zweiffel gestellt, man sollte sollichen gebotten, so allain den armen leuthen und underthanen, deren verderblichaiten zuverhietten angesehen und fürgenomen worden, gehorsamlich nachgesetzt und darwider usser schuldigen pflichten euer khainer gehandelt haben. So befinden wir doch nit mit geringen befrembden, das euer ettliche sich jhe lenger jhe mer gegen den juden in schulden und verbindung begeben und verhafft gemacht, welliches nit allain uns und unserm gotzhaus !197'! zu nachtaill und angeregten verboten zuveracht, sonder den verechtern selbs und iren weib und khinder zu verderben und onwiderpringklichen costen abgang und schaden gelangen will. Und wir demnach vor deme lengsten wol genuessam ursach gehabt, unsere amptleüth gegen sollichen übertretten uff die straffen in vorangeregten mandaten und gebotten verleibt, fürfharen zelassen. Das biß anhero derowegen verpliben und verschonet worden, das wir verhafft die teglich erfahrung und erkundigung der juden beschwerlichen handtierungen damit sy die, so sich hinder sy entliessen, !197'! nit allain an irem zeittlichen haab und güettern zu höchst beschwerlichem verderben, sonder auch ire weib und onerzogne khinder mermallen an bettelstab und in das erbarmendt elendt richten und pringen (wie dann solliches alles offenbar und ain tag vor augen ist), an sich selbs nottwendiges abstellen, wirckhen und thon wurde. Demnach aber jhe diso augenscheinlich merckliche beschwerdt nit verfang haben, sonder euer vil dessen alles unangesehen jhe lenger je beschwerlicher sich selbs und euer hab und güetter gegen den juden verpflichten und einsötzen und dann wir sovil an uns euer aller !198'! und ains jeden besonder nutzen und wollffart geren auffen fürdern vor nachtailliger verderblichait verhüetten und beÿ geliebter rue erhallten wollten. So ermanen wir euch abermallen sampt und sonders hiemit ernstlich bevelhende, das alle die, so disen zeiten gegen juden umb einsatzung, bürgschafft, schulden oder in ainich andere weg verhafft und verobligiert steen, in waß schein das immer beschehen were, sich allsballdt in monats fristen, den nechsten nach disen uners mandats verkhindung, alhero stöllen und unß oder unsern bevelh haben !198'! sollich ir verhaftung, schulden und obligation, so sye gegen den juden gemacht, eröffnem und anzaigen und darauffen verner beschaidts verwarten sollen und wellen. Wellicher oder welliche aber dises also in bestimpter zeit nit eroffnen, sonder verschweigen, hinderhallten und hierinen ongehorsam bescheinen, deß gleichen obe hinfüro ain oder mehr person uß euch nach verkhindung ditz unsern bevelhs über khurtz oder lang sich sein haab und güetter in ainichen weg, wie das immer beschehen, erdacht oder namen haben mechte, gegen juden verschreiben, obligieren oder ichtzit von inen entlehen, !199'! uff borg khauffen oder sonsten ainicherlay bürgschafft, verbindung und obligation, wider die hievor publicierte unser verpott und mandaten, auch habende und neulich usßgebrachte[!] kayserliche freyhaiten, die wir ainem jedem unsern amptman (auch dern underschidlichen zu berichten habe

unuerzogenlich insumieren²⁰⁸ lassen wellen^j eingeen und sich solliches khündtlich erfünden sollte oder wurde, der oder dieselben mit weib und khinden der herrschafft und unsers gotzhaus grundt und boden, zwing und bennen, in allweg durch unsere bevelch haber und weltliche rath '199'^j verweisen. Und ob ainer oder mer ongehorsam sich zuvor usser unseren gericht gethan hette, dem oder den selben nichtz destoweniger weib und die khinder nachgeschickht und obsteender massen endtlichen außgeschafft und relegiert oder doch sonsten mit ansehlicher leibs alldt annderer gebürenden straff nach gestalltsami der sachen gestrafft werden sollen. Darfür wir doch wie lieber euer aller und ains jeden gehorsam und endtliche volgung sehen und haben wollten, deme allem nach sich ain jeder vorangezaigte straff zuverhietten, auch sein selbst und seiner weib und khinder zuverschonen wisse. Geben under unserm abtey secret²⁰⁹, den 20 julli anno domini 1572.

'200'^j [22.] Ordnung wie es in heurathsachen im marcktt Ottenpeiren gehalten werden soll.

Wir Caspar von gottes gnaden, abt des würdigen gotzhauß Ottenpeüren bekennen offentlich und thuen kundt meniglichem hiemit demnach in des hailigen Tridentinschen concily decreten, wie auch beeden gaistlich und weltlichen rechten usser hoch bewegenden und durch der rechten lerer nit weitläuffigen einfierung beygebrachter ursachen, alle haimbliche und wie man die pflegt zenemmen[!] winkelheüratt²¹⁰, so ohne wissen, deren so darzue erfordert werden sollen, beschehen und abgeen, für onzimblich geachtet und verbotten sein. So haben wier[!] hievor lengsten nit alain deßhalb, sonder auch wie es alhie in dem marckht '200'^j Ottenpeuren, da sich ain ingesässener burger oder burgerin gegen ainem frembden usserhalb des marckhts beehlücht, gehalten werden solle, nottwendige ordnung fürgenommen, wie dann die zur gewonlicher jarzeit offentlich verlesen wierdt. Will aber dessen ongeachtet darwider, jhe lenger jhe mehr, an vill weg allerhandt mißbreich und onordnung sich errögen wöllen und es endtlich dahin gelangt, daß der frembden gleich mehr alls ingesässene burger und burgerin alhie befunden werden, dardurch nun die gemein burgerschafft höchlich beschwärt und die gemaindt und fleckhen also mit villen, sonderlich den außlendischen personen, ybersötzt wierdt, '201'^j derowegen sollichs sovil möglich zuefürkommen, hat unß neben und sambt amman und den vierern alhie die vorgemachte gotzhaus ordnung hiemit nit allain widerumb zuerneuern und hieher zuer-

j) Schließende Klammer fehlt.

208) Zusammenfassen.

209) Kleines Geheimsiegel.

210) Heirat ohne Wissen der Eltern und Verwandten, oder ohne öffentliche Verkündigung, oder ohne Priester.

hollen, sonder auch dieselbige uff nachfolgende articul zuerweitern, für hochnottwendig angesehen.

Und soll demnach hinfüro wa sich alhie jemandts verheüratten wollte, nachfolgender gestaltten gehalten werden.

Erstens so lasst es mein gnediger herr der haimblichen heüratt halben beÿ deme, wie es die hayllig cristenlich catholische kürch und die recht ordnen, endlich beleiben.

!201! Zum andern ob sich ain ingesössene burgerin gegen jemandts usserhalb des marckhts verheüratten würdt und kain aigen anwesen oder hülf, ain anwesen zubekommen von vatter und muetter oder anderswo hat, so soll dieselbig das burgrecht verwirckht haben und irem man nach zueziehen schuldig sein.

Ob aber (zum dritten) ain burgerin, die sich gegen ainem frembden, so nit im marckht erzogen und erboren, verheüratt, ain aigen anwesen oder sonsten darzue gnuegsame hülf hette, so soll ir man alhie, da es die obrigkaiit !202! zugibt, eingelassen werden. Doch soll ain jeder, der sich also uf berüerten faal zue ainer burgerin verheüratt, von seiner obrigkaiit under der selben sigel glaubwürdig und brieflich urkhundt, waß und wievil sein aigenthumblichs vermögen seÿ und ob er dasselbig an barem gelt oder waran[!] ald waß gestallt sollchs habe, deßgleichen das die selb person auch ehelich geboren und (usserhalb des gotzhaus Ottenpeuren) kainem frembden herrn mit leibaigenschafft verwandt und zuegehörig seÿe, vor dem ehelichen kürchganng fürbringen und darthon.

!202! Und ist demnach (zum vierkten) aines jeden frembden, so sich gegen ainer burgerin verheüratt und alhie begert ainzekommen, aigenthumblich vermögen, usserhalb der claiden und anderen ußförtigung²¹¹, uff 40 fl. an gelt gesötzt, also da deßhalb und umb sollich vermögen kain glaubwürdig urkundt obgeherter massen ufgelögt, so soll die frembde mans person alhie nit eingelassen werden.

Gleichermassen so soll es (zum finfften) mit den ingesässenen burgern unnd burgers sönen (sÿ haben gleich aigens anwesen alhie oder nit) da dern ainer !203! oder mehr gegen frembden heüratten wollten, wie in nechstem articul, des vermögens halben von den burgerin und irem verheüratten gegen frembden geordnet, gehalten werden. Also daß ain jede frembde weibs person, die sich gegen ainem burger oder burgers sone alhie ze heüratt begeben und verpflichtet, auch weniger nid dann 40 fl. alhie einbringen und deßhalb, das sollchs ir aigenthumblich vermögen sÿ, wie auch kundtschafft irer

211) Aussteuer an Hausrat.

freyschafft und ehelicher gepurtt, vor dem kürchgang bringen und fürzaigen, auch zuvor nicht eingelassen werden soll.

!203! Zum sechsten sollen die hieobgesözte articul nicht alain uf die frembden, so usserhalb des gotzhauß gerichtten erboren, sonder sowoll auch uf alle gotzhaus leütt, so das burgrecht alhie nit haben, sonder in andern gotzhauß gerichtten usserhalb des marckts erboren und erzogen sein, lauter verstanden werden. Allso es auch dieselben gotzhaus leütt, es seÿen mans oder weibs personen, wa inen an obberiertem aigenthumblichen vermögen der 40 fl. ermanglet, des burgrechts in alleweg onfähig sein und es dists fals mit inen alls andern frembden gehalten werden solle.

!204! Waß dann (zum sibenden) die andere inwoner, alhie so nit burger sein, belangt, lasst man es beÿ der altten gotzhaus ordnung beleiben, allso das dieselben, weder in holz, velde noch sonsten in ander weg, ainiche gemaindts gerechtigkeit nit haben sollen.

Sonsten soll an jezo fürgenommener obgeherter, wie auch den andern alten gotzhaus ordnungen, weiter kain enderung beschehen, es were dann, daß wier oder unsere nachkommen, ainen frembden einzenemmen oder uszeschaffen ursach und bedenckhens !204! hetten. Alßdann soll es wie von althero beÿ unß nach unser gelegenhait zuthun und zuhandlen stehen und alle von obrigkeit gebürende recht und gerechtigkeit hiedurch onbenommen, sonder unß in allweg verdingt und vorbehalten sein, darnach wiß sich meniglich zerichten.

Zue urkundt haben wier unser abbtÿ minder secret offenlich hiefür getruckht, und geben den 18 tag deß monnats augusti 1576.

[23.] Ordnung, wie in peinlichen sachen procediert werden solle p.

Erstens nimbt die obrigkeit nach gestallt der sachen gegen der !205! verhaften person geburende inquisition²¹² [...] mit güetlich oder do es von räten ernstlichem ansprechen²¹³ für, mit alßbaldt ein zziehung der bekanten maleficien nottwendiger kundtschafftten und erfahrung der thatsami p. sovil derselben zur handt gebracht werden mugen.

Wann die kundtschafftten, auch der malefischen person bekantnus richtig gemacht, so wüerd dem verhaften sein vrzicht²¹⁴ usserhalb aller tortur, nit ain sonder etlich malen und sonderlich des tags zuvor und ehe gerichtlich ge-

k) Durchgestrichenes Wort.

212) Gerichtliche Untersuchung, Beschaffung der Beweise durch das Gericht.

213) Gerichtlich von jemandem fordern, jemanden mit einer Bitte angehen.

214) Aufgeben von Rechtsansprüchen zugunsten eines Rechtspartners.

handlet württ, erstens beiwesendt der darzue verordneten weltlichen obrigkaithen und dann hernacher abwesendt derselben, in beisein des geschwornen gerichtts amans und vierer gerichtts personen furgelesen, mit erinnerung von '205' articul zu articul darauf zuantwurthen und vermeldung das der verhofft uff solche bekantnus und andere mitlaufende erfarnus des nechsten tags hernach vor gericht werde beklagt werden. Dar zue ime verkindt sein solle, sich deßhalb wolbedencken, ime noch jemandts anderem p. onrecht thun.

Da dann der verhofft bei vorgethoner seiner bekantnus und vrzicht one derselben widerrueffung beharret und sonst kain witer bedencken misfallt, wüerdet ainem jeden geschwornen richter morgens hernach zur rechten tagzeit an gewonlicher gerichttsstat zuerscheinen bei ains jeden aide geboten und verkindt.

Alßbaldt dann das gericht uff '206' vorgeende beleitung²¹⁵ besözte, begert der an klegler das gericht zu peinlichen rechten wie gebürt und von alters herkommen zuverbannen, darauf beschicht der gewonlich bann durch den geschwornen gerichttsamman, zu hören was man clagen wölle. Wann solches ervolgt, wirtt gefragt, ob das gericht zu peinlicher handlung wol besöz't sey. Antwurth der beisizenden richter, weil die gewonlich anzall der richter, wie die zu disem gericht gelobt und geschworen haben, bei ainandern, so sey nach peinlicher gerichttsordnung das gericht wolbesöz't. Verner würrdt gefragt, ob es auch die rechte tagzeit in peinlichen sachen zuhandlen sey. Antwurth: Wann die gloggen 8 geschlagen, sey es die rechte [tag]zeit! '206' Dise fragen beschhen[!] zum dritten mall.

Volgends ybergibt der ancläger kayserliche privilegien und lehenbrief yber den bluetbann²¹⁶, bit die in gericht zuverlesen. Do solche verlesen und abgehört, bringt der ancleger von obrigkaith wegen, wider die malifizische person sein clag fur, lögt daneben des armen manns vrzicht und bekantnus, sambt darýber gefüertten kundtschafften in gericht ein, pit, nach der kayserlichen und des hayligen reichs peinlicher halsgerichts ordnung und rechten damit das übel nit ungestrafft bleibe, gebüerende straff gerichtlich zuerkennen, ongefärllich mit mer oder minder worten, wie der cläger selbst waist die notturfft zuhandlen.

'[207]^m' Nach verlesung derselbigen werden die jenigen richter, so abents von dem rechtstag bei dem übelthetter gewesst und ime die vrzicht fürlesen hören, bei iren aiden befragt, ob derselbig uff solcher bekantnus bestendig und verharrlich sey oder nit. Darauf hort nach beschaffenhait ihres anzaigens die umbfrag, was uff die anklag, vrzicht und bekantnus, auch auferlögte kundtschafften zuurtailen.

l) Mit Stellvertreter eingefügt.

m) Original ohne Seitenzahl.

215) Sicherheitsgeleit.

216) Hohe Gerichtsbarkeit.

Beschaidt²¹⁷: Mann solle nochmals andere vier des gerichtts, beneben dem gerichtschreiber, dem armen, beclagten mann zuordnen, ime die clag p. furzuhalten und ime gethoner bekantnus widerumb zuerinnern und zufragen, ob er dieselbige, so ime von articul zu articul vorgelesen, bestendig die warhait bekannt und angezaigt oder darwider zuröden hab oder nit.

‡207‡ Wann solches verlessen und man widerumb zu gericht kombt und der ancläger zuwissen begertt, was sich bei dem beclagten befunden, werden die verordnete richter gleichermassen, was diß orts ir wüssen seÿ, bei jedes aide befragt. Uff dessen erfahrung und do sich kain onbestendigkeit befinde, beschliesst der cleger und begert, wie bei der clag gehört p.

Do wuerdet zum driten mal gefragt, was nach jedes gewüssten, nach kayserlichen rechten und des hailigen reichs ordnungen geurteilt soll werden. Darauf ervolgt drifache der richter antwurth.

Und wo es nach gestallt der maleficien absprechung des lebens betrifft und die bekantnus und andere ‡[208]ⁿ‡ notwenigkaiten sich richtig befinden und kain fernere rats pflegung von nöten, wierdt dem übelthetter auf erwegung der acten seiner bekanten, behorten und verhuten mishandlungen, auch gethonen erfornus halben, des tots verschuldung ufferlöggt und das er bösser dod als lebendig seÿ, oder mit anderen dergleichen ongefärlichen worten.

Wann^o dann dem ancläger auf sein begern solch und dergleichen urthell publiciert und eröffnet, begert er zuwissen, mit was tods die verurteilte person andern zum exempell gestrafft werden solle p. Also beschicht abermals zum 3. mall gewonliche underroden und wann man der urthll verglichen wüerd, der anclager in gericht ‡208‡ gefordert und ime dieselbige eröffnet, wie auch allsbaldt solche urthl durch ain gantz gericht dem armen mann angezaigt und furgelhalten wuerdt, mit ermanung zur bues p.

Darauf ervolgt die execution des nechsten dritten tags hernach, an welchem der verurteilte arme mann nechstens auf das rathauß gefüert, daselbst dem scharpfrichter bevolhen menniglichenn furgestölt die vrzicht und urthl offentlich verlesen, volgends die execution nach gemainem gebrauch volnfiert wüerd p.

n) Original ohne Seitenzahl.

o) Am Rand eingefügt: „Nota: Die peinlich gerichtts ordnung ligt allweges in peinlichen handlungen in gericht beÿ der handt“.

217) Anordnung, Befehl.

Inhaltsverzeichnis zur Edition

	Folioseite
Titelblatt	
1. Beschreibung des Baudings	1
a. Markt Ottobeuren	3
b. Einschub: Auszug aus der Heiratsordnung von 1570	10'
c. Hauptmannschaften	12
d. Dörfer	17
2. Gebote und Verbote	29'
3. Gerichts- und Prozeßordnung (für Niedergerichte) 1540	42
4. Strafordnung (für Niedergerichte) 1540	85
5. Titelblatt für die restlichen Ordnungen	113
6. Fuchsordnung 1544	114
7. Juden- und Bettelordnung 1545	115'
8. Gartknechtordnung 1548	121
9. Wirte-, Metzger- und Bäckerordnung 1549	124
10. Hofordnung und Wochenrechnung 1545	132
11. Gartknecht- und Bettelordnung 1551	140'
12. Gebühren der Kanzlei	144
13. Beichtgebot 1548	152
14. Bettel- und Gartknechtordnung 1562	154
15. Heiratsordnung 1570	163
16. Eide für den Gerichtsprozeß 1548	167
17. Müllereid	177
18. Bestand der unteren Mühle in Ottobeuren 1569	179
19. Ungeldsordnung 1564	182
Ergänzung zur Ungeldsordnung	190'
20. Holzordnung 1570	192
21. Judenordnung 1572	196
22. Heiratsordnung 1576	200
23. Prozeßordnung (für Hochgerichte)	204'

Erläuterungen:

Die Zahlen bezeichnen die jeweilige Folioseite.

Das Titelblatt hat weder eine Nummer noch eine Seitenzahl.

Die „Ergänzung der Ungeldsordnung“ hat keine Nummer, da es sich um eine Ergänzung zu Nr. 19 handelt.

Glossar

Abmeierung	Recht des Gutsherrn, dem Besitzer eines Bauerngutes wegen Verschlechterung desselben oder Nichteinhaltung der Verpflichtung dieses zu entziehen; meist war Abmeierung nur zulässig nach vorausgegangenem gerichtlichen Verfahren
Acht	Ausschließung aus dem öffentlichen Rechtsschutz (ausgehend von Gericht oder König/Kaiser)
Ammann	Mittelsmann zwischen Herrschaft und Dorf; präsidiert das Gericht
Bann	Gebot oder Verbot mit richterlicher Gewalt, unter Strafandrohung (zeitlich und örtlich)
Bauding	1. richtende oder beschließende Versammlung der Hintersassen eines Grundherrn, 2. Rechtsquelle (vgl. Ding)
beschwert	betroffen, beschuldigt, angeklagt
Bestandbrief	Lehensurkunde
bestatten	bestätigen, gestatten, erlauben
Besthaupt	leibeigenschaftliche Abgabe im Todesfall, die Abgabe des besten Stücks Vieh an den Leibherren (zusammen mit Gewandfall)
Blutbann	hohe Gerichtsbarkeit; im Mittelalter die im Reich nur durch königliche Bannleihe übertragbare Gerichtsbarkeit über Malefizsachen (vgl. Malefiz), nach Zeit und Ort sehr verschieden
bottmessig	einem Gebot folgend, jemandem Untertan
Büttel, Pittel	Gerichts-, Amtsdienner
Curator	Vormund, meist Familienoberhaupt; schloß auch Gewalt und Vertretungsrecht mit ein
Ding	1. öffentliche Versammlung, speziell Gerichtsversammlung, 2. Rechtsvertrag, 3. Rechtssache
Eehalten	Diener
Einred	Tatsache, die der Statthaftigkeit eines rechtlichen Anspruchs entgegensteht, ohne ihn an sich zu beseitigen; sie ist entweder prozessual (gegen formelle Voraussetzungen gerichtet, z. B. Unzuständigkeit), oder sachlich (gegen den Anspruch selbst)
Erblehen	Besitzrechte an Gütern, die an die Nachkommen eines Lehensmannes weitergegeben werden (≠ Fallehen)

Ehrschatz	Abgabe auf einem nach Fallehen verliehenen Gut, die bei einem Besitzwechsel fällig wurde
Exception	vgl. Einred
Fallehen	Besitzrechte an Gütern, die auf die Lebenszeit eines Lehensmannes beschränkt sind und im Todesfall an den Grundherrn zurückfallen (\neq Erblehen)
fürnehmen	zur Hand nehmen, aber auch: vor Gericht ziehen
Frevel	Vergehen und Geldstrafe dafür
Fronddienst	Arbeitsleistung für den Herrn in Form von landwirtschaftlichen Arbeiten, Fuhr- und Handdiensten, Botengängen
Frumen, Fromen	Nutzen
Fürzug	Rechtseinwand, Verteidigung
gardieren	herumschweifen
Gartknecht	umherziehender Knecht, besonders Landknecht, ohne Beschäftigung
Gefährdeeid	Eid des Täters, er habe ohne Absicht gehandelt und Eid, worin der Kläger versicherte, die Anklage nicht aus Leidenschaft, Mutwillen und dergleichen zu erheben
Gegenteil	Gegenpartei
Gerechtigkeit	auch: was zu einer Sache gehört
Gewandfall	leibeigenschaftliche Abgabe im Todesfall, die Abgabe des besten des besten Gewandes an den Leibherren (zusammen mit Besthaupt)
Gewer, Gwer	Gegenwehr, Verteidigung, Befestigung oder Waffe
gewer	stets zu Diensten
Gotteshausrecht	vgl. Fallehen
Gült	Abgabe, meist in Naturalien (was man zu „gelten“, zu bezahlen schuldig ist)
Hauptmann	Amtsperson, zuständig für Friedenssicherung
Hintersasse	jeder, der von einem Herrn dinglich abhängig war, also sein Gut in Erb- oder Fallehen besaß
Hofrichtung	die notwendige Ausstattung des Hofes mit Wagen, Pflügen, Eggen, Heu für die Rinder, Haber für die Pferde, Stroh für die Ställe, Saatkorn
Holtz	Holz oder Wald
Holzstätte	Stätte, wo geschlagenes Holz lagert
Hube	1. kleineres Bauerngut, speziell die ertragsfähige Landfläche mit oder ohne Gebäude (wirtschaftlicher, nicht rechtlicher Begriff), 2. Abgabe für eine Hube

Huber	1. zinspflichtiger Bebauer einer Hube, 2. vgl. Söldner
Huber, abfahrender	Bewirtschafter, der den Hof verläßt
Huber, aufsitzender	nachfolgender Hofbewirtschafter
ichts, ichtz	nichts
jehen, verjehen	aussagen, bekennen, erklären
Keller	1. herrschaftlicher Finanzbeamter, 2. Chef über Keller
Kompaßbrief	Schreiben, wodurch ein Gericht ein anderes um Übernahme einer Prozeßhandlung bittet, bzw. eine solche zusagt, besonders das Verhören von Zeugen
Konzil	Zusammenkunft von Bischöfen und anderen kirchlichen Würdenträgern zur Beratung, Beschlußfassung und Gesetzgebung über kirchliche Angelegenheiten
Konzil von Trient 1545–63	die Unterscheidungslehren gegenüber der Reformation wurden präzisiert, insbesondere die Lehre von Schrift und Tradition, Erbsünde und Rechtfertigung, sowie die Lehre von den Sakramenten, von der Messe und über die Heiligenverehrung; Konzil brachte kirchliche Reformen, Index und „tridentinische Eheform“ (Ehe war nur gültig, wenn sie vor Pfarrer und zwei Zeugen geschlossen war)
Kreis, schwäbischer	einer der 1500 gebildeten sechs Reichskreise (Gliederung des Reichsgebietes)
Küchengefälle	Abgabe, bestehend aus Eier und Geflügel
Kundschaft	Auskunft
Magschaft	Verwandtschaft
Malefiz	Kriminalverbrechen, die mit Todesstrafe oder Verstümmelung bestraft werden, bes. Mord und schwerer Diebstahl
Meier	ursprünglich der Beamte der einem Fronhof vorstand, in Ottobeuren im 16. Jh. lediglich noch der Bewirtschafter des Meierhofes
menigkliche	alle, jeder
Notdurft	Notwendigkeit, Bedürfnis
notdürftig sein	1. bedürftig sein, 2. benötigen, 3. ärmlich sein
Peen	Strafe (von lat. poena)
Relegation	vgl. Abmeierung
Revers	Rückverpflichtung, Gegensein
Söldner	Dorfbewohner, der zwar ein eigenes kleines Haus mit Garten und Vieh besitzt, aber keinen

Ungeld, Umbgelt	Hof und kein genügendes Ackerland und daher in der Regel als Tagelöhner arbeitet indirekte Steuer auf getrunkene alkoholische Getränke; v. a. Wein, aber auch Bier und Met, z. T. auch auf andere Handelsobjekte
ungenossame Ehe	Heirat zwischen Personen, die nicht demselben Stand oder Leibherren angehören
Ungeschicklichkeit Urteil, unterredliches	unpassendes, unethisches Benehmen dem Endurteil vorausgehende gerichtliche Teilentscheidung
Verfahung	rechtliche Festlegung des Gerichtsprozesses
vermainen	meinen, etwas bestimmtes denken
verraitten	verrechnen
verrer	weiter
Verzicht	Aufgeben von Rechtsansprüchen zugunsten eines Rechtspartners, speziell bei Erbfällen und Eigentumsübertragungen
Verzug	Rechtseinwand, Verteidigung
Vierer	Amtsperson, die Verwaltungsaufgaben wahrnahm
Vogt	Vertreter einer geistlichen Herrschaft in weltlichen Geschäften
vöstiglich	fest
Zug	Weg einer Rechtserholung der Schöffen und der Berufung der angeklagten Partei nach einem bestimmten benachbarten Gericht
Zug und Tag	Aufschub, Frist
Zwing und Bann	obrigkeitliche Gewalt zum rechtsverbindlichen Erlaß von Vorschriften und Anordnungen; ursprünglich das Recht, die Benutzung der Dorfmarkung durch Bann, durch Gebot und Verbot zu regeln, später Ausdruck für Gemeindegewalt, Recht der Gemeinde oder der Herrschaft